Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1933

12.3.1933 (No. 70)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.50 MM. fret ins haus, 2.30 MM. bei ber Geschäftstiesle abgeholt. 2.30 MM. burch die Bott (enischiehitä 35 Bfg Besörberungsgebühr) susügl. 42 Bfg. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Bfg., Samstags und Sonnags is Bfg. Abbeitellungen nur die 20. auf den Monatssich 3m Falle höherer Gewalt besteht lein Anspruch auf Lieferung der Leitung oder Kücksahlung des Bezugspreises.

Sauptorgan der badifchen Bentrumspartei / 71. Fabrgang

Beilagen: Kunst und Bissen, Die Frau don beute, Unterhaltungsbellage (Blätter für den Familientisch), Die Belle, Aus der sabolischen Beit, Sportbellage: "Augend und Boll", hinaus in die Welt, Junktrierte Tiefdrusdeilage "Die Biblichau". / Geschäftsstelle, Redaltion und Berlag: Karlsrube, Steinstr. 17—21, Fernsprecher: Geläftsstelle 6235, Kedaltion 6236, Berlag 6237. Drabtadresse: Beobachter. Bolischedionio Garlande.

Conntag, den 12. Marz

1933

Gedanken zum Volkstrauertag

Bolkstrauertag! Bas vermöchten wir an solchem Tage, | Zwanzigjährigen, erschienen uns oft fremder als | tommen die in hundert Schlachten bewährten alten Frontbefferes zu tun, als uns ernstlich und ausschließlich auf die Pflicht zu befinnen, die er uns aufgibt? Der Sieg ber nationalen Idee, als welchen wir die lette Reichstagswahl

förderlich fein. "Könnte" — wenn nicht zugleich die Gefahr beftunde, daß in das Schweigen der Trauer die lauten Barteifanfaren ichmetterten, geblafen in der Mehrzahl von folchen, deren Erinnerung taum bis zur bedrohlichen Auflösung aller Ordnungen, bis zu den fogen. Revolutionstagen, zurückreicht. Wer selbst, in einem allgemeineren, nothafteren Sinne als bem buchftablichen, zu ben Toten des Beltfriegs gehört — und das find wir überlebenden Frontsolbaten alle -, der fieht feine Beranlaffung, mit Siegesfahnen und Uniformen die Gegenwart zu preisen. Freilich auch nicht unbesehen eine Bergangenheit, die nun 15 Jahre und länger zurückliegt, auch wenn sie, wie alle rückschauende Betrachtung, nur das eine, freundliche Gesicht ihres Janustopfes zeigt.

Bejonders schmerglich empfinden mir heute 30. und 40-Jährigen die Tragit unserer Mittelftellung, die zwischen der jungeren Generation vor uns und ber älteren hinter uns ihren Blat hat. Scheinbar geräuschvoll und das Tieffte, Unaussprechliche auf ber Bunge tragend, zogen auch mir in ben Rampf, aber in einen, ber ein blutig ernftes Untlig trug und fich nicht in Barademärschen und Ergebenheitsadreffen erichöpfte. Richt als Göldner, sondern als Befeffene taten wir ben ftreng geforberten Dienft. Die Idee des Baterlandes, ber heimat, des Boltes hieß uns Schlachten schlagen, hunger und Mühfal ertragen, andere den Tod, uns Ueberlebenden den Berluft des gesunden Körpers erleiden. Beil mir jung waren und das Leid der Welt, also auch unser eigenes, höher achteten als unser persönliches Wohl. So hieß die fittliche Forderung unferes Jungfeins.

Bas aber fam darnach? Die große Enttäuschung! Rehrtwendung fei damit gemeint — bavon tonnten wir schon barum nicht betroffen werden, weil uns auch ber und dem Gegenwärtigen. Die neue Jugend, die taum der gesamten Wirtschaft sichtbar bevorzugt werden. Erst

ber den Toten des Beltfriegs geweiht ift, anderes und die Alten, mit benen uns immerhin eine gemeinsame glud- solbaten, bann die jugendlichen Rampfer der Nachliche Zeit verband. Um aber gang in den Schmollmintel | triegszeit." zu treten, fühlten wir uns noch zu tätig angeregt. Ein gutes, ermunterndes Wort hat nun, am Borabend ber

einmal gelten laffen wollen, tonnte dieser Besinnung nur Reichstagswahl der zweite Borsigende des Stahlhelm- läufig sieht es ganz darnach aus, als ob ein Stärkerer

Richt die der umgekehrten Privilegien und der politischen | bundes, Oberftleutnant Duft erberg, an die ehemaligen | Stein oder Erz ift das stets gegenwärtige Wiffen um Frontsoldaten gerichtet. "Wir erwarten", sagte er, "daß nun endlich bei gleichen Leiftungen und gleichem Können und frühere Zuftand gar nicht gefümmert hatte. Rur felbftverftandlich einwandfreiem Charafter die alten Feldein heilloser Bruch klaffte zwischen dem Gemesenen grauen bei der Besehung von Beamtenftellen, aber auch in

Uns interessiert an dieser Aeußerung por allem der legte Sag, ben wir vollinhaltlich unterschreiben. Aber por-

als Dufterberg, wiewohl fein Rampfgenoffe, bie Entscheidung über die wichtigften Memterbesehungen zu treffen fich anschickte. Und feine Bahl trifft aus einem Material, bas ihm Zwanzigjährige weit über bie Nachfrage hinaus zur Berfügung

Es war der Ausfluß einer wahrhaft driftlichen Gefinnung und zugleich ein Zeichen dafür, daß auch im politischen und wirtschaftlichen Niederbruch ber Nachfriegsjahre ber Ginn für die millionenfachen Blutopfer nicht verloren ging, wenn heute faft jedes Dorf fein mehr ober weniger fünftlerifch ausgeführtes Befallenendentmal befigt. Jedes Regiment, jede Truppengattung ift außerdem, und sei es nur mit einer einfachen Bedentplatte, vertreten. Und boch will fich bas Gefühl nicht abweisen laffen, als ob es auch hier hieße: "Laßt die Toten ihre Toten begraben."

Die moderne Menschheit hat ein auffallend turges Gedächtnis, ein turgeres wenigftens, als die zwei Generationen zwischen bem fiebziger und bem Beltfrieg es befag. Stehen nicht bie Rriegerdenkmäler von damals heute verwittert und fast unbeachtet da? Und fie waren doch auch einmal in die Obhut und Pflege fast jedes einzelnen von uns Nachgeborenen gegeben. Freilich, ber Rrieg von 1870 und ber von 1914 laffen fich nicht im entfernteften miteinander vergleichen, wiewohl es in jedem Falle einer Mutter lieber Sohn war, der fein Leben dahingab. Nur wenn man ber Toten gedenft und ber Lebenden nicht vergift, bie einst mit ihnen Schicksalsgefährten auf Leben und Tod maren, ift ber Ginn ber Befallenenehrung wirklich erfüllt. Wichtiger als ein Denkmal in

die unfagbaren, namenlofen Opfer, welche ein unbefiegtes Millionenheer gerade auch für das heute junge Nachfriegsgeschlecht gebracht hat. Ein heer, in dem der ärmite Sohn zugleich ber getreuefte mar . . .

Die neue badische Regierung

Aufruf an das badische Bolf!

Der Beauftragte ber Reichsregierung für die Boligei bes | Innern, Dr. II m hauer, bes badifchen Minifters bes Kultus Landes Baden, Robert Bagner, erläft folgenden Aufruf: und Unterrichts, Dr. Baumgartner, und bes badifchen "An bas babifche Bolt!

Durch bie Uebernahme ber Polizeigewalt am 9. und 10. Mars b. 3. hatte fich zusehends eine Beruhigung ber öffentlichen Meinung und ber Maffen bes Bolfes bemertbar gemacht. Das wurde mit dem Augenblick anders, als bie Regierung am 10. März, mittags, ihren Rücktritt erflärte. Die durch den Ausgang der Wahl vom 5. März heraufgeführten Spannungen traten daburch in noch it ärtere Erfcheinung. Insbesondere ergaben sich ge- jährliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ortlichen Bolizeiftellen und ben Berbanden der nationalen Erhebung.

Der in der Bahl vom 5. März zum Ausdrud gekommene Bolks wille drohte sich über die Bolizeigewalt hinweg in den Besit der gesamten Macht zu setzen. Sinzu kam eine Un-menge unkontrollierbarer Gerüchte, die das Land durcheilten und die ftaatliche Ordnung noch mehr gefährden mußten.

36 habe mich beshalb veranlagt gefehen, im Intereffe ber öffentlichen Ordnung und Sicherheit bes Landes bie gefamte Regierungsgewalt in Baben auf Grund ber mir bon ber Reichsregierung übertragenen Befugnisse zu übernehmen. Die Amtsobliegenheiten bes babischen Staatsprassbenten und Justigministers Dr. Schmitt, bes babischen Ministers bes

Finangminifters, Dr. Dattes, find in meine Sand übergegangen. Die Befugniffe bes Staatsprafi. benten und bes Innenminifters werben bon mir felbit ausgeübt.

Mit ber Bahrnehmung folgender Gefdäfte werden fommifjarifd beauftragt:

Des Finangminifters: Landtagsabgeordneter Balter Röhler, Beinheim; bes Juftigminifters: Rechtsanwalt Rupp, D. b. R.,

bes Minifters bes Rultus und Unterrichts: Sauptidrift-leiter Dr. phil. Otto Bader, Rarlsruhe.

Mls Rommiffar gu meiner befonderen Berwendung beftimme ich Polizeioberleutnant a. D. Bflaumer, Seibelberg, gur Beit beauftragter Berfonalreferent für ben gefamten badifden Boligei. und Giderheitsbienft

Beiter werden ernannt, je ein Silfstommiffar aus ber Deutschnationalen Bolfspartei und bem Stahlhelm. Samtliche Rommiffare und Silfstommiffare führen ihre

Beidafte ehrenamtlich. Siffen bon Safentrengfahnen und fdmarg. weiß-roten Fahnen auf famtligen faatligen Gebäuden wird gugelaffen.

Stantsprafibent Dr. Somitt wurde in feiner Bob-

nung gu feiner perfonlichen Sicherheit in Soushaft

Gegen ben beurlaubten Boligeinberft Blantenhorn und Polizeimajor Rrauth ift Shuthaftbefehl er-

Die mit biefem Aufruf fundgegebenen Maknahmen bes Reichskommiffars find überraschend erfolgt, soweit man bei den gegenwärtigen Zuständen noch bon Ueberraschungen reden tann. Bisher war nur befannt, daß Berr Robert Bagner zur Uebernahme der Polizeigewalt in Baden als Staatskommissar von der Reichsregierung nach Baden geschickt worden sei. Die bisherigen Gewalten in Baden wären awar nach unserer Meinung ebenfalls in der Lage gewesen, Rube und Ordnung aufrecht zu erhalten, wie die Bergangenheit beweift. Aber der Ausgang der Reichstagswahl ließ ein Eingreifen von Berlin aus, wie es mit der Sendung des Staatskom-missans zur Ausübung der Polizeigewalt vorliegt, erwarten. Wenn nun Herr Wagner darüber hinausgehend die ganze Staatsgewalt übernommen bat, so entspricht es awar seiner persönlichen Ueberzeugung, daß die Berhältnisse dazu zwangen. Man wird es aber verstehen, wenn die Mitglieder der bisherigen Regierung ihre Ueberzeugung bahin geltend machten, daß eine Berechtigung zu diesem Schritt nach Berfassung und Recht nicht vorliege. Das hat auch Herr Staatspräfident Dr. Schmitt geftern bormittag dem Beren Reichsfommiffar Robert Wagner erflärt, als biefer unter Begleitung bon einem größeren Stab von neuen Berren, mabrend braufen auf dem Blat bor bem Staatsminifterium die Formationen der SU aufgestellt waren, ihm die Mitteilung von der neuen Bendung der Dinge machte. Er fonne ihm weder die Macht übergeben, noch die Räume des Ministeriums, da er die Berechtigung der Magnahmen nicht anerkennen könne. Aber er finde fich mit der Tatfache der Machtübernahme

ab, worauf er das Staatsministerium in Begleitung zweier SA-Leute verließ, die ihm beigegeben waren, da der Reichstommiffar zugleich, wie er im Aufruf fagt, zur versönlichen Sicherheit des Staatspräsidenten Schmitt die Schuthaft in seiner Wohnung über ihn berhängt hatte. Staatspräsident Dr. Schmitt hat darauf am Nachmittag folgendes

Protesttelegramm an den Reichspräsidenten

"An Berrn Reichspräfibenten in Berlin,

Soeben hat mir ber Reichstommiffar für bie Boligeigewalt in Baben Robert Bagner eröffnet, bag mir und ben Ministern jebe weitere Amtshandlung untersagt werbe — mit ber vorläufigen Ausnahme ber im Urteil bes Staatsgerichtshofes ben Landerregierungen borbehaltenen Rechte - ferner, daß ich vorläufig in meiner Wohnung in Schuthaft gehalten werde und daß mir fogar ber Besuch einer Messein der katho-lischen Kirche am morgigen Totensonntag borlaufig ausbrudlich berboten merbe. Ich wiederhole meine feierliche Rechtsvermahrung gegen biefes Borgehen, welches mit ber Reichsverfaffung nicht in Ginflang fteht.

Staatsprafibent Dr. Schmitt."

Abends um 6 Uhr ericbien bann herr Regierungsrat Baber bei Staatsprafidenten Schmitt und eröffnete ibm, - nach fünfeinhalbstündiger Schuthaft - ber Berr Reichskommiffar die Schuthaft aufgehoben habe, und ihm damit seine persönliche Bewegungsfreiheit wieder gegeben sei. Damit ist selbstwerständlich auch das Berbot, die hl. Messe am Totensonntag zu besuchen, illusorisch geworden.

Nicht gang gleich, aber abnlich berlief der Borgang bei Berrn Rulfus- und Unterrichtsminifter Dr. Baumgart. ner. Zwischen 1 und 2 Uhr erschien der Sauptschriftleiter bes "Führer" Dr. Bader im Minifterium bes Rultus und Unterrichts und erflärte dem Minifter Dr. Baumgartner, er habe Auftrag vom herrn Reichskommiffar Bagner, unter Borweis einer entsprechenden Bollmacht bem Berrn Minifter gur Renninis ju geben, daß er bom Reichstommiffar mit ber fommiffarischen Führung der Geschäfte bes Minifteriums für Kultus und Unterricht beauftragt worden sei. Er ersuchte, die Geschäfte des Ministeriums zu übergeben. Minister Dr. Baumgartner erwiderte ihm, daß er weder einen tatfächlichen noch einen rechtlichen Grund für die Ginfetjung eines Kommiffars in fein Ministerium anzuerkennen vermöge, ba die Notberordnung nur erlaffen worden fei zur Befämpfung tommunistischer Umtriebe und daß die Delegation der Reichsregierung sich nur erstrede auf die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Es werde wohl niemand behaupten können, daß die badische Regierung im gesamten oder die einzelnen Minifter im besonderen ihre Aflicht gegenüber bem Reich, der Berfaffung und den Gefeten ober gegen rechtmäßige Anordnungen der Reichsorgane verlett hätten. Für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sei die Einsetzung bon Kommissaren weder notwendig noch rechtlich irgendwie begründet. Bon einer Uebergabe von Geschäften, die von ihm als dem vom Landtag gewählten Minister wahrzunehmen sind, könne deshalb keine Rede sein. Wenn der Kommissar Räume und Dienstgeschäfte des Ministers in Anspruch nehme, jo fonne er, ber Minifter, ihn nicht baran hindern, da er nicht im Besitze der Polizeigewalt sei. Der Minister legte dagegen in seierlicher Form Rechtsberwahrung ein. Darauf erfolgte die Uebernahme ber Räume bes Minifters burch Hauptschriftleiter Dr. Wader.

Während dieser Zeit über Mittag erfüllten sowohl Herr Staatsprösident Dr. Schmitt, wie Herr Minister Dr. Baumgartner eine Bflicht internationaler Höslichfeit, indem sie im Alten St. Vinzentiushaus an dem Mittag. mahl teilnahmen, das zu Shren des Päpstlichen Nuntius in Berlin, Erzellenz Orfenigo, vom S. Hrälaten Dr. Stumpf dort bestellt war. Wegen der über den Staatspräsidenten berhängten Schuthaft ftanden zwei SU-Manner bor

ber Türe des Eggimmers. Dieje Borgange verdienen feftgehalten ju werben, bamit das ganze Land davon weiß und auch spätere Generationen erfahren, was im März 1933 in dieser Beziehung vor sich gegangen ist. Wie diese Maßnahmen in der Partei bzw. Fraftion des Bentrums gewirft haben, zeigen folgende zwei

Telegramme: 1. An ben Reichspräfibenten.

Freiburg, 11. Mars. Die babifche Bentrumsfraktion bat an ben Reichspräfibenten folgendes Telegramm gerichtet: "Babifche Bentrumsfrattion erbittet Sous gegen Amtsenthebung babifder Regierung, Gefangenfesung bes Staatsprafibenten burch Reichstommiffar und Zagungerecht für Landtag. geg. & öhr."

2. An Staatsprafibent Dr. Schmitt.

Freiburg, 11. März. Die babifche Bentrumsfraftion bat an Staatspräfibent Dr. Schmitt folgendes Telegramm

Ratholifdes Bolf Babens leibet mit Ihnen und gruft Sie. gez. Föhr."

Breffestimmen

dz Rarleruhe, 11. Mard. Die "Badische Presse" sagt: "Es ist nicht so, daß die neue Regierung, die das geschäftssührende Kabinett abzulösen bestimmt ist, ein Trümmerfeld vorsände. Man wird an vielem, was gescheben ift, Kritit üben fonnen, wird aber gerecht genug fein muffen, die badischen Berhältniffe nicht von der Gesamtlage im Reiche zu abstrahieren. Die wirtschaft-liche Depression ist keine badische Besonderheit, sondern ist deutsches Gesamtschicksal. Badische Besonderheit aber ist es, daß wir durch den Schmachfrieden Grenzland und unferes früheren elfäsischen Sinterlandes beraubt wurden."

Die badische Regierung, so stellt das "Karlsruher Tagblatt" sest, will mit ihrem Mückritt freie Bahn schaffen für eine Umbildung des badischen Kabinetis. Damit hat sich die badische Regierung über ihre versassungsrechtlichen Bedenken hinweggesett und die Notwendigkeit anerkannt, daß auch Baden den veränderten politischen Verhältnissen Rechnung tragen wird. In normalen Beiten mare ein unbedingtes Fefthalten an den Berfaffungsbeftimmungen zu berlangen und zu bertreten, aber es wird niemand mehr nach den Ereigniffen der letten Tage behaupten wollen, daß wir in normalen Beiten leben. Wir leben mitten in einer Revolution. Bordringlichste Aufgabe ist jest nicht die Erhaltung des Bisberigen, sondern die rasche Ueberleitung des Neuen in geordnete Bahnen Diefe Berhältniffe werden in der Richtung liegen muffen, welche die Reichsregierung mit ber Ginfetung bon Kommiffaren in den Ländern allgemein anftrebt. Es foll in Rutunft fein Gegeneinander bon Reichsregierung und einzelnen Sanderregierungen mehr geben.

Surudziehung der sa

Rarlsruhe, 11. Marg. Der Reichstommiffar für Baden, Robert Bagner, erläßt folgenden Aufruf:

Bahrend der Uebernahme ber Polizeigewalt des Landes Baden durch mich als ein bon der Reichsregierung beauftragter Reichstommiffar bat fich eine Reihe bon Magnahmen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit als notwendig erwiesen, die auch den Ginfat der SU und SS erforderlich gemacht haben. Nachdem die llebernahme ber Polizeigewalt im ganzen Lande völlig reibungslos erfolgt ift, danke ich ber SU, S und BD für ihre Hilfeleiftung. Da die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch die ingwijchen getroffenen ober noch gu treffenden Magnahmen nun hinreichend gewährleiftet ericheinen, ersuche ich fämtliche Stellen der Su, SS und der Bolizei, die eingesetten Formationen, soweit dies noch nicht geschehen fein follte, fofort wieber gurudgugieben. Alle Magnahmen in Ausibung der Polizeigewalt werben fünftig wieder durch die zuständigen staatlichen Organe einschließlich ber in Bilbung begriffenen Silfspolizei getroffen merden. Robert Wagner.

> Weitere Berfonalveranderungen im Innenministerium

Rarlsruhe, 11. Marg.

Die Preffeabteilung bes Reichstommiffars teilt mit: Rach Uebernahme ber Geichäfte bes Innenminifferiums durch den Beauftragten der Reichsregierung bat Min. Dir. Beitel im Innenminifterium um einftweilige Beurlaubung nachgesucht, die bewilligt wurde. Mit der kommissarischen Führung der Geschäfte des Ministerialdirektors im Minifterium des Innern ift Boligeiprafident Dr. Baber-Mannheim unter dem Beauftragten der Reichsregierung bisher kommiffarischen Polizeireferenten im Ministerium bes Innern beauftragt worden. Anstelle des Polizeipräsidenten Dr. Bader wurde Regierungsrat Dr. Bader, bisher im Innenministerium, mit der kommissarischen Führung der Gechafte des Bolizeireferenten im Innenministerium beauftragt. Nach Uebernahme ber gesamten Regierungsgewalt durch den Beauftragten der Reichsregierung wurden außer ben bisher mit der fommiffarischen Leitung ber einzelnen Ministerien Beauftragten als Silfskommissare in die Regierung einberufen. Bon der Deutschnationalen Bolkspartei Major a. D. Universitätsbrosessor Dr. Schmitthenner-Heibelberg, vom Stahlhelm Major a. D. Hilde-brand-Oberkirch.

Zur Verhaftung des Staatspräsidenten Schmitt



Die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit des katholischen Volkes in Baden ist dem verehrten Führer durch das ihm bereitete Schicksal für alle Zeiten gesichert.

Beränderungen im badischen Kultuswesen

Rarleruhe, 11. Marg. Der Rommiffar für das badifche Ministerium des Rultus

und Unterrichts teilt mit:

Der Kommiffar für das badifche Ministerium des Rultus proner, ball am Diens Marg, in jeder Schule eine gemeinsame Feier abzuhalten ift, in ber bon den Direftoren und Schulleitern die Bedeutung der nationalen Erhebung zu würdigen ist. Der Unterricht fällt an diefem Tage aus.

Der Rommiffar für bas babifche Minifterium bes Rultus und Unterrichts, Dr. phil. Wader, bat den Professor Gerbert Kraft am Gymnasium in Mannheim als Kommissar zur besonderen Berwendung in das Ministerium des Kultus und Unterrichts berusen. Diese Berusung ersolgt ehrenamtlich.

Der Kommiffar für das badifche Ministerium des Rultus

und Unterrichts, Dr. phil. Bader, bat ben Sauptlehrer Gariner in Meigenheim Amt Labr als Rommiffar gur besonderen Berwendung in das Ministerium des Rultus und

Unterrichts berufen. Diese Berufung erfolgt ehrenamtlich. Die Leiterin der Badischen Kunsthalle in Karlsruhe, Konservator Dr. Lilly Fischel wurde mit sofortiger Wirkung beurlaubt und die kommissarische Leitung dem gegenwärtigen Direttor ber Landesfunfticule, Profeffor Dans Ab. Bühler, übertragen.

Der neue Leiter der Preffeftelle

Rarlsruhe, 11. Mara Nachdem am Samstag mittag die neue babische Regierung die Geschäfte übernommen hatte, schieden auch die bisherigen Mitglieder der Breffeabteilung beim Staatsminifferium, Regierungsrat Beigmann und Regierungsrat Albert, aus ihren Memtern aus. Mit der fommiffarischen Leitung ber Breffestelle wurde der Schriftleiter am "Gubrer", Frang Moraller, betraut. Schriftleiter Moraller ift eines ber ältesten Mitglieder der badifden NGDAB und einer ber Mitgründer des erften nationalsogialiftischen Organs in Baben, des "Führer".

Gine Geflarung Wagners

Rarlsruhe, 11. Marg. Der tommiffarifche Leiter ber Breffestelle bes Staatsminifteriums teilt mit: "Der Reichstommiffar fant im Bimmer bes Innenministers eine fomplizierte Telephonanlage vor, die es ermöglicht, fämtliche Gespräche der Beamten des Mintfteriums unbemerft mitguboren. Der Apparat meldet felbfttatig steriums undemerst mitzuhoren. Der Apparat meldet selbstlätig jedes Telephongespräch im Hause und nach außen durch Aufglüßen eines Lämpchens. Diese raffinierte Einrichtung wurde auf Anordnung des früheren Innenministers Dr. h. c. Mam Kemmele geschaffen und stellt das denkbar übelste Shitem der Gesinnungsschnüffeleien gegen die Beamtenschaft dar. Der Keichstommissar lehnt es aus Sauberseitsgründen ab, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und wird deren Abschaftung veranlassen. (Uns wird von kundiger Seite versichert, das derartige Telephoneinrichtungen von entiprechenden Litmen angehoten und viel.

phoneinrichtungen von entsprechenden Firmen angeboten und viel. fach ausgeführt werden. Daß also die Einrichtung im Winisterium des Innern nichts Besonderes sei. Und dieses schon beshalb nicht, des Innern nichts Besonderes sei. Und dieses schon deshalb nicht, weil ja die Beamten offendar alle wußten, daß eine derartige Einrichtung bestehe. In vielen Behörden und Geschäften besteht übrigens die Borschift, das Telephon nur für den Dienst und nicht für Krivatgespräche zu benüten. Man wird aus Ersahrung wissen warum. Gesinnungsschnüffelei ist unbedingt zu verwerfen. Und wir stellen mit Genugtuung sest, daß der Herr Keichskommissarein so entschiedener Gegner solcher Schnüffelei ist. Dagegen dürste die Möglichkeit einer Kontrolle gegenüber Wishbrauch des Telephons eine Zwedmäßigkeitsfrage sein.)

Französische Aftion wegen der Hilfspolizei?

Paris, 11. März.

Bie aus zuberläffiger Quelle verlautet, fteht eine biplomatische Aftion wegen ber Aufstellung ber Silfspolizei in Deutschland unmittelbar bevor. Die frangösischen Minifter follen diefe Frage bei ben geftrigen Befprechungen mit Macdonald und Sir John Simon berührt haben, ba fie muniden, bag England und Franfreich in biefer Angelegenheit gemeinfam borgeben. Ueber bie Stellungnahme ber britifden Minifter perlautet nichts.

Erdbebenkataitrophe in Kalifornien

Los Angeles, 11. Mars.

Die Erdbebenkataftrophe ber letten Nacht ift bie ichmerfte, die sich bisher in Kalisornien zugetragen hat. Ganz Süd-falisornien ist in Mitleidenschaft gezogen. Am größten ist die Zahl der Opser in Long Beach. Es ist dort das Kriegs-recht proklamiert worden. Lausende von Matrosen bersehen in den Straßen, wo die Einwohner mitten unter den Ruinen in den Straßen, wo die Einwohner mitten unter den Ruinen ihrer zerftörten Wohnstätten kampieren, den Patrouillendienst. Präsident Roosevelt hat angeordnet, daß Geer und Marine an dem Silfswert in den bom Erdbeben betrofgenen Gebiesen teilnehmen. Rach den Aufzeichnu Erdbebenwarte in Pasadena muß sich der Herd des Bebens im Ozean befinden, etwa in der Nähe von New Port. Die Bahl der verletzten Personen in Los Angeles wird auf etwa 4000 geschätt. Die Zahl der Toten ist noch unbestimmt, da das Rettungswerf in erster Linie den Berletzten gilt. Compton, das zwischen Los Angeles und Long Beach liegt, bat gleichfalls schwer gelitten. Auch große Gebäude, Banken, Keirchen usw. sind dort zerstört. Das gleiche gilt bon Long Beach, wo vielfach nur noch Stahlgerüste sichtbar find, nachdem die Bande zusammengebrochen find.

Die Ratifikation der Kirchenverträge

Beiligen Stuhle ift heute vormittag 8 Uhr 30 Minuten ratifigiert worden. Die Ratififation bes Bertrags mit ber Evangelifd-protestantifden Landesfirde erfolgte heute um 10 1thr vormittags.

Am 9. Dezember 1932 wurde das Gefet zu dem Bertrag mit dem Beiligen Stuhl im Landtag endgültig angenommen, augleich mit dem ju dem Bertrag mit der Bereinigten Evangelisch-protestantischen Landestirche Badens. Weil aber der Antrag auf alsbaldige Ratifikation der Berträge nicht die nötige qualifizierte Mehrheit fand, konnte die Ratifikation erft drei Monate fpater borgenommen werden. Dieje Frift war nun am 9. Marg. Unterm 10. Marg erfolgte die Berfündigung der beiden Gefete im Badifchen Gefet- und Berordnungs-Blatt. Die beiden Gefete besteben aus je awei Artifeln, bon denen der erfte die Buftimmung des Landtags jum Bertrag und dem dazu gehörigen Schlufprotofoll, der aweite die Bestimmung enthält, daß das Gefet mit dem auf die Berkündigung folgenden Tag in Kraft tritt. Die Gesetze find also mit dem gestrigen Tag (11. März) in Kraft getreten. Ueber den Borgang bei der Ratisikation selbst, wird vom

Samstag, 11. März, berichtet:

Am Samstag bormittag 149 Uhr erfolgte im Empfangs. faal des Staatsminifteriums die feierliche Beftätigung bes Konfordates mit dem Beiligen Stuhl und Austausch der Urfunden. Anwesend waren famtliche Mitglieder ber badifchen Staatsregierung und der Apostolische Runtius in Berlin, Monfignore Dr. Orfenigo. Um 10 Uhr wurden I ftattgefunden bat.

dz Karlsruhe, 11. März. Das Konkordat mit dem | dann die Urkunden zwischen der Staatsregierung und den iligen Stuhle ist heute vormittag 8 Uhr 30 Minuten Bertretern der Evangelischen Landeskirche ausgetauscht. Hierbei waren zugegen wiederum die Mitglieder der Staatsregierung und als Vertreter der ebangelischen Landeskirche Kirchenpräsident D Wurth, Prälat D Kühlewein, Oberkirchenrat Dr. Friedrich, Landesfirchenrat Boges, Landesfirchenrat Dr. Bender, Oberkirchenrat Dr. Dor. Bei beiden Amtshandlungen war bom Staatsministerium auch Ministerialrat Dr. Frech anwesend. Bei den feierlichen Aften wurden turge Aniprachen gewechselt.

Der Apostolische Runtius mit seinem Setretär Pater Behrmann fuhr am Nachmittag nach einem turgen Besuch Baden-Badens weiter nach Freiburg, um dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Konrad Gröber einen Besuch

abzustatten.

Damit ift auch dieses Friedenswerk, das die Grundlage gu einem dauerhaften friedlichen Berhältnis zwischen Rirche und Staat begriinden foll, endlich ju feinem Abichluß gekommen. Die Genugtuung darüber wird im gesamten religios gefinnten fatholischen Bolf Babens empfunden.

Bie sich aus der Zeitangabe ergibt, hat kurz nach der Ratisfikation der Kirchenverträge die Entsetzung des Staatspräfidenten und der übrigen Minifter bon ihren Memtern

Bir find überzeugt, daß unter folden Umftänden, die fich aber tief in das Gedächtnis des fatholifden Bolfes in Baden einprägen werden noch nie die Ratififation eines Konfordats

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Befett . . .

Leipart an Sindenburg

Berlin, 11. Marg. Im Auftrag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat deffen Borfitender Leipart an Reichspräsident bon Sindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem er den Reichspräsidenten als Reprajentanten ber Ginheit des Bolfes bittet, parteipolitischer Billfür entgegenzutreten und die Dillionen organisierter Arbeiter und ihre Familien zu schützen, die sich bedroht fühlten. Der Ausgang der Wahlen bom 5. Marg, die Bildung einer flaren Regierungsmehrheit in ben Parlamenten bes Reiches und ber Länder mußten es ben Unbangern ber berrichenden Barteien felbit gebieten, fich jeder Tätlickfeit gegen unbewaffnete Bürger zu enthalten. Leipart weist dann darauf bin, daß die Gewerkschaften in allen kritischen Lagen der letzten schicksichweren Jahre sich gegen den Terrorismus in jeder Form ausgesprochen und in eder Gefahr das Bolksganze verteidigt hätten. Er bittet den Reichspräfidenten, feine Macht bafür einzuseten, daß das Eigentum der Gewerfichaften nicht gerftort und ihre Unhanger nicht verfolgt murben.

Das Reichsbanner-Bundeshaus befest.

Am Samstag mittag murbe bie Burdesgeschäftsstelle bes Reichsbanners von der SU besetzt und durchsucht. Der zu dieser Zeit dort anwesende Magdeburger Bürgermeister Goldschmidt wurde in polizeiliche Schutzaft genommen. Nach der Durchsuchung wurde auf dem Gebäude die Hakenkreuzsahne gehißt. Das Haus wird von SA-Leuten bewacht. Wie das Polizeipräsidium weiter auf Anfrage mitteilt, ift auch der Magdeburger Oberbürgermeifter Reuter ju feiner eigenen Sicherheit in polizeiliche Schuthaft genommen worden.

Das Reichsbanner in Bapern berboten.

Münden, 11. Marg. Der Rommiffar für das banerische Staatsministerium des Innern hat mit Anordnung vom 10. März auf Grund der §§ 1 und 2 der BD zum Schutze von Bolf und Staat mit fofortiger Wirfung das Reichsbanner ichwarz-rot-gold mit fämtlichen Formationen einschließlich Schufo, Giferne Front und Sozialiftische Arbeiter-Jugend mit famtlichen Nebenorganisationen für das Gebiet des Freistaates Bapern berboten und aufgelöft. Das Tragen von Abzeichen und das Zurschaustellen bon Symbolen und Fahnen der borgenannten Berbände wird berboten. Vermögensftide der berbotenen Organisationen find bis spätestens 20. Marg an die Bolizeidirektion abzuliefern. Jeder Bersuch der organisatorischen Beiterführung einer dieser Berbande ift verboten.

Befetung einer Bentrumszeitung in Machen.

Machen, 11. Marg. Die Nachener Zeitung "Bolksfreund" wurde heute morgen bon SN-Leuten besett. Polizeibeamte oder Hilfspolizei waren bei der Aftion nicht anwesend. Die Polizeipresselle bestätigt die Tatsache und fügt hingu, es fei beranlagt worden, daß die Aftion sich auf dem "berordnungsmäßigen" Wege ab-

Befetung des "Rhein. Bolksblattes" in Spener.

SA- und SS-Leute, die gestern abend unter Borzeigung eines Befehls der Reuftadter Gauleitung der NSDAB das hiefige Berlagsgebäude des "Rheinischen Bolfsblatts" und "Bfälger Zeitung" befett hatten, murden fpater bon einer Abteilung Schutpolizei unter Flibrung eines Offiziers abgelöft. Die Polizei berbrachte die Nacht im Gebäude. Es wurden Haussuchungen borgenommen, doch wurde nichts beschlag-nahmt. Das Erscheinen der Blätter wurde borläufig für beute unterjagt. Das Berlagsgebäude bleibt weiterbin bejett.

Münden, 11. Mars Der "Bayerifche Rurier" und bas "Reue Münchener Tagblatt" wurden mit sofortiger Wirksamkeit bis 18. Mars einschließlich wegen eines ber Staatsautorität abtraglichen Artifels perboten.

SM in ber Breslauer Borfe und im Amtsgericht

Breslau, 11. März. In ben Mittagsftunden bes Samstag murde eine Reihe bon Warenhäusern und judischen Geschäften, so u. a. das große, am Tauenkienplat gelegene sechsstödige Warenhaus bon A. Wertheim, Tiet, die "E.H.E." und das Kaufhaus Blasse, geschlossen. SA-Leute forderten das Publikum auf, nicht in Warenhäusern zu taufen.

Gin Trupp SI begab fich in die Breslauer Borfe. Die

barauf das Gebäude verlaffen. Die amtlichen Notterungen fielen infolgebeffen aus.

Auch im Breslauer Land- und Amtsgericht erichienen SA. Leute, die die judischen Richter und Rechtsanwälte aufforderten, das Gebäude zu berlaffen. Die Betroffenen leifteten ber Aufforderung Folge.

Borübergehende Befetung bon Barenhäufern.

Samburg, 11. Mära.

Amtlich mird mitgeteilt: "Auf Grund der in der Stadt umlaufenden wilden Gerüchte betreffend Schließung von Geichaftshäufern durch Su ftellt der Boligeiprafident Dr. Rieland fest, daß es sich um Provokateure handelt, da die SU-Führung mit allem Rachdrud die gesetmäßige Haltung der Su zugesagt hat. Feft steht ichon jest, daß irgend ein gesetwidriger Zwang auf das Bublifum nicht ausgeübt mor-

Gefchloffen . . .

Lübed, 11. Marg. Nachdem bereits am Bormittag das Gewerkschaftshaus, der "Lübeder Bolfsbote", die Ortsfrankenkasse und staatlichen Gebäude besetzt waren, wurden am Samstag mittag die Warenhäuser Karstadt, Globus und Epa durch SUund SS-Poften befett, die jum Rauf bei deutschen Geschäften aufforderten. Die Geschäfte wurden später geschloffen. Inzwischen ist angeordnet worden, daß am Montag der normale Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen wird.

Freiburg, 11. März.

Bor ben Warenhäusern und Ginheitspreisgeschäften ber Raiferstraße sammelten fich beute große Menschenmengen an. Bor den Eingängen zogen SA-Leute auf. Die Warenhäuser und eine Anzahl Geschäfte jüdischer Inhaber wurden bereits gur Mittagsftunde geschloffen.

Gewerfichaftshäufer in Bodum befest.

Bochum, 11. Marg.

In der Racht gum Camstag murden in Bochum bas Gewerkschaus und die Büroraume des freigewerkschaftlichen Deutschen Metallarbeiterverbandes sowie die Sauptvermaltung des freigewerkichaftlichen Bergbauinduftriearbeiterperbandes durch SA-Leute befett. Reichstagsabgeordneter Sufemann (GPD), der Führer des Bergbauinduftriearbeiterberbandes, und mehrere andere freigewerkichaftliche Bergarbeiterführer, u. a. Martmöller jowie der Schriftleiter der "Bergbauinduftrie", Bimmer, murden in Schuthaft genommen. Der Bergbauindustriearbeiterverband richtete an den Reichsinnenminifter, den Bigekangler bon Baben und ben Reichspräfidenten Protesttelegramme, in denen gegen die Besetzung des Berbandsgebäudes, den dadurch angerichteten Sachschaden und gegen die Berhaftung der Führer des Berbandes Ginipruch erhoben wird.

Demoliert . . .

Berlin, 11. Mara In der Racht zum Samstag ereigneten fich in Schonebed Ausschreitungen. In der Buchbandlung der "Bolksstimme" in der Republifftrage murden die Ginrichtungsgegenstände und die Drudichriften auf die Strafe geworfen und berbrannt. Als die Polizei erschien, war nichts mehr zu retten. Kurze Zeit darauf murden in zwei judischen Geschäften die Bagenführer mit borgehaltenen Revolbern gezwungen, die Berjonenwagen berauszugeben, die bon den Demonstranten weggefahren wurden. Die Wagen haben sich bisher nicht wieder eingefunden. Unichliegend murde bon einem Trupp in Bad Salzelmen das dortige Sänglingsheim durchjucht, berichiedene Gegenstände murden demoliert. Sämtliche judischen Geschäfte in Schönebed mußten auch am Samstag

Bertrümmert . . . Gotha, 11. Marg. Am Samstag mittag mahrend ber hauptverfehrszeit erschienen in dem Ginheitspreisgeschäft der Firma Boolworth an der Erfurter Straße gablreiche Personen, die fich unter die im Geschäft befindlichen Räufer mischten und fich in ben eingelnen Abteilungen des Geschäftes berteilten. Rach furger Beit schlugen sie in sämtlichen Abteilungen alle Gegenstände kurz und klein. Die Ladeneinrichtung und die zerschlagenen Bertaufsgegenftande bilden einen muften Trummerhaufen. Das lleberfallfommando wurde alarmiert, aber beim Eintreffen waren die meiften Tater geflüchtet. Rur emige Seft-

Schaufenfter eingeworfen

Braunschweig, 11. Marg. (Eigene Melbung.) 3m Bentrum ber Stadt murben am Samstag nachmittag gegen 5.15 Uhr nacheinander insgesamt 28 große Schau-fensterscheiben der Warenhäuser Karstadt, Adolf Frank und bes Konfektionshaufes Hamburger und Litauer eingeworfen. Die Tater fonnten trop bes ftarfen Berfehrs unerfannt enttommen. Die Schutz- und Hilfspolizei fperrte in weitem Kreise die Straßen ab, um die Schaufensterauslagen gu ichügen. Wie die Polizei mitteilt, find Mlünderungen ober Diebstähle in teinem Falle borgefommen.

Reichstag 21. am März

nahmen gelangen.

Berlin, 11. Marg.

Auf Grund der Artifel 23 und 27 der Reichsverfaffung wird der neugewählte Reichstag berufen, am Dienstag, den 21. März 1933, nachmittags 17 Uhr, zusammenzutreten.

Wie man hierzu erfährt, ist der Tagungsort der Theaterfaal der Arolloper in Berlin. Die feierliche Eröffnung des Reichstages in der Potsdamer Garnisonskirche findet mittags um 12 Uhr statt nach den Gottesdiensten, die um 11 Uhr angesett find.

Dr. Bolz verabschiedet sich

Stuttgart, 11. Mara.

Bon zuständiger Geite wird mitgeteilt: Staatsprafident Dr. Bolg berabschiedete fich heute morgen bon den Beamten und Beamtinnen des Staatsministeriums und den Borftanden der dem Staatsminifterium unterftellten Behörden. Er bat die Beamten, auch in der tommenden Uebergangs-Pflicht zu tun und dadurch ihrem Lande zu nüten.

Verabschiedung ohne Vension

Effen, 11. Märg.

In einer großen Rundgebung der NSDAP in Effen iprach am Freitag Minifter Goring. Er führte u. a. folgendes aus:

Nun ist die politische Schlacht geschlagen. Vor uns flüchtet der Feind. Obwohl er die Waffen weggeworfen hat, so hat er noch behalten seine alte Anmaßung und seine alte Frechheit, wodurch sich die Witse auszeichnete, weil sie glaubte, einmal mit links, einmal mit rechts jonglieren zu können. Wenn die Bahl etwas gezeigt hat, dann diefes, daß endlich diefes Bentrum hinausgebrängt murbe. Benn man jest glaubt. Börsenbesucher wurden nach Waffen durchsucht und mußten seine Niederlage mit Anmaßungen wiedergutmachen zu kön- butreffen.

I nen, so täuscht man fich. Wenn das Bentrum glaubt, es konne mit uns einen neuen Kuhhandel ansangen, so wie es bisher Kuhhandel getrieben hat, so sagen wir: Rein. Wenn auch der Marxismus der Todseind des Volkes ist, so hat doch überall dort, mo diefe roten Gauner deutsches But gestohlen haben, der Schwarze Schmiere dabei gestanden. Es muß endlich einmal der Unfug aufhören, daß jeder Gauner, wenn er betroffen wird, die Bolizei um Schut anrufen fann. Wir leben in aufergewöhnlichen Beiten. Die Nation ist erwacht. Jahrelang haben wir dem Bolke gesagt: Ihr dürft abrechnen mit den Berrätern wir stehen zu unserem Wort und es wird abgerechnet (lang anhaltender stürmischer Beifall). Man regt sich auf, als ob es jeden Morgen zwei- bis dreitaufend Tote gabe und dabei hat bei der ganzen Aftion noch nicht einmal einer Nase oder Ohr verloren. Heute glaubt diese ganze Sippschaft der Parteibuchbeamten, es fonne ihnen ja nichts geschehen, weil fie wohlerworbene Rechte hatten, bochftens fonne man fie be-urlauben. Rein. Wir werben im Reich Stag ein Gejet vorlegen, daß nicht nur ohne Pension verab. ich iedet werden fann, sondern ich hoffe, daß fich darüber hinaus eine Mehrheit dazu entschließt, daß gewiffe Berren berpflichtet merben fonnen, gurud. augahlen, mas fie unrechtmäßigermeife erworben baben.

Auflösung der Deutschen Bolfspartei?

In einigen Zeitungen wird das Gerücht berbreitet, Die Deutsche Bolfspartei merde sich in turger Zeit bollständig auflojen und die Abgeordneten Dingelden und Sugo mirden zu den Deutschnationalen übertreten. Dazu teilt das Generalsekretariat der Deutschen Bolkspartei, Landesberband Baden, in Uebereinstimmung mit der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Bolkspartei in Berlin mit, daß diese Gerüchte nicht



LANDESBIBLIOTHEK

Arbeit schaffen!

Bon unferem befonderen Mitarbeiter.

Die frühere Regierung Schleicher batte ibr ganges Brogramm auf die Parole eingestellt: Arbeit ichaffen! Gie hatte sich damit zu den Magnahmen ihrer Borgängerin befannt, welche als hauptjächliche und vordringlichste wirt-ichaftliche Aufgabe die Bekämpfung der Arbeitslofigkeit an-

Auch die neue Regierung bat auf diesem Gebiete Dagnahmen getroffen, die aber feine Bujammenwirfung haben fonnen, weil fie nicht auf einer Generallinie liegen, fondern vorläufig wenigstens Behelfsmagnahmen darftellen. Es wurde dazu erklärt, daß diese Magnahmen sich mit der Zeit doch zu einem großen Bild rumden könnten, aber damit durfte es nicht getan fein, weil nur bis ins Rleinfte borbereitete Generalmagnahmen auf allen Gebieten einen Erfolg beriprechen, nicht aber fleine Dinge.

Runmehr bat ber Reichsarbeitstommiffar Dr. Gerete einen neuen Borftog gur ichnelleren Durchführung des ichon jo lange vorbereiteten "Sofortprogramms" in der Arbeitsbeschaffung unternommen. Damit werden alle diese Fragen wieder in die öffentliche Diskuffion gestellt und die Birticaft wie die Arbeitnehmerschaft kann erneut Stellung zur Arbeitslosenpolitik nehmen, zumal auch deshalb. weil parlamentarische Sindernisse beute nicht mehr im Wege steben dürfen, da die Reichsregierung im neuen Reichstag für ihre Beschlüsse jeweils eine Mehrheit findet. Drei Ueberlegungen sind möglich, wenn man mit der Arbeitsbeschaffung an die Krisenüberwindung herangehen will. Es ist einmal der Gedanke aufgetreten, daß man die Krise von selbst auslaufen lassen solle und daß mährend dieser Zeit nur die größten Schwierigkeiten und Schäden ausgeräumt werden sollen, während men aber gleichzeitig immerhin icon neue Grund. formen für die Bufunft ichaffen konnte. Aukerdem - und das war vor allem im Landgemeindebrogramm enthalten fonnte nach einer anderen Auffaffung durch eine Kreditausweitung öffentliche Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden. Schlieglich gibt es einen Kreis, der fogenannte Abwertungsgedanken pflegt; er jucht bor allem eine Belebung bes Arbeitsmarktes durch eine Entlastung von der Schuldenund der Unfoftenfeite ber.

Die entscheidende Frage hierbei ist aber, wie sich die verantwortlichen Ressorts im Reiche selbst einstellen. Wirtichafts. und Finangministerium vertreten den Standpunkt, ber auch durchaus in den Wirtschaftsfreisen geteilt wird, und der nur eine Fortsetzung unserer früheren Wirtschafts. und Finanspolitif bedeutet, daß nämlich Währungserperimente und Schuldenabwertung unter allen Umitänden abzulebnen feien. Das ift eine deutliche Erflarung, die aber bis jett noch nicht bon den übrigen Kabinettsmitgliedern, nämlich den nationalsozialistischen, anerkannt wurde. In den Wirtschaftsführerfreisen der NSDAP. werden immer noch Delvationsideen vertreten, die vorerst nur theoretischen Bert besitzen, weil sie in dem gegenwärtigen Reichskabinett in der jetigen Zusammensetzung keinen Boden finden. Aber man sieht daraus, wie schwer es werden wird, um in der Frage der Arbeitsbeschaffung, welche die hauptsächlichste Wirtichaftsfrage darstellt, einen einigermaßen klaren Weg zu finden. In diesem Zusammenhang muß nocheinmal auf die letzte Rede des Reichsarbeitskommissars hingewiesen werden, in welcher er sicherlich berechtigte Mahnungen aussprach, mun endlich an die Arbeit zu gehen, wirklich Arbeit zu schaffen, weil danach das ganze Sehnen und Hoffen des deutschen

Berade Dr. Gerete fennt am besten die Schwierigkeiten und Semmungen innerhalb des Reichskabinetts, welche feinem Sofortprogramm entgegenstehen. Es find nicht nur Reichsbanf und Reichsfinangminifterium, welche fich gegen einen Ausbau jenes erften Sofortprogramms, das die Auswerfung von 500 Millionen Mark vorsah, wenden, sondern auch das Reichswirtschaftsministerium, Bahrend Reichsbant und Reichsfinanzministerium mit beweisbaren Grunden auf die Riidwirkungen ber Arbeitsbeschaffung auf den Reichs. haushalt und auf die Erhaltung der Beweglichkeit der Reichsbank hinweisen, handelt es sich bei der Einstellung des

Reichswirtschaftsminifteriums jum Sofortprogramm allem darum, daß diefes Minifterium nur die Starfung ber privaten, aber nicht ber öffentlichen Initiative will.

Diejes Berhalten des Reichswirtschaftsministeriums nötigt sofort zu der Frage, ob denn das Reichswirtschaftsmini-fteriums jelbst Borichlage und Blane für eine Arbeitsbeschaffung in Bereitschaft hat, und zwar neben ben bis jest getroffenen Magnahmen in der Landwirtschaftsbilfe. Außerdem tommt man zu der Bermutung, daß das Reichswirtchaftsministerium wohl zu jenen Kreisen gerechnet werden muß, die in dem natürlichen Ablauf der Konjunkturentwicklung die gangbarfte Lösung seben wollen und die lediglich bereit find, ichwerfte Schaden ju milbern und da und dort Berbefferungen anzubringen. Es ift dieje Bermutung auch in etwa ichon bestätigt worden durch die Rede des Reichswirtschaftsministers, die vor einiger Zeit über den ameritanischen Sender ging. Denn dort wurde beutlich auch davon gesprochen, daß unbedingt eine Entlaftung bon der Schuldenseite ber kommen muffe, daß nämlich Deutschland nicht mehr Schuldenzinsen und Tilgungen an das Ausland leiften könne, als es Exportiiberichus aufguweisen habe. Und febr beutlich itellte ber Birtichaftsminister dann in weiterem Berfolg die Aufgabe der ausländischen Regierungen fest, nämlich auf der Beltwirtichaftstonferenz eine völlige Um-

por | tehr in der Beltwirtschaftspolitif zu beschließen, um jede nationalen Birticaft in ben einzelnen Landern endlich einer Auftrieb zu geben, wobei für Deutschland besonders in Frage tame, daß unsere Birtichaft wesentlich entlastet murde bon ben untragbaren Muslandszinszahlungen, welche jet noch unmöglicher geworden find infolge des raviden Rud ganges unferes Außenhandels.

In dem Kern fann man diesen wirtschaftlichen Ausführungen nur guftimmen, ohne fich die Frage gu ftellen, was werden follte, wenn aber bas Ausland nicht auf unfere Buniche eingeht. Bir muffen eben nicht nur im eigenen Intereffe, fondern um die Gefundung der europäischen und der

Beltwirtschaft zu erreichen, eine ftarke Offensive entfalten. Arbeit ichaffen, beißt also nach diesen lleberlegungen und Darftellungen, bor allem die Birtidaft in Gang bringen und ihr eine freie, möglichft unbelaftete Aufwartsentwidlung fichern, wofür als erfte Magnahme borläufig das Gofortprogramm bes Reichsarbeitstommiffars zu gelten bat. Bor einem Fehler wird man sich aber büten müffen, nämlich por bem ber Ginseitigkeit in ber Durchführung biefes Brogramms. Man wird die freie Wirtschaft mit allem Rachdruck zu fördern haben, darf aber keineswegs die Aus-dehnung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung daneben ber-

Kirchliche Rachrichten

Beiliges Jahr und Beiligfprechungen

lleber die aus Anlag des heiligen Jahres stattfindenden offigiellen Feierlichfeiten in Rom ift foeben einiges verlautbart worben. Samstag, ben 1. April, morgens 10.30 Uhr wird Bapit Biug XI. in feierlicher Beise Die Beilige Pforte von St. Beier öffnen. Gleichzeitig erfolgt die feierliche Deffnung der Seiligen Bforten in ben brei anderen Sauptfirchen Roms burch bom Seiigen Bater ernannte Legaten.

Diterfonntag lieft der Beilige Bater gum ersten Dale im Beiligen Jahre im St.-Beters-Dom die Bapft-Deffe.

Sonntag, ben 30. April, findet die erfte feierliche Beilig.

Mus allen biefen Unlaffen bertehren bifchöflicherfeits genehmigte Deutsche Bilger-Conberguge, Die ber Ratholische Deutsche Frauenbund beramitaltet in Berbindung mit einer Reibe fatholis icher Organisationen. Die gleiche Stelle veranstaltet bie billigen Bilgerfahrten nach Lourdes aus Anlag bes Tojährigen Lourdes-Jubilaums. Instesondere fei bei biefer Gelegenheit aufmerkfam gemacht auf die Bilger-Conberguge aus Anlag einer Deutschen Woche in Lourdes im Monat Dai. fragen find zu richten an den Katholischen Deutschen Frauenbund Frantfurt a. Dt., Biftoria-Allee 4-6.

Rlofter St. Trubpert, 8. Mara.

Auf dem hiefigen Rlofterfriedhof wurde gestern die am 4. Mars verstorbene erste Provinzoberin der Josephsschwestern von St Trudpert, Mutter Gutropia, beigefest. Die Beerdigung der weit über St. Trudpert hinaus betannten und hochgeschäpten Ordens. frau geftaltete fich ju einer eindrudsvollen Trauerfeier und gugleich zu einer imposanten Chrung bes fath. Ordensideals. In großer Bahl waren vor allem die Josephsschwestern von St. Trudpert herbeigeeilt, um ihrer toten Mutter, bie ihnen nach bem Krieg in St. Trudpert ein neues, schönes Beim geschaffen bat und mit unermudlicher Mutterforge für jede einzelne von ihnen bemuht mar, in tindlicher Chifurcht und Dantbarteit die lette Ghre gu erweisen. Aber auch eine große Bab Freunde des Rlofters St. Trubpert und feiner Schwestern, Beiftliche, Ordensteute und Baien waren bon nah und fern ericbienen, um die heimgegangene Provingoberin von Et. Trudpert noch im Tode zu ehren, und ben Schweftern ihre Teilnahme zu befunden. Unter den Trauergaften bemertten wir insbesondere Ge. Erzelleng ben S. S. Beibbischof Dr. Burger als Vertreter des E. S. Grzbischofs von Freiburg, des Erzb. Ordinariats und des Erzb. Domiapitels, Domiapitular Sommereisen, Superior der Josephsschwestern von St. Mary im Elfaß, Brälat Dr. Kreus von Freiburg, Defan Lötscher von Basel, im gangen etwa 35 Geiftliche, die Generaloberin der Jojephs-ichmeitern von St. Mary (Gliag), Obere und Bertreter mehrerer Orben und Schwesterntongregationen ber Ergbiogeje, eine Bertretung des Kreisausschuffes Freiburg und ber Städt. Fürforge,

Freiburg, die beiden Burgermeifter von Ober- und Untermunftertal sowie die meisten Aerzie der floftereigenen Krankenhäuser.

S. H. Pfarrettor Strohmener von St. Trudperi, der unter Affifteng ber S. S. Bifar Beber und Jordan die firchlichen gunttionen vornahm, zeichnete in einer ergreifenben Traueransprache bas Leben und Birten ber verftorbenen Rlofteroberin. Dit einer hohen Auffassung ihres Ordensideals vereinigte Mutter Gutropia in fich eine felten große Billensenergie und eine hervorragende Begabung, brei Eigenschaften, die fie fogujagen gur geborenen Guhrerin machten und die ihre Schweftern auch bestimmten, fie jeweils fast einstimmig zu ihrer Provinzoberin zu mählen. Mutter Eutropia hat viel gearbeitet und viel erreicht. Sie hat aber auch - und dies ist das Größte in ihrem Leben - den Mut und das Gottvertrauen in ben Tagen bes Ungluds nicht verloren und war ihren Schwestern in schweren Zeiten Stute und Salt. Darum bedeutet ihr Tob gerade in der gegenwärtigen schwierigen Beit für das Rlojter St. Trudpert einen besonders großen Berluft. Wir haben aber mit den Josephsschwestern von St. Trudpert die hoffnung, daß das Leben ihrer heimgegangenen Wautter, weil es gang Daube und Arbeit für andere mar, nicht nur feine gludfelige Bollendung in Gott findet, sondern auch der Proving der Josephsschwestern von St. Trudpert jum Segen gereichen wird.

Wetterbericht.

Allgemeine Bitterungsüberficht. Rarlsruhe, 11. Marg. Das festlänbische Sochbrudgebiet nimmt weiterhin nach Flächen-und Sobenausbehnung ab und ift infolgebeffen in hoberen Schichten (Feldberg, Schauinsland burch fraftige Temperaturumtehr) noch wärmer geworden als gestern. Das gestern vor der Bestätiste von Vortugal liegende Tief nähert sich langsam der Biscapa. Für morgen ist jedoch der Bestand des schönen Wetters noch gesichert, möglicherweise auch für Montag, fofern, wie es ben Anschein bat, dieses Tief sich füdlich der Alpen in Richtung auf Oberitalien ausbreitet.

Borausfichtliche Witterung für Sonntag: Fortbauer beg flaren Borfrühlingswetters.

Wasserstände des Abeins vom 11. Märs, morgens 8 Uhr: Balds-hut 208, gef. 7; Bajel +7, gef. 8; Breisach 106, gef. 11; Kehl 282, gef. 5; Wazau 405, gef. 12; Wannheim 304, gef. 10; Taub über 200 Bentimeter.

Schneeberichte ber Babifchen Lanbeswetterwarte vom 11. Mars. Telbberg-Turm: Beiter, +2, ludenhaft, -. ludenhaf. -Feldberger Sof: Beiter, +4, lüdenhaft, -, lüdenhaft. - Belden: Beiter, +2, lüdenhaft, -, lüdenhaft. - Randel: Beiter, +1, lüdenhaft, - ludenhaft. - Schauinsland: Beiter, +1, 5, -, ludenhaft.

Die Mostauer Arbeiterflubs

Da Mostau beute feine Lofale bat, mo fich die Leute bei Tana und Gespräch von den Sorgen des Lebenskampfes erholen konnten, da alle solche Lofale mit Ausnahme einiger wenigen, die für Ausländer bestimmt find, als Pribatunternehniungen geschloffen find, traf die Regierung in dieser Richtung hin Bortehrungen. "Jar" mit seinen Bigeunerkapellen, wo früher der Ruffe bei einem Samowar sich der lieblichen Klänge der Balalajka freute und im Augenblid ber höchsten Begeisterung zu einem Tang entschlof, eröffnete fie eine Ungahl bon Alubs. Run möchte ich ben Lefer in eine berartige Schöpfung ber Revolution einführen und ihm bas Leben in einem folden Institut zeigen.

Bebor mir aber die Schwelle des Rlubs überichreiten, muffen wir alle hergebrachten Unschauungen über ben Begriff Klub gurud-

Ein großer Saal mit einer Einrichtung, wie man fie in Safenspelunten irgendwo in Samburg feben fann. In der Luft schweben Rauch und Flüche, gemischt mit bem Gebrull bes Radiolautsprechers, der wieder eine der Reden der roten Agitatoren überträgt. Die Bande find geschmudt mit Bilbern Lenins, Marys, Engels, Stalins, Ralining und anderer lebenden und beritorbenen Propheten des Rommunismus, mit roten Jahnen, die berschiedene Parolen der Regierung tragen, wie z. B.: "Wer nicht arbeitet, braucht nicht zu effen", "In der Wiffenschaft liegt Licht, in Unwiffenheit — Dunfel", "Berdoppelt die Reihen im Rampfe gegen ben Rapitalismus" In der Gde fteht eine Buite Lenins, der mit feinen flugen Ralmpfen-Augen die Schar der Jugendlichen beobachtet und feine Lippen fraufen fich gu feinem berühmten Lächeln über ben Erfolg der Repolution.

Wie überall in allen Institutionen ber Regierung, fo fieht man auch hier beinahe nur jugendliche Besucher, die, auf den Tischen sitzend, rauchen und das emige Thema "Das Weib" besprechen. Selten mird man irgendwo in einer ruhigen Ede eine gebeugte Figur sehen, die mit Aufmerksamkeit ein Buch lieft, auch in dieser hinsicht habe ich mich umgesehen, um feitzustellen, was eigentlich der junge Klubbesucher liest und mußte dabei leider feststellen, daß 75 Brogent der Lefenden Boulevardliteratur in den Sanden hielt und nur hie und da bemerkte ich ein erniteres Buch

Gin paar Tijche find bejett von gufunftigen Schachmeistern, Die die schwierigen Probleme bes Schachs loien.

Der Gaal lebt, ift voll, weil es marm ift und die Leute, die fich das Beigen zu Saufe nicht leiften konnen, in den Rlub tommen, um fich zu warmen. In bas Gemurmel ber Gespräche brullt bas Rabio eine neue Rebe. Auf einmal bort man ben "lieblichen" Laut einer Ohrfeige, eine fleine Meinungsverschiedenheit, die niemand bon den Anwejenden ftort, und dann wieder das eintonige Summen. Der große Saal bietet feine Sebenswürdigfeiten mehr und wir wollen unfere Betrachtungen im Rebenraum, in ber Bibliothet.

Gin großes Zimmer mit einfach eingerichteten Stellagen aus gebeigtem Golz und barauf einige taufend Bucher. In ber Gde

eine Bufte Bufchkins, die, aus irgend einer Bibliothet requiriert, hier eine neue Beimitatte fand. Un einem Bult fteht ber Bibliothefar, der die gewünschten Erklärungen gibt. Ich besichtige den Ratalog, eine spärliche Auswahl aus der wissenschaftlichen Literatur und den Rlaffitern wird durch zeitgemäße politische Werfe und moderne Boulevarbliteratur ergangt. Ginen bedeutenden Umfang hat jene Abteilung, die das antireligiöfe Ebema behandelt.

Durch einige geschidt gestellte Fragen befomme ich aus bem Bibliothefar die gewünschten Erflärungen. Es ergibt fich daraus, daß die meistbegehrten Bücher leichte Liebesromane find, denen Kriminal- und Boulevardgeschichten das Gleichgewicht halten, selten wird ein Klassifer verlangt, noch seltener ein wissenschaft- liches Bert. Gine Beobachtung des Publitums im großen Saal gibt uns dafür die Erklärung. Unter den 10—15 älteren Personen seben wir taum einen Menschen mit Sochschulbildung ober sonft einer jum Berftandnis des Gelesenen notwendigen Borfchulung, wenn man dazu noch bedenkt, daß die Werke von Marg, Lenin und den anderen Angiteln des Kommunismus durch ihre famplisierte. meitausholende Sprache sogar bei trainiertem Denfen schwer ber-ftandlich find, so werden wir den Grund bafür erraten, warum für wissenschaftliche ökonomische und politische Werke so wenig Interesse

Dit Diefen amei Raumen endet die Befichtigung des Rlubs, denn ür gewöhnlich haben folche Klubs teine andere Raumlichteiten, höchstens noch eine Teestube, wo der Tee für die Bagatelle von 3-5 Kop (10 Pfg.) verabreicht wird. Diese spärliche Einrichtung der Alubs ift peritandlich, wenn man bedenft, dan fie erit in ben letten Sahren entstanden find. Auch werben bafür menige fpegielle Saufer gebaut oder paffende Bohnungen gefucht, fondern man logierte fie in die gesperrten "Traftirs" (Schnapsbuden) ein. P. Cz.

Zeitschriftenschau

Ditdeutiche Monatshefte, Blatter bes "deutschen Beimatbundes Dangig" und ber "Deutschen Gesellschaften fur Runft und 28 enschaft in Polen" (herausgegeben von Carl Lange, Danzig-Liva). Das neue Beft der wertvollen Beitschrift, die den Intereffen deuticher Kunft und Kullur im bedrangten Diten bient, ift in ber Sauptfache der Burdigung des funitlerijden Bertes der oftpreugifchen Dichterin Johanna Bolff anläglich ihres 75. Geburtstages gewidmet. Das heft foll ein Dant und Gruß fein, ein Dant für das Schöne und Gute, das die Dichterin der Beimat in treuer Baterlandeliebe und mit echt deutscher Kernhaftigleit und Gefundheit im Glauben an das Bute und Gottliche im Menichen und an Deutschlands Zufunft geschenft hat. "Ihr Berden und ihr Bert" findet in einer Abhandlung von Brof. Dr. Gerh. Hollmers eine positive und anichauliche Darftellung; Gedanten, Aussprüche und Gedichte ber Runftlerin felbit geben einen Ginblid in ihr Schaffen, aber auch in ihre Lebensgrundfate, in ihr Bermächtnis an das beutsche Bolf, die Mahnung zur Troue am eigenen Besen und an beutscher Art. - Reben weiteren Auffagen über altpreußische Kolonisation (Frit & Germann), Ridden an der Kurischen Nehrung (Hans Reisinger), über den "Träumer von Plauen" (Katharina Botsky) versucht eine Arbeit, die durch viele Bilder ergänzt wird, von Reinhold Conrad Muschler eine Einführung in das Wert des Malers Ernit Dollenhauer, beffen fünftlerische Qualität fich in der Gestaltung bes Stimmungszaubers der immer fich andernden Lichtwunder der Kurischen Rehrung offenbart. Die fulturpolitisch und fünstlerisch gultige Zeitschrift wird durch eine allgemeine Rundchau, in der auch eine furze Burdigung des Berkes Ernst Biecherts enthalten ift, beschloffen.

Deutsche Grenglande, Rene Folge des Rheinischen Beobachters. Beilichrift fur grengbeutsche Politit, Rultur und Wirtschaft. ebruarbeft 1933.

Aus dem Inhalt: Leo Sternberg: Bon ber Rheinschiffahrt und ihrer internationalen Nechtsordnung — Dr. K. Mehrmann: Bechjelwirfung zwijchen Rhein- und Beichfelpolitif — Fris Lachs: Riederschlesische Grenznot — Bergassessor Erwin Siegmund: Der Ober-Donau-Kanal und feine Bedeutung für Die deutsche Oft-wirtichaft - Brof. Dr. Albert Beder: Pfalz und Pfalzer im Urteil der Zeiten — Georg Bosson: Die Eupener Mundart — Carl Lange: Johanna Bolff, eine oftpreußische Dichterin — Dr. Freiln von hertling: Muslandische Breffestimmen gur beutschen Grengland-frage - Bolispolitische Rundschau.

Mus Munft und Leben

pn. Romaneit und Gegenwart in Oftpreußen. Der Kunstverein au Königsberg, ber im Jahre 1931 sein 100iähriges Bestehen beging, betitelt seine dies-jährige Frühjahrsausstellung "Romantil und Gegenwart in Ostpreußen". Er will darin die Generation oftpreußeitster Maserei, die aus Zeit der ersten tunstellungen des Kunstvereins malte und dort ihre Bilder zeigte, heutigen

Künftlern gegenibertielen.

pn. Einweihung des Scheffel-Denkmals in Göfweinstein. Die Vorbereitungen aur Schaffung eines Scheffel-Denkmals in dem Siddigen Göfweinstein in der Kränklichen Schweiz, das an den dortigen Aufenthalt des Dickters im dahre 1883 ertimern soll, sind soweit gedieben, daß Tag der Enthüllung er 21. Mat bestimmt werden konnte.

Sochidulnachrichten

Brof. Bolfs Radfolger

Zum Direktor der mit der Universität Heidelberg verbundenen Landes-Sternwarte auf dem Königkubl ist als Rachfolger des verkordenen Gebeimrats Prof. Kolf der Exdinarius an der Berliner Universität und Direktor des Alfronomischen Recheninsktidis Dr. Lingust Kod ff auserfeden. Kopfis Spesialgediet ist Eestaratironomie. Seibelberger don Gedurt, war Ropfis Spesialgediet ivon Max Bolf und Leo Königsberger, war zunächt Afsiten an der Keibelberger Sternwarte und dadilitierte sich dort für Afronomie. Später wurde er wissenschaftlicher Kamter an der Sternwarte und a. d. Krosester, 1924 erfolgte seine Berufung als Ordinarius nach Berlin als Rachfolger den Fris Codn.

Moland Betich, ber unfern Lesern bestens besannte, in Etilingen wohnbaste Tickter hat mit einem neuen Theaterstild "Sans Sibibus im Glild" einen großen Erfolg errungen. Die Urausschübtung sand im Stadisheater Arrbaussen statt. Deisch hat das alse beutsche Märchen bom Sans im Glild zeitgemäß abgewandelt und eine Anflage gegen ben Materialismus damit verbunden. Der verheihungsvolle Beifall des ausverlauften haufes rief den Intendanten und Dichter vielmals vor die Rampe.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

ri

do

Nah Yun

Alle drei Bürgermeifter abgesett

Tu Reustadt (Hardt), 11. März. Nachdem am Freitag bormittag der erste Bürgermeister Dr. Forthuber. der in der Separatistenzeit eine sehr umstrittene Kolle gespielt hat, in Schuthaft genommen war, wurden im Laufe des Nachmittags auch der zweite und der dritte Bürgermeifter ihres Amtes enthoben. Die Geschäfte des ersten Bürgermeisters übernahm Rechtsanwalt Dr. Hammann (NSDAB.), die des zweiten Stadtbaurat Glüdert.

dz Friedrichshafen, 11. Marg. (Rind überfahren und getotet.) Der 10jahrige Ronrad Biller feste fich auf die Berbindungsftange zwischen zwei Bagen. Plötlich fiel er herunter und der zweite Wagen ging über feinen Ropf binweg. Der Knabe war sofort tot.

dz Heberlingen, 11. März. (Auflösung der Deut-ich en Bolfspartei.) Die Ortsgruppe der DBB. Ueberlingen hat nach einer Besprechung beschloffen, die Ortsgruppe aufzulösen und den Mitgliedern zu empfehlen, sich der Kampffront schwarz-weiß-rot anzugliedern.

bld Ronftang, 10. Märg. (Aufgehobene Grengberich arfung.) In den letten acht Tagen war an man-den Grenzübergangsstellen des Bobenseegebietes eine auffallende Bericharfung des Grenzichutes zu beobachten, ins-besondere im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz. Dabei entwickelten sich zwischen den Grenzbewohnern hüben und drüben berichiedene Auffassungen, jumal im Grengüberwachungsdienst auch Su. Leute Berwendung gefunden haben. Nunmehr find diese außergewöhnlichen Grenzericheinungen wieder aufgehoben worden.

dz. Ruftborf (Amt lleberlingen,) 11. Marg. (Reich & fangler Sitler und Reichstommiffar Bagner au Ehrenbürgern ernannt.) In der Gemeinderats-jigung am Donnerstag wurden Reichstanzler Hitler und Reichstommissar Robert Wagner einstimmig zu Ehrenbürgern der Gemeinde Rugdorf ernannt. Reichstommiffar Bagner wurde besonders wegen der Berdienste, die er sich um die Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Rugdorf er-

bld Ronftang, 11. Marg. (Das Gefet gur Be-fampfung ber Geichlechtsfrantheiten böllig berfehlt.) In einer Sitzung des hiefigen Ortsausichuffes gur Befampfung bon Schmut und Schund murbe festgestellt, daß das Geset zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom Jahre 1927 sich als völlig verfehlt erwiesen habe. Eine Reform diefes Gefetes fei dringend notwendig. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß sich neben der weiblichen auch die männliche Prostitution in Konstanz breit macht.

bld Friedrichshafen, 11. März. (Die ich wang rot-goldene Sahne von ben Bobenfeedampfern ent fernt.) Auf Beranlassung der Hafenbehörde mußte das im hiefigen Hafen liegende badische Kursschiff die schwarzrot-goldene Flagge entfernen und durch eine Flagge in den Landesfarben ersetzen. Auch die Ausschmückung des neuen Hafenbahnhofs die in den Reichsfarben Schwarz-rot-gold erfolgt war, mußte entfernt und durch eine andere ersett

bld Freiburg, 10. März. (Reichsbannerführer verurteilt.) Wegen Vergehens gegen das Waffengeset wurde heute der Reichsbannersturmführer Friedrich. Seger ju einer Gefängnisftrafe bon drei Monaten und zwei Bochen verurteilt. Der wegen Begünstigung mitangeklagte Reichstagsabgeordnete Stephan Maier wurde frei gespro-

dz Tannenfirch (Amt Lörrach), 11. Marg. (Gemeiner Bubenstreich.) Einem Landwirt wurden bier auf einem Rebgrundstüd an 21 Rebstöden, die zu Bogen bergerichteten Ruten abgeschnitten. Man bermutet einen Racheakt.

dz Schapbach (bei Bolfach), 11. März. (Landwirt. schaftliches Anwesen eingeäschert.) In dem Anwesen des Hoses Waier in Wildschapbach brach gestern Feuer aus, das das Gebäude in Asche legte. Bon dem Inventar fonnte nur wenig gerettet werden. Der Schaden beläuft fich auf etwa 8000 RM. Im Zusammenhang mit dem Brand wurden zwei der Brandftiftung verdächtige Berionen fest-

dz Schopfheim, 11. Marg. (Schüffe auf einen Bahnbeamten.) Am Donnerstag abend gegen 1/10 Uhr wurde der Bahnangestellte Greiner aus Safel unmittelbar bor dem Eingang zum Haseler Tunnel von unbefannten Tätern beschoffen. Greiner gibt an, beobachtet zu haben, daß auch Steine auf den Bahnkörper aufschlugen.

bld. Beiterbingen (bei Engen), 11. Marg. (Arbeitsaufnahme.) Rach fechswöchiger Baufe werden in der nächsten Woche die Arbeiten am Bajaltwerk Hobenstoffeln wieder aufgenommen, jedoch nicht mit der ganzen Belegichaft. An der Bajaltbreche in Mühlhaufen mußten die Gilos ausgebeffert und für die neuen größeren Gifenbahnmagen gum Berladen größere Aufschüttwerfe erftellt merden.

bld. Gigeltingen (bei Stodach), 11. Darg. (Die Grippe erfranfungen) haben bier fo ftarf überhand genommen, daß die Schule geschlossen werden mußte; es fehlten zulett 75 Prozent der Rinder.

bld Löffingen, 11. Marz. (Diamantene Sochzeit.) Am Montag können die Cheleute Robert und Ratharina Baufch, die beide alten Löffinger Familien entstammen, bas feltene Reft der diamantenen Sochzeit feiern. Der Subilar ift 84. seine Chefrau 85 Sahre alt und beide erfreuen sich noch großer Ruftigfeit. Baufch bat den 70er Rrieg beim badischen Fugartilleriebataillon mitgemacht und ift der zweite noch lebende Altbeteran der Gemeinde.

Freiburg, 11. Marg. (Erfolg eines badifchen Ingenieurs.) Uns mird mitgeteilt: "Die Gefellichaft der Freunde und Forderer der Kraftwagenbahn Salle Beip. sig" hatte Ende vorigen Jahres einen Wettbewerb ausge-ichrieben, der dazu dienen follte, Entwürfe für eine Kraftwagenbahn (Rur-Antostraße) von Halle nach Leipzig zu ichaffen (genannt "Leha.) Drei Preise gingen an ein-heimische Hallenser Firmen. Als einziger Entwurf unter 30 Bewerbern murde das von der Strafenbau-Gefellchaft Kemna—Lenz eingereichte Projekt durch Spruch des Breisgerichts angekauft. Dieses Brojekt ift bon dem Leiter der Freiburger Riederlaffung diefer Gefellichaft, herrn Reg. Baurat a. D. Better, Freiburg i. Br., ausgearbeitet worden.

Beränderungen der Bogelwelt am Dberrhein

dz Iftein, 11. Marg. Geit dem Ginftau bes Rheinfeitenfanal und Kembier Kraftwerkes haben sich Tousende von Wildenten, Tauchern usw. im abgegrabenen Rhein eingesunden. Auch Tausende von Möven halten sich jetzt noch hier auf, vielmehr als in früheren Wintern. Diese Tiere kommen nicht nur vom Rheinmündungsgebiet hierher, sondern auch bon Nord-Oft-Europa. So wurde eben eine Möbe gefunden, die bom außerften Nord-Oft-Bipfel nach der außerften Gud. westede Deutschlands gezogen ist; sie hatte eine Fußberingung der Bogelwarte Rossitten (Ostpreußen).

bld Lahr, 11. März. (Einen guten Fang) machten die Beamten der hiefigen Fahndungspolizei. Der 29 Jahre alte Schirmflicer Karl Hof aus Kehl, der mehrfach borbe-ftraft und als Ein- und Ausbrecher seit längerer Zeit gesucht wurde, wurde in Lahr entdeckt und nach furzer Jagd, bei der die Beamten von der Schufwaffe Gebrauch machen mußten, festgenommen. Auch seine gleichaltrige Chefrau wurde ber-

dz. Philippsburg (A. Bruchfal), 11. März. Am Donnerstag abend hantierte der der SN. angebörende Ludwig Futterer mit einer geladenen Piftole. Plötlich entlud sich die Waffe und verletzte den jungen Mann schwer, der nach Beidelberg übergeführt werden mußte. Er ichmebt in Lebensgefahrt.

bld Brudjal, 10. Darg. (Baldbrand.) Am Donnerstag nachmittag entstand auf der Gemarkung Zeutern im Buchenwald ein großer Brand, dem einige taufend junge Anpflanzungen zum Opfer fielen. Der Brand ift dadurch entftanden, daß ein Wegwart das durre Gras am Balbrand abbrennen wollte. In der Rabe arbeitende Arbeitslofe murden berangezogen, um Schutgraben gur weiteren Berbreitung des Feuers aufzubauen.

Tragischer Tod zweier Frauen

dz Bafel, 11. März. Am Mittwoch nachmittag spielte sich in dem zwischen Basel und Riehen gelegenen Bald. den Langen Erlen, ein Drama ab, dessen Ursachen noch nicht ganz bekannt sind. Eine etwa 50 Jahre alte Patientin einer privaten Beilanftalt, hatte in Begleitung einer Rrankenichwefter einen Spaziergang unternommen. Plötlich ibrang die Patientin in den Riehen-Teich. Die Schwester wollte sie retten, murde aber bon der ziemlich ftarten Strömung mitgeriffen. Auf diese Beise ertranten beibe Frauen. Die Batientin, die nervenleidend ift, hatte auch icon früher Selbstmordabsichten geäußert.

dz Rheined (Schweiz), 11. März. (Das Urteil im St. Margrether Ginfturg-Brogeg.) Das Begirksgericht Unterrheintal iprach in dem Einsturg-Brozek von St. Margrethen, über den wir bereits berichteten, den Ungeflagten Benjamin Elzae, Berwaltungsratspräsident der Kühlbaus und Handels AG von der Anklage der fahrlässigen Tötung und grobsabrlässigen Körperverletzung frei. Die Zivilklagen wurden auf den Zivilkveg verwiesen. Die Kosten des Bersahrens hat der Angeklagte zu tragen.

Ein Zoter in Oppau

dz Oppan (Bfalg), 11. Märg. Zu Zwischenfällen fam es gestern früh furg nach 7 Uhr, als auf dem Rathaus die Safenfreuzsahne gehigt worden war. Der der SPD angehörende Erste Bürgermeister batte sich, wie wir erfahren, geweigert, dem Ersuchen um Aufziehen der Fahne stattzugeben. Im Anschluß gab es eine schwere Auseinandersetzung zwischen Angehörigen verschiedener politischer Richtungen, in deren Berlauf eine Berson getötet wurde. Ueber die näheren Umstände des Borganges waren genaue Einzelheiten bisber nicht zu er-

dz Spener, 11: Marg. (Autounglud. - Gin To. besopfer.) Am Freitag abend gegen 11 Uhr fam ein in Richtung Landau fahrendes 5-Tonnen-Laftauto der Firma Müller u. Co. in Landau auf der Schwegenheimer Straße unweit Spener von der Strafe ab, fuhr über die Boichung und ftiirzte um. Der Bagenlenker, Alfons Müller aus Albersweiler, kam so unglücklich unter das Fahrzeug, daß er erdriidt und getotet murde. Der Beifahrer blieb unverlett.

bld Sach (Amt Millheim), 10. Marg. (Das Rebge. daft beginnt.) In den Weinbergen bat das Rebgeicaft dank der warmen Bitterung bereits feinen Anfang genommen. Es wird .. gelöst" und geschnitten. Auch die Neuenburger Rebbauern, die bier viel Befit haben, find eifrig am Rebichnitt. Im Gewann Letten wird gur Zeit an den Reblausherden rigolt. um die vom Staat gelieferten Burglinge noch einzulegen.

bld Mullheim, 11 Marg. (Arbeiterneneinftel. lungen bei der Reichsbahn.) Die Reichsbahn bat bier wieder eine größere Anzahl Arbeiter nen eingestellt, die bei Gleis- und Bahnförperreparaturen im Millbeimer Babnhofsgebiet Bermendung finden jollen.

bld Sigenfird (bei Millheim), 11. Mars. (Schwer berungludt.) Beim Schlitten bon Wellen im Balbe überschlug sich ein Ast und traf einen Arbeiter so unglücklich, daß diefer mit einer schweren Kopfverletzung ins Krankenhaus überführt merden mußte.

dz Bittelebeim (Eljag), 11. Darg. (Sfelettfund.) Im Balde hinter dem Wittelsheimer Ledigenheim ftieg ein Jagdbüter auf Menichenknochen. Bei weiteren Rachforschungen ftellte fich heraus, daß es fich um ein vollständiges Stelett eines Mannes handelt. Bei dem Sfelett fand man einen Geldbeutel mit einigem Rleingeld, einen geladenen Revolver und einen Schlüffel mit einem Schild, der die Rummer 29 Die Erhebungen ergaben, daß es fich um den polniichen Arbeiter Michel Istra handelt, der im Mai 1981 berichmunden ift. Bor feinem Berichwinden bewohnte Iftra das Zimmer 29 im Ledigenheim. Db Selbitmord oder ein Berbrechen porliegt, fteht noch nicht feit.

dz Eglingen (Bürttemberg), 11. Marg. (Die Satenfreugfahne in den Ranal geworfen.) Am bergangenen Mittwoch abend hat der ledige Hilfsarbeiter Sugo Stod bon hier, Angehöriger ber APD, die bor dem Amts. gericht aufgezogene Sakenkreuzfahne beruntergeholt und angeblich auf der Maille in den Kanal geworfen. Der Täter wurde feitgenommen und dem Amtsgericht pargeführt



Wir gratulieren!

Befthofen (Rheinheffen), 11. Marg. Die hiefige Drageruppe der RBD ift bei einer Rundgebung der NSDUB geichlossen zur nationalsozialistischen Bartei übergetreten. Die Kommunisten batten vorher die rote Sahne berbrannt.

dz Stuttgart, 11. Mars. (Aufforderung gum Bonfott judifcher Geichafte.) Bie uns bon privater Seite mitgeteilt wird, haben nach dem Borbild anderer Städte im Reich Nationalsozialisten nunmehr auch in Stuttgart zum Bonkott gegen judische Geschäfte aufgerufen. Bor verschiedenen Warenhäusern haben sich Nationalsozialisten aufgestellt, die den Besuchern der Geschäfte Zettel in die Sand druden mit der Aufforderung: Deutsche, tauft nur in deutichen Geschäften.

dz Stuttgart, 10. März. (Bom Umt enthoben und mieder eingesett.) Zwei Bolizeioffiziere, die in der Moltfekaferne die Hakenfreugfahne aufgezogen hatten, murden gunächst bom Amte suspendiert, aber nachher wieder in ihr Amt eingesett. - Richt blog bem Programmleiter des Sudjunts, Dr. Maier, jondern auch bem Generaljefretar des Deutschen Auslands-Inftituts, Dr. Bertheimer. wurde der Butritt jum Saufe des Deutschtums berweigert, Dr. Wertheimer ift von Stuttgart abgereift.

dz Ludwigshafen, 11. Marg. (Schmuggler bor Gericht.) Bor dem Umtsgericht Ludwigshafen hatten fich er als zwölf Personen wegen Zigarettenpapier- und Tabakichmuggels zu verantworten. klagten stammen teils aus Pirmajens, teils aus Mannheim und nur einer wohnt in Ludwigshafen. Die Schmugglerware wurde in zwei Berionenautos aus dem Saargebiet eingeführt und bei einer folden Fahrt auf der Rheinbrücke Ludwigshafen-Mannheim von einem Schupobeamten, dem die Nummer des verdächtigen Wagens befannt war, angehalten. Insgesamt wurden 33 800 Bäcken Zigarettenpapier herübergebracht bam, festgestellt. Die Berhandlung, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, brachte die Berurteilung von gehn Angeflagten zu Gefängnisftrafen von zwei bis zehn Monaten und mit Zusakgelbstrafen von insgesamt 60 000 Mark. Zwei Angeflagte murden freigesprochen. Die zwei Bersonenauto und die Roffer sowie die beschlagnahmte Schmuggelware murden eingezogen.



... das Wetter schlägt um ...

Gicht und Rheuma qualen und peinigen ihn bann gang besonders. - Ihnen gebt es genau fo? Gle find auch ber Wetterprophet für Ihre Familie? Da find Gie nicht zu beneiden. Wiffen Sie benn, baf Diefe unerträglichen Schmerzen Durch Darnfaure - Ablagerungen eutfteben? Benn Gie bas wiffen, dann beginnen Gie foleunigft mit einer Bhilippeburger Rrautertee-Rut. Die ift einfach zu befolgen und wird 3hnen ebenfo helfen wie benjenigen, die uns fcreiben, baß fie jabrelang an einem Stod berumgehumpelt find und burd eine Derbarfa-Rus thre Leiden los murben.

Sie erhalten Bhilippeburger Berbaria Bichtund Rheuma-Krautertee Nr. 44 in Apothefen auch bireft von und. Batet 2.50 RM, ab 3 Batete franto Mad-

Laffen Cie fich einmal unfere Brofcure über Berbarta Dellfrauter tommen, barin wird Gie



Rrauterparadies 6.m.b. f. 1 . Topsburg 6. R. 764 (Baden)



Copyright by J. P. Bachem G. m. b. H., Köln

herr bon Troll lief die beiden fteben und eilte plotlich mit veränderter Miene dem Nabenden entgegen.

Gin Blatt murde entfaltet. Briefbogen ober Zeitung zwei Röpfe beugten fich darüber, dicht, faft fich berührend. Harald Brad und Janka Griefinger wollten schweigend vorübergehen. Aber Herr von Troll, unbeimlich entstellt,

bielt fie ouf: "Das Neueste! Gerbien verweigert Defterreich Genugtuung für die Ermordung des Thronfolgerpaares . hatte Die Ehre, Geine Raiferliche Sobeit gulett in Meran gu

Seine Lippen gitterten. Er mar fo aufgeregt, daß er Mühe hatte, die Haltung zu bewahren. "Das ift der Krieg!" fnirichte er. Man muß nähere Nachrichten abwarten", fagte Graf

Brad finster. "Dies brodelnde Moor eben . das mar Europa. Ein Steinwurf, und die Umwälzung ift da!" Eine Minute ichwiegen alle, wie überwältigt von dem

Drud des Geschehens. Wie hinaushorchend in eine nahe Zufunft, die ihre ichwere Fauft aus Gräbern redte. Dann iprach der Graf und warf eine nüchterne Rote in

die Ergriffenheit der Stunde: "Dürfte ich einen Augenblid um die Zeitung bitten?"

Der Sefretar zuckte ichweigend die Achseln. "Ich bedaure!" fuhr Herr von Troll haftig auf. "Die neueste Rummer ift noch nicht in meinen Sanden . . . ich erbielt die Rachricht von privater Seite . . . Sie fönnen geben, Bodek. Selbstverständlich frühftücken wir wie alle Tage." Eine weltmannische, leichte Berbeugung: "Darf ich bie

Berrichaften bis ipateftens Reun im Sagdaimmer erwarten?" Ich möchte bitten, mich zu beurlauben", antwortete der Graf ernit. "Unter den obwaltenden Umftanden gedenke ich noch bor Abend in Berlin gu fein."

Ah ein bischen Weltgeschichte machen? Die Minen find gelegt . . . fragt fich nur, wann Europa in die Luft fliegt. Sie haben Beit, Gie haben noch Beit ju frühftuden, lieber . Run wie Gie wollen. Ich begebe mich nicht gern unter Bienenichwärme, die gereigt find . . . Alfo, gute Reife!" Leutselig winfte er dem Grafen zu, der jo hochnäfig feine

fonft fo gefürchtete Fronie überfah. Aha der Abichied von der Braut! Rührend, natürlich. Rrieg in der Luft, Goldatenlieder. Mochte der die Anopfe

feiner Uniform blant puten laffen Doch Sarald machte ihm nicht die Freude eines gefühlvollen Lebewohls. Er füßte die Sand der Jägerin, diefe Sand, die als besonderes Raffenmertmal das feine, blaulichgifelierte Geader unter der dunnen Saut trug. Und Janfa ichniterte ihr Gewehr und ichritt von dannen . . .

Die Sonne ichien prall. Der Graf mar fort. 3m Jagd. gimmer lief herr von Troll mit weit ausholenden Schritten auf und ab.

"Sag mal: was haft du eigentlich an dem Menschen?" Einen Menichen", antwortete Santa mit unergrund-

"Eine Junferfeele!" fagte er gwifchen den Babnen. "Und für dich! Deine mahre Ratur fenne nur ichDas tate mir leid.

"Du verachteft mich!" rief Herr von Troll in steigender Erregung. "Mich, der weder Menichen noch Schickfale gefürchtet hat auf feiner Laufbahn, der alle Widerstände brach, lachend über Hinternisse hinwegsette, an denen andere den Sals gebrochen hatten . . . und der doch den wahnsinnigsten hunger litt, den ein Mann erleiden kann, ohne ihn zu stillen: weil er sich selbst niederzwang!"

3ch verftehe dich nicht." Mein Gemiffen hab' ich mit den letten Rinderichuben abgelegt . . . ein Rind bat es in Schach gehalten! Berfleischt bab' ich mich felbft, die unerhörteften Qualen ecduldet . und um nicht gang zu verlieren, mas niemals mein gewesen. Roh, brutal, von Gift und Sohn überfließend, kennt mich die Welt, die mich zugleich als ihren elegantesten Kavalier feiert.

Und nur um. "Das alte Lied!" versette Janka kalt. "Welche Welt? Die, durch die du mich gegerrt haft, bon Stadt gu Stadt, von Salon, gu Salon? Sie exiftiert nicht für mich, und balb werde ich sie für immer verlaffen haben.

Berr bon Troll ftutte ichmer feine bebende Sauft auf den

"Benn sie nicht vorher in die Briiche geht und die andere dazu, die deiner wartet, samt all der verhaften Junkerbrut, die fich fo ftolg auf ihrer Bater Erbe brüftet! Geben wir auch mit ihr zu Grunde, die Sauptsache ift, daß fie verschwindet! Musgemerzt mit Stumpf und Stiel .

Wild drehte er fich um. "Du lachft?! So lachteit du auch unter den blübenden Apfelfinen bon Gorrent . . . in den

Felsennestern von Ajaccio . . ."
Er brach plöglich in seinem Lehnstuhl zusammen. "D Janka . . . Janka!" Er haichte nach ihren Sanden. "Meiner beftigften Leiden-

schaft hab' ich entsagt, die mich von Jugend an in ihren Geierklauen hielt . . . den grünen Tisch hab' ich mit dem grünen Wald vertauscht, dich darin zu begraben, zu verbergen, wie der Beighals feinen tenersten Schat!"

Sie war an der Tür. "Haft du mir noch etwas zu fagen,

Er starrte fie aus berquollenen Augen an. Rein . . nichts. Nichts! Das Ende ift da. Krachend stürzt es zusammen, was gewesen. Geb . . . in diesem Jagd-dreß bist du schön, und ich will dich nicht schön seben! Schicke mir Bobek. Gute Nacht . . . Uh, erst Mittag? Bas tut's, Nacht oder Tag! Ich sterbe vor Efel . . . Und nun muß ich fort, schleunigst. Es hängt für mich ein Bermögen dran. Diefe politischen Sigtopfe follen mir nicht ichaden dürfen!" Reine Antwort mehr - alfo icon fort! Sie gab fich nicht die Mühe, den Schluß feiner Reden abzuwarten. Auch gut 10 . . .

Er hatte fo biel geraucht, daß guletzt feine Sande gitter-

Bug außerfter Ermattung an. Reben ihm auf zwei Stühlen gabnte der offene Rachen eines frofodilledernen, eleganten Roffers.

"Und ror der Abfahrt ftarken Tee, Bodek. Ich will ichlafen fonnen."

"Also heute nacht erft?" "Bas fragen Sie, Bobet? Sie wiffen, daß ich am Tage nicht fabre.

Das gnädige Fraulein liegt auf der Chaifelongue und lieft in einem Buche. Bendet nie eine Geite um."

"Sab' ich Sie darnach gefragt?" Bie Gospodin befehlen

Um Mitternacht ericbien Bobet mit einem Brett, auf dem eine dampfende Taffe ftand. "Start genug?"

Bie Gift, Gofpodin." "Sonft alles in Ordnung?" "Bu befehlen,"

Schon. Gie geben diefen Brief morgen fruh an meine Tochter ab, sobald fie zum Frühstüd erscheint."

Der Gefretar fniff die Lippen gusammen. 3m übrigen: Gie haben Bollmacht, unbeschränft . Alug fein, Bodet."

Ein Lächeln gerrte auf eine Gefunde die Lippen des Mannes auseinander. "Gofpodin, feine Furcht haben." "Furcht? . . . Efel!"

Er befühlte die Taichen feines übertrieben langen und weiten Ulfters.

Falls es dringend nötig mare . . . aber nur für Sie . . hier ift meine Adresse. Aber hören Gie: auswendig lernen! Berbrennen Sie das Blatt. Ich bin sonst für niemand zu erreichen, hören Sie, für niemand!... Benn Telegramm sabren Sie nach Berlin, telegraphieren dort."

Bodet ftand ftramm, immer mit dem harten wiffenden Lächeln auf bem icharfgefurchten Geficht.

"Und wenn geht los . . . werden Gospodin hier sein?" "Narr! Laf losgehen! Wann weiß ich je, was ich werde? Und nun . . . feinen Aufenthalt mehr!

Der leichte Jagdwagen hielt an der hinteren Gartenpforte. Rein Raderrollen, fein Pferdebuf, nicht emmal der leifeste Anruf.

Rui Stephan Boded ftand da und beleuchtete mit feiner Taschenlaterne das Blatt mit der Adresse des Berrn von Trolls. Der grelle Lichtichein fuhr ein paar mal darüber bin. Dann erftarb auch der Bodet gerriß das Blättchen in eine Menge fleiner Feten. Die ftedte er in die Taiche.

Die Jungfer rief Difchto, dem Groom, gu, das gnädige Fraulein wünsche bor dem Frühstlid auszureiten. Der Junge, der in der Frühe eine gerriffene, unsaubere Leinenjade trug, versette dem fleinen, nervojen Fuchsmallach einen

tückischen Stoß in die Flanke. "Biest, altes!" Und er machte sich daran, den Beowulf au jatteln

Das gnädige Fraulein reitet im Berrenfik. "Kriech' in bein Sundeloch, Sundesohn!" fagte dicht hinter ihm die Stin .ne des Berrn Bodef im freundlichften Ton der Belt.

Werde ich Jaul borführen. Werde ich mitreiten. Sattle Undine.

Der Bengel streckte ihm hinter seinem Ruden die Bunge heraus; "Bah .

Der andere, in Reithofen und eleganten Reitstiefeln, lächelte ftillvergnügt in fich hinein.

(Fortsetung folgt.)

as Ende Hoovers

paifchen Zeitung gibt feinem Blatt eine intereffante Schilderung über die Stimmung des amerifanischen Bolfes nach dem Weggang Hoovers. Da der Korrespondent auf freisinnigem Standpunkt fteht, geben feine Bemerkungen über den fatholischen Bolksteil in den Bereinigten Staaten lehrreiche Ginblide in das Denken und Gublen des Stodamerikaners, das wir in Europa meist sehr ju Unrecht romantisieren und idealisieren. Auch drüben ist Parteigeist und Kulturkampf-

ftimmung ftets unter der Dede am Schwelen. Raum je - so schreibt der Korrespondent - ift eine Brafidentichaft in Amerika mit größerer Begeisterung, mit mehr hoffnungen begrüßt worden als die Hoovers. Im Rampfe gegen alle die katholischen, jüdischen, irischen, italienischen, flawischen Elemente gewählt, die sich erfrecht hatten, die amerikanische Präsidentichaft, das Erbe der Vilgervater und energischer, folid purtianischer Geschäfts- und Machttradition einem hergelaufenen irischen Papisten wie Al Smith in die Bande spielen gu wollen, erschien er als die Berkörperung der Tradition. Man hatte genug und mehr als genug von einem Professor wie Wilson, deffen Idealismus Amerika in den Krieg geführt und deffen Friedens- und Völferbundspolitif das Land beinabe in die unbeimlichen europäischen Wirren bineingeriffen batte. Noch mehr war man jener Atmosphäre mittelmäßiger und weniger als mittelmäßiger Politik fatt, die fich an die Namen der Bräfidenten Barding und Coolidge fnüpfte. Man ichamte fich ihrer Bedeutungslofigfeit, empfand es als demittigend, daß bloge ichlaue Dugendpolitifer mahrend fait eines Sahrzehnts die Nation verförpert hatten. Um so mehr, als ihre hilflose Schwäche die Präsidentschaft in eine Umwelt von Standalen, wenn nicht gar von Berbrechen gerückt hatte.

Un die Stelle der gefährlichen Phantaften, der Unwürdigen und der Schwächlinge, jollte jest mit Hoover der Gedäftsmann treten, der breitschultrige, selbstfichere amerifanische Geschäftsmann. "Er ist ein großer Ingenieur", erzählte man bewundernd von ihm, "ein großer Berwalter, ein großer Idealist, ein Mann bom Schlage der Carnegie, Rodefeller und Ford, ein großer Bollbringer, der beste Typus

des Amerikaners Aber auch noch in anderm Sinne war Hoover mehr als nur ein bloger Durchichnittspräsident. Dit ihm ichien geradezu das zufunftsfreudige, feine Rudichlage fürchtende plutofratische Amerika des Unternehmertums zur Macht gelangt zu sein. Als er mit einer Flotte amerikanischer Kriegsschiffe, von denen jedes allein ftark genug gewesen ware, ganze füdamerikanische Flotten zu versenken, nach Ecuador, Bern und Chile dampfte und die Präsidenten und Diktatoren von Ballftreets Gnaden wie einft napoleon die Rheinlandfürften mit Berablaffung begrüßte, fonnte man wirklich bon einer

Triumphreise des amerikanischen Kapitalismus sprechen. Die wilde Wallstreet-Börsenhausse, die nach feiner Bahl eingesett hatte, die Milliardengewinne der amerikanischen Industrien, ja die Brofperity felber ichienen in dem Manne berforpert, der weitere Wirtichaftsblite und bobere Bohne veriprach und jedem amerikanischen Haushalte nicht nur ein Suhn im Topfe, fondern gleich zwei Automobile in

der Garage in Aussicht stellte. Diefe Identifizierung Soovers mit dem amerifanischen Rapitalismus und der seither so elend zusammengebrochenen Projectity machen es heute schwer, über ihn ein gerechtes Urteil zu fällen. Geine prablerifchen Bablaufrufe, in benen er erflarte, für ibn frimmen bedeute für die Profperity ftimmen, icheinen denen recht zu geben, die am letten Babltage durch die Strafen von Remporf uralte, gerbeulte, in ihrer hochräderigen Anmaglichkeit unendlich lächerliche Fordwagen voller zerlumpter Menschen rattern ließen mit der Aufschrift "Hoovers Proiperity".

Bierzehn Millionen Arbeitslofe, Taufende bon ftilliegenden Jobrifen, Sungernde, die amifchen überfüllten Speichern irren, scheinen über den Mann ein vernichtendes Urteil zu allen, der bei feinem Amtsontritt feinem Lande mehr beriproden bat als irgendeiner feiner Borganger.

Tropbem mare es ungerecht, Soober nur nach der Birtichaftskatastrophe zu beurteilen, die mährend seiner Präsidentichaft ausgebrochen ift. Er mar weniger groß als feine Auften. Seine angespannten Mienen nohmen einen frankhaften | gabe. Er mar bloß ein Geschäftsmann und Unternehmer, den

Der Boibingtoner Korreipondent einer befannten euro-, eine Laune des Schidfals in dem Augenblid jum Bertreter des ameritanischen Sochtapitalismus machte, als diefer Sochfapitalismus fein Waterloo erlitt. Aber die Größe diefer Niederlage macht aus Hoover weder im Guten noch im Schlechten einen Napoleon.

Hoover war nur ein guter Durchichnittsunternehmer, mit Unternehmerintelligenz begabt, ein fluger Rechner, ein ausgezeichneter Organisator, schlau, mistrauisch und gerade ebensoweit großzügig, wie man es ohne Phantafie sein kann. Darum hatte er auch in China und Rugland als Geschäftsmann und Ingenieur, als Leiter großer Unternehmungen Erfolg und später mahrend und nach dem Krieg in Europa, da er als Rahrungsmittelfommiffar ganze Bolfer mit amerifunischen Liebesgaben verforgte.

Aber zu einem Staatsmann, befonders zu einem demofratischen Staatsmann fehlten Soover dennoch fast alle Borbedingungen. Bor allem ging ihm jede Ueberredungsgabe und jede Fähigkeit ab, seinen Willen mit diplomatischen Mitteln durchzusetzen. Er blieb auch als Präsident der Boß, der Chef, der als einziges Mittel, seinem Willen Achtung zu verschaffen, den Befehl fannte. "Er verbrachte den größten Teil seines Lebens in China und unter den Lohniflaven des Fernen Oftens", schreibt der Berfasser von "Washington Merry-Go-Round" in einem glänzend geschriebenen Kapitel über Hoover. "Dort brachte er, dank seinem Rechte, die Leute nach Gutdünken einstellen und entlassen zu können, ein großes Bermogen gujammen. Mis er aber an die Spige einer großen Demofratie trat, mußte er erfennen, daß er feine Genatoren hinauswerfen konnte, die ihm opponierten, außer er verfah

sie mit einer Botichaft, und deren gab es nur fünf." So entfremdete er sich nur zu rasch die Mehrheit in Senat und Reprafentantenhaus berart, daß feine Regierungszeit von ständigen offenen und unterirdischen Kämpfen zwischen Präsidentichaft und Volksvertretung ausgefüllt wurde.

Womöglich noch schlimmer machte sich Hoovers Unfähigfeit, mit Menichen anders denn als Chef verfehren gu fonnen, in der auswärtigen Politik fühlbar. Europäische und besonders südamerikanische Diplomaten können über die briiste und rudfichtsloje Art des amerikanischen Brafidenten die unglaublichsten Geichichten erzählen. Gin besonders fraffer Fall eines solchen Borgebens war das Hoover-Moratorium. Die an sich glückliche Idee eines allgemeinen Schuldenmoratoriums follte damals durch ein amerifanisches Defret einfach über die Rovie aller beteiligten Regierungen hinweg in die Tat umgesetzt werden. Natürlich ging das nicht. Wenn tropdem der amerifanische Borichlag nicht mit einem Fiasto endigte, jo war das sicher nur der vernünstigen Nach-

liebiafeit der europäischen Regierungen zu verdanken. Am vollkommenften aber verjagte Hoover als Menich wie als Staatsmann in den Monaten, die feiner Bahlniederlage im November 1932 folgten. Statt in den vielleicht fritischften Momenten der amerikanischen Birtichaftsgeschichte die Konfequenzen aus feiner Riederlage zu ziehen und feinem mit überwältigendem Mehr gewählten Nachfolger ehrlich und rudhaltlos die Mitarbeit gur Lojung der drangendften Probleme anzubieten, verichangte er fich hinter den überlebteften Borichriften der amerikanischen Berfassung, um fich fo lange als irgend möglich an die Macht zu klammern.

Schlan wie ein Abvofat suchte er feinem Nachfolger alle unangenehmen Enticheidungen aufzudrängen, ihn mit deren Odium zu beladen und fich felber doch die Führung der Geichafte bis zum letten Tage zu fichern. In den letten Bintermonaten, wo hundertfausende hungernder Arbeiter sich in langen, schwarzen Schlangen vor den Obdachlosenheimen drängten, wo die Not der Bauern mit jedem Tag höher ftieg, wo das Problem der europäischen Schulden, ohne deffen Lösung an eine Gesundung der Weltwirtschaft nicht zu denken ift, gebieterisch eine Entscheidung verlangte, ließ fich Soover nur von Parteierwägungen leiten. Aus dem amerikanischen Beichäftsmann, der fich jo viel auf feine Großgügigkeit und eine fonstruftiven Ideen zugute getan, murde ein Dutendpolitifer und weniger als ein Dugendpolitifer, ein bloger Arrivist, der keinen andern Argumenten mehr zugänglich ichien als den Erwägungen, wie sich seine Wiederwahl in vier Jahren in die Wege leiten ließe.

Dieje Haltung ift es, die Hoover heute vielleicht am meiften berübelt wird

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Tin Voié trauert

Gedanfen zum 12. Marg

"Bieber bor' ich bie Stimme boll buntler Rraft: Rlagt nicht Schafft!"

Der Tod von zwei Millionen ift eine allgu unerborte Catfache, als Saß man ihn dazu misbrauchen durfte, sich, der Gegenwart gram und rüdwärtsgewandt, in den Gesühlen weichlicher Trauer zu ergeben. Erst recht aber ist dieses Nieer von Blut und seid nicht dazu gestossen, um uns zu tausend anderen noch eine Gelegenheit zu bieten, Reden zu halten und augenweidende feiern "aufzuziehen". Noch mehr ab die früheren rüttelt der Doltstrauertag 1933 uns auf aus dem tagverhafteten Getriebe unferer Urbeit, einmal wieder nachgudenken über das, was uns, je langer je mehr, entschwand, ja, was wir im politischen Tagestampf beinale vergessen: daß wir ein gemein-james Daterland haben! Oder haben die zwei Millionen deutscher Manner uns Deutschland dasur mit ihrem Tode erfauft, damit uns vorbehalten bliebe, es in Bruderkampf und haß zu vernichten? Wir wollen uns heute an den Gräbern unserer Gefallenen den Schrei Goethes "Aus tiefer Not" durch die Seelen zieben lassen, eben die Mahnung unferer zwei Millionen toten Soldaten:

"O diese Zeit hat fürchterliche Zeichen, Das Nied're schwillt, das Hohe senkt sich nieder, Als könnte jeder nur am Platz des andern Befriedigung verworrner Wünsche sinden, Nur dann sich glüdlich fühlen, wenn nichts mehr Fu unterscheiden wäre, wenn wir alle, Don einem Strom vermifcht, dabingeriffen, Im Ogean uns unbemertt verloren. D laft uns widersteben, laft uns tapfer, Was uns und unfer Dolf erhalten fann, Mit doppelt neu vereinter Kraft erhalten!"

hatten wir doch ein Mittel, das uns dies Dermachtnis der zwei Millionen Gefallenen immer wieder ins Gewissen riefe! Gesteben wir es rubig: Cotengedachtnis verblagt mit der Zeit, Grabhugel verflachen unter der Einwirkung des Wetters; auch der berbite Schmers, der anfangs tödlich schien, tritt allmählich aus dem Mittelpunkt an den Rand des Lebensfreises. So geben wir beutzutage auch an unfern Uriegerdenkmälern voriiber, ohne vielleicht etwas dabei zu fühlen. Selbst wenn auf dem Weg zur Arbeitsstätte unser Auge mal dran haften bliebe — es sieht sie nicht. Wir milsten eine Sitte haben:

Dor jedem Kriegerdenfmal den Gut abnehmen!

In diesem Augenblid murde uns immer wieder die Stimme der zwei Millionen toten Soldaten ins Bewiffen rufen: Bedente, daß du ein Deutscher

Wie wenig wir uns bislang um unfere Gefallenen fummern, zeigt doch auch die Catfache, an der wir nicht vorbei tommen: Die wenigften wiffen, daß von den zwei Millionen deutscher Soldaten nur ein Tehntel in deutschem Boden ruht! Bedenten wir: neun Sebniel unferer Be-fallenen liegen drauen in aller Welt, in 38 Ländern und auf dem Meeresarund zerstreut, von Frankreich bis Palästina, von Rugland

Gewiß, feit 1915 forgte die Beeresleitung dafür, daß Ein-gel- wie Maffengraber nicht mehr regungslos angelegt wurden. Im Ruden der Front ent-ftanden Sammelfriedhöfe, in rührender Schlichtheit oft, aber würdig. Un 13 000 folcher Stätten murden gegählt. Uber fie alle mußten 1918 ben feinden überlaffen werden. Wohl perpflichteten fie zwei Daragraphen des Derfailler Diftates feine einzigen menschlichen Beftimmungen überhaupt! - bie in ihren Staaten liegenden friedhöfe und Graber aus der Kriegszeit zu schützen. Was aber mare trot diefer Beftimmungen aus unferen Soldatenfriedhöfen geworden, wenn nicht feit 1919 der Volts-bund deuticher Kriegsgraberfürforge die Erhaltung diefer Soldatengraber gesichert, die Gräber mit Ort und Namen sestgestellt, mit Kreuz und Kranz geschmückt hätte! In jeder deutschen Stadt diefes Bundes; doch wie wenig erst helfen mit 2 Mart im Jahre dies edle Wert fortgu-

Diese Soldatengraber find s Quellen unersetzlicher, wahrhaft nationaler Krafte. Micht um friegerische Gefinwie Karl Broger es in feinem "Dermächtnis" meint, deffen Schlugverfe über diefen Zeilen

.... Wenn in würgender Schlacht ein Bruder fällt,

Beht nur fein feib verloren, bleibt doch fein Wert in der

Darum ift ber toten Britder letites Gebot:

Baltet das Wert am Leben, fo ift fein Beopferter tot!"

Kamerad . . . / Bon Sans 2Bies

Der erfte Tote

Wir marschierten gegen Lüttich. Lagen auf Borpoffen im offenen Feld. Die Augen brannten ins Dunkel hinein. In das große Geheimnis, das gespenstisch vor uns lag. Um Roppelichlog welfte eine bleiche Roje. Wie ein letter Duft von einer lieben Belt, aus der mir jingend und fraftgeschwellt hinausgezogen waren. Der mehe Jubel von taufend winfenden Sanden mar vermeht. Das Singen, das in larmendem Raufch die fommende Birflichfeit barmbergig verschleiern follte, war jenseits der Grenze in unseren wunden Rehlen verdorrt. Und von all dem heldischen Zauber, mit der die trunfene Beimat uns in den Stragen der Garnifon und in den Dörfern unferer Reifefahrt den Auszug umftrablt hatte, war nichts mehr übrig geblieben als ein guglenbes Staunen bor dem rätselhaften Unbefannten.

Bir lagen in bem tudischen Gelande wie ein berlaufenes Rind, das die Mutter verloren hat. lleber uns dunkel. Um uns dunkel. In uns dunkel. Das struppige Gewirr der belgischen Seden spielte mit unseren fladernden Sinnen einen tanzenden Fangball: wie schwankende Mauern rüdten sie von allen Seiten unheimlich lautlos gegen uns heran, daß der Atem ftodte; wie ichwarze Schlangen frochen fie bor unfere Suge; im nächsten Augenblid galoppierten fie als vernummte Reiter mit eingelegten Lanzen gegen den armseligen Biderstand einer Sandvoll Feldsoldaten. Dann standen die gräßlichen Beden in stummer Erstarrung wie ein stacheliger Ball bor den schmerzenden Augen. Und im nächsten Augenblid hupften sie wie grinfende Teufel höbnend auseinander: "Rrieg, 's ift Krieg" Dann berschwand ploplich ber gange Spuf in ber gleichmäßig stumpfen Schwärze ber Nacht. Ein warmer Binditog sprang bor unseren Füßen heulend auf, verfroch sich in dem ungaftlichen Gehec, daß die dornigen Zweige gitterten. Und wir meinten: es seien trauernde Zhpressen an verfallenen

Die erste Nacht vor dem Feinde. Der Rampf hat noch nicht begonnen. Ober wir sehen ihn noch nicht. Erfühlen ihn erst. Weil noch der eiserne Borhang nicht hochgezogen ist, hinter dem das blutige Spiel vorbereitet wird. Aber jede Stunde kann das bittere Berhängnis seinen Ansang nehmen. Und dann — wir In die bleierne Stille der Nacht flatscht ein halblautes Anau. Und aus dem einen werden zwei, drei, eine ganze Garbe pfeisender, jummender, zischender Mistöne. Irgendwo her. Wir ichreden auf: Die ersten Schüsse... Stwas ganz Ungewohntes, Heiges pridelt uns ins Blut. Wir legen uns auf die Erde und horchen. Aber die Erde schläft. Und das Knallen hört auf. Ein paar geslüsterte Besehle. Und die Bosen berteilen sich vorwärts schleichend ins Gelände. Wieder ein Knall und in dem aleichen Augenhlich beginnt es aus alleichen Angenhlich beginnt es aus erbeite gleichen Augenblid beginnt es aus allen Geden beraus zu brobeln. So glauben wir wenigstens: bor uns rechts und links und hinter uns. Diese verwünschten Seden. Wir fassen sester die Gewehre. Den Finger am Hahn. Aber wir schieben nicht. So hat man es uns gelehrt. Nach einer Weile ist es wieder still. Im Often fahlt es am horizont. Bir suchen die Deden ab und finden nichts. Bei der Feldwache sammeln wir uns. Giner fehlt. Wir warten und warten bis es fast bell geworden ift. Dann fuchen wir ben

Drei Schritte bor einem Bedenbusch liegt er. Lang ausgestredt. Ropf und hals sind bon einer roten Gloriole umglubt. Blut.

Er ift tot. Wir umjtehen ihn hilflos: Das also ist der Anfang Sein Gesicht ist gelbgrün wie das Gras in das er seine Händen. Sein Gesicht ist gelbgrün wie das Gras in das er seine Hände verwühlt hat. Der graue Waffenrod ist rot gesärbt, und über die welke Rose an seinem Koppel ist ein dünner Blutfaden geslossen —

Wir bededen ihn mit grünen Zweigen. Und gehen bann zur Kompagnie zurüd. Stumpf und fröstelnd.
Sehen tausend winkende Hände am Bahnhof. Hören große Tränen in die Lieder tropfen. Augen schauen uns nach, siebe Augen . . . Sie werden noch biel weinen müssen. Denn, der da an der Bede liegt, ift nur - einer. Bit nur der erfte Tote . . .

Die Beichfel

Barschau ist gesallen. Monate haben wir darum gekämpft. Uns an die Drahtberhaue und an die Flatterminen heran-gewühlt wie die Maulwürse. Jeht weht den Fort "Vier", der dem am letten Tage so viel Schlesser und Hallenser verblutet sind,

Aber aus Praga — jen-seits der Weichsel — wird noch wütend geschoffen.

Bataillonsbefehl: Offizierspatrouille mit einem Salbzug hat über die Beichfel au feten und festzustellen, wie start Praga noch besetzt

Zmei Offigiere und biergig Mann melben fich freiwillig. In mehreren Booten feben fie bom Ufer ab.

Eine wundersame, warme Nacht. Bie ein Sommerfest am Züricher See. In sprü-henden Kaskaden spannen henden Kastaden spannen ungezählte Raketen ein magifches Geleuchte bon weißen und roten und grunen Salbbogen über das Baffer. Bauen singende Brüden über unsere Boote. Als ob sie uns fagen wollten: "Geht nur, fo schön ift die Welt, und über euch machen die Sterne". Und bie Beichfel fchaumt und gurgelt dazu eine schwermütig berträumte Melodie. Die Ge-schütze schweigen. Wir rudern in weiten Abständen auf Braga zu. Saben ichon die Mitte des Stromes erreicht. Da flammen am anderen Ufer drei riefige Scheinwerfer Giegen Die grelle Glaft ihrer gierigen Glasaugen auf unfere Rabne, daß wir erfeben bas Rubern aus. Bielleicht: daß fie uns bann von bruben nicht feben. Aber fie baben uns geseben.

Batterien brullen. Die Maschinengewehre taden. Rahn verftrudelt fich in ben Wellen. Und ift nicht mehr ba. Der andere breht fich wie betrunten im Rreife. Bolltreffer geriplittert bas tangende Schifflein und feine Solbaten. Gin brittes und ein biertes Boot wird gufammen. geschossen. Gin paar Schreie lirren dasmiichen. Menichen. leiber fliegen in großem Bo-

Schwimmend und Planken treibend seutnant von einem Rasbarbataillon aus bem Fluß

Und die anderen Die Beichsel aber singt ihre berträumte Melobie.

"Bir lugen hinaus in bie fonnige Belt . . .

Bor Berbun. Den britten Tag ichon im Trommelfeuer. Bir vegetieren ohne Soffnung auf Erlösung. Das Grabenstud links bon uns ift ein wirrer Saufen toll geworbener Fontanen: aus ichwargem Qualm fliegen wüste Erdflumpen, Beine, Rümpfe, Gewehre ober Uniformitüde. Eine Fontane neben der anberen. Manchmal auch drei, vier durcheinander. Ob da noch einer lebt? Wir denken nicht baran. Denten überhaupt nicht mehr. Saben



"Er trägt unfer Leid"

Rach M. Grünewald von Fr. Lang-Rarisruhe.

nur noch den einen verschwommenen Rest von Empfindung, daß wir noch am Leben sind. Warum, und wie lange noch: das fann unser hirn nicht mehr bewältigen. Beil wir feinen Berftand mehr haben.

Da springt einer aus seinem Loch heraus. Ein junger Lehrer aus Breslau. Birft die Arme in die Luft und jauchzt mit unmenschlich jubelndem Klang ein Lied in den Himmel hinauf: "Wir lugen hinaus in die sonnige Welt ..." Singt und singt und hebt die Arme immer höher, als wollte er in eine Sonne greifen, die nicht zu feben war. Die Tone fcmingen - wie im Echo berloren - ju uns bin. Bir reigen die berflebten Augen Sehen ben jungen Ramerad gang frei bafteben. Gören hören: "..., sonnige Belt ... sonnige Belt ... und

Eine Fontane ichieft in die Sobe. Und bann war nichts mehr

Gasangriff

In Laffautos wird bie Kompagnie aus ber Rubestellung nach borne geworfen. Irgendmo ift eine Lude in ber Front entstanden. Mit Sturmgepad, die Gasmasten bor bem Gesicht, schleichen wir am hellen Tag in die Graben.

Gin Gasangriff! Die Masten hatten feinen Schutz gegeben. Den Grund fannten wir nicht.

Co lagen fie da, nebeneinander übereinander. Dit grunen Gefichtern. Alles grun. Auch die Metallteile ber Baffen und der Uniformen. Bir besetzten den Graben mit einzelnen Boften. Dann trugen wir die Toten fort. Ginen nach dem andern. Und wo eine Tragbahre war, wurden zwei aufeinandergelegt, damit es ichneller ging.

Bon brüben aber wurde nicht geschoffen. Das war so merk-wurdig. Ob sie wuften, mas für eine Arbeit zu tun war?

Allen Zungen verständlich Won Wilhelm Linzer

Ich gog arbeitend im Lande umber. Ram auch über bie Grenge, nach Franfreich. Die Sonne ichien bort wie in ber Beimat, nur die Leute sprachen anders. Aber das Abendläuten mar dasselbe und das Gras, das dort auf der Erde muchs, auch. Durch Dorfer fam ich und Städte. Und da geschah es, daß Menschen, die ich anredete, mich stehen liegen, weil ich ein anderer war als fie; in ihren Augen noch immer ein Feind, ein Deutscher. Die Schluffe, die ich aus dieser Erkenninis zog, waren traurig und nieder-

Aber einmal ging ich burch eine ruhige Landichaft und ploblich lief ein schmaler Weg bon ber Strafe ab. Er lachte mich an: frohlich und lebhaft mit dem Raufchen ber hoben Bappeln, die feine Rander faumten. Ihn ichlug ich ein. Unweit, bor einem ftrobgebedten Bauernhaus, machte er einen Anicks.

Berforgt, friedlich fah das Saus aus, trop feiner Mermlichfeit. Salb in der Abendjonne, halb ichon im Schatten der steigenden Dammerung lagen die ausgetretenen Solgitufen, die gu einer ichiefen Tur hinaufführten. Gin eiferner Rlopfer traumte an ber Tur. Gefchloffene Fenfterläden. Und ein tleiner Gemufegarten lag bor bem Saufe, frei, ohne Baun. Ginen Mugenblid bi nete ich weit mein Berg, um ben Frieden bes Ortes in mich aufgunehmen, bann ließ ich den ehernen Klopfer gegen die Tur brohnen. Es meldete fich niemand. Ich flopfte nochmals und wartete.

Die Tur öffnete fich nicht. Rach einer Beile fam jedoch ein alter Bauer, ein Greis, bem eine weiße Lode mitten auf Die Stirn fiel, vom Felde. Barhaupt und barjug ichritt er auf mich zu. Er wischte fich in bem Grafe, das im Garten wuchs, die Sande ab bom Schweiße und reichte mir feine Rechte Die Sand, Die er ba entgegenstredte, mar schwielig und hart wie meine. Einen Augenblid faben wir uns nur an, wortlos; es genügte, um qu er. tennen, daß es gwijchen uns feine Berichiedenheit gab. Bir waren einander gleich. Zwei Menschen, die gleich hart und schwer arbeiten mußten, um leben ju tonnen. Deren Schweiß die Arbeit dungte durch Jahr und Tag. Die weder Frangoje waren, noch Deutscher. Rur Schaffenbe. Und feltfam, wir verstanden uns, trop ber Berichiebenheit unferer Sprache.

Einige Tage berbrachte ich bei dem Alten. Er teilte mit mir, was er im Saufe hatte. Brot, Milch und die einfachen Gerichte be-

Als der gutige Herrgott, liebe- und geistdurchfraftet, die gange Erde ausgeschmudt hatte: mit Gras und Blumen, Kräutern, Moosen, Sträuchern und Bäumen, und all das nun in den viel-

fälligsten Farben prangte und prachtete, ba tam auch ber Schnee

teine Farbe mehr ba: fie find alle vergeben. Aber bu bift ja ein

flinter und geschneidiger Gesell, wirbelft überall umber und siderst

in die feinsten Falten und Riben ein. Geh nur und suche dir unter den Gewächsen eine Farbe aus, die dir gefällt. Ich bin sicher,

daß dir irgend ein Kraut oder Blümlein aus der Berlegenheit helfen

Der Schnee ging jum Grafe und bat es um fein Grun. Aber bas Gras fagte: "Rein". Dann ging ber Schnee jur Rofe, jum

Beilchen, zur Connenblume - aber alle wollten ihre Farben für fich behalten und schiedten ihn murrifch ober lachend fort. Da feste fich ber Schnee zu einem fleinen weißen Blumchen und fagte gang

bem Binbe, ber nur barum jo boje ift, weil ihn niemand feben

"Sei nicht traurig", sprach die Blume. "Ich will dir mein weißes Mantelchen geben, wenn du damit zufrieden bist."

"Wenn mir feiner seine Farbe geben will, fo geht mir's wie

"Ja, lieber Schnee," fagte ber himmlifche Gartner - "ich habe

jum Schöpfer und begehrte eine Farbe für fich.

und dir bon feiner Farbe abgeben wird.

tann.

Das Schneeglöcken

Mittags. Ich half ihm auf dem Felde, schritt, gebückt wie er hinter bem Bfluge, ober ftreute ben Camen, Reime tommenber Ernte. Nachts rubten wir nebeneinanger auf ber harten Bant am Dien

Am Ende der Boche verließ ich die Hütte. Meine Zeit war um, ich wollte bis zur nächsten Stadt. Spät abends suhren wir los, suhren die ganze Nacht, ehe wir am Ziele waren. Oft rollte der Bagen über große Steine, die am Wege lagen. Die kaumelnde Laterne rif Löcher ins Dunkel der Racht. Und da gab es keine

Minute, die mir unbergeffen bleibt. Der Weg ging start bergan, durch Buschwert und Balb. End-los schien er. Auf der Anhöhe schließlich tamen wir ins Freie. Weit, unheimlich endlos dehnte sich um die Landschaft im Lichte des aufgehenden Bollmondes. Und da tauchten ploklich an der Strage Breuge auf. Bereingelt erit, bann immer mehr und mehr. bis es ein ganzer Bald von fleinen Kreuzen mar: Maffengraber.

Der Alte hatte bie Muge bom Ropfe gezogen; faß ba mit gusammengefrümmten Rüden, und schwieg, unbeweglich, eine lange Beile. Dann endlich formten feine Lippen das grite Bort, das ich in diefer nacht bon ihm borte. Tonlos flujte te er: "Guerre . Krieg . . . " Und als er meitersprach, mar feine Stimme ein schwaches, ununterbrochenes, doch deutliches Klagen. Ich verstand nicht feine Borte, aber ich fühlte beren Ginn, als er mit burren Armen eine Bewegung machte über bas furchtbare Feld, als habe er die Absicht, die Horizonte des Todes zu umfaffen. Als wolle er das Bild einprägen in meine Erinnerung; unauslöschlich, für immer. Der Tonfall feiner Stimme muche, murbe ftarter, fcmang immer weiter hinaus über bas nachtliche Feld. In feine fonft fo muden Augen fam Glang, Glang unnennbaren Saffes. Und als fich fein Korper aufrichtete, fich itraffte, ichien es mir gang, als muchje der meiglodige Greis über fich felbit hinaus; murbe gum Runder eines neuen Jahrtaufends, einer Botichaft, die allen Bungen verständlich.

Barmes Gefühl überftrönte mich. Löfte die Geele los von allen anderen Dingen und gog mich bin gu biefem Alten wie gu einem Bruber. 3ch empfand etwas, als wie wenn die alte Gulle, die mich bededte, zerbreche und ich ihr entstiege, frei von allen Bebrechen, die mich noch behindert hatten.

"Das bin ich", fpunch bantbar der Schnee und gerfloß beinahe vor Ruhrung bei den warmen Worten des Blumleins. "Ich will Schneeglodchen beigen, und du follit die einzige Blume fein,

der ich niemals feind fein will. Aber die anderen, Gras und

einander. Go oft nun der Schnee luftig auf die Erde niederwirbelt

aus ben unerschöpflichen Speichern von Frau Bolle, und wenn alle

Bflangchen fich duden aus Furcht, zu erfrieren, fo darf bas Schneelödchen als einziges Blumlein ungestraft fein weiges Röpfchen

ochtragen, benn der Schnee behütet es und lägt es nicht frieren

Weil es vorwisig war und in seiner Jungmädchensehnsucht sein Glödchen oft allzufrüh ertönen ließ, so daß die anderen Blumen bei diesem bermeintlichen Frühlingswedruf aus der Erde hervortamen

und dann jämmerlich froren. Denn es lag ja ringsum noch Schnee; und er big und zwidte ihnen an den garten Gliederchen, fo daß

viele starben. Da beschwerten sie sich beim lieben Gott; und der batte ein Einsehen und nahm bem Schneeglodchen den Schwengel

das Blumden behalten, obwohl es feine eigentliche Glode mehr ift,

Mun war es mit bem Läuten porbei! Aber ben Ramen bat

Und wist ihr auch, warum bas Schneeglodchen nicht läutet?

Und fo ichloffen Schnee und Schneeglodchen Freundschaft mit-

(Galanthus nivalis.)

Blumen, die follen mich fennen lernen!

oder gerwelfen.

fondern nur noch eine ftumme.

Ruf der Zoten

lleber bein Grab in Flanbern Leuchtet bie Sonne wie hier. Sterne und Monblicht manbern Bu beinem Rreuge und bir.

Bolten und Bugvogel fegeln God über Grengen und Raum Ewig nach uralten Regeln Bie ein Geheimnis und Traum.

Finbet gu bir und ben anbern So unfer betenber Ruf: Daß euer Sterben in Flanbern, Bolt aller Deutschen, bich fouf!

Sind fie nicht himmlifche Boten Mitten in Zwietracht und Streit: Deutsche vergest nicht bie Toten Und - bağ ihr Brüber feib!

R. M. Balther ODS.

Der Zaubenftaat auf dem Betersplat in Rom

Bon Frang Bilgrim, Rom.

Jeder Sudlandfahrer, ber icon über die Alpenfette hinaus in die heitere Lagunenstadt an der blauen Abria gefommen ift, weiß, daß den majestätischen Martusplat in Benedig ein großes Taubenheer bevolfert. Gie bilden ein mahres Beerlager dieje gefiederten Symbole bes Friedens und fiegreich behaupten fie tagsüber den Blat, bon dem fie nichts und niemand bericheuchen tann. Furchtlos und zutraulich nehmen sie Futter aus der Hand ihrer un-zähligen Freunde aus Nah und Fern, die das ganze Jahr über in die Stadt der Dogen kommen, um ihre Schätze zu bewundern, Gondel zu sahren und die Tauben der Piazza San Marco zu

Die Tauben bes römischen Betersplates bagegen find für die meiften Italienreisenden ebenso wie für die Rompilger etwas gang Reues und noch völlig Unbefanntes. Kein Babeder berichtet etwas über ihre Existens und doch find sie da und nicht etwa erst geftern ober heute, fondern feit Langem. Buerft maren es allerdings derer nur wenige = ein oder zwei Familien? Ein ben Frieden und die Tauben gleich liebender Kanonifer des Domfapitels hat diese bor einigen Jahren von irgendwoher mitgebracht und ihnen auf dem Dache ber Berninischen Säulenhalle ein warmes, reges und sturmsicheres Rest gebaut.

Dort im Schatten der gewaltigen Beterstuppel, auf vatifanischem Sobeitsgebiet verlebten bie erften Baare, benen man auch bas batifanische Burgerecht verlieh, ihren luna bi miele bis fich das Bort des Schöpfers an ihnen erfüllte und fich der erfte Kindersegen einstellte. Dann schufen die besorgten Eltern neue Wohngelegenheiten für den Nachwuchs und bald entstand ein Dorf, eine Stadt bis bas heutige umfangreiche felbftanbige Staatsmefen mit allen Einrichtungen eines modernen Gemeinwesens murbe. Da drohte der neue Staat ploblich an den ernften Birtichafts. fragen der Weltfrise zugrunde zu gehen, was eigentlich gar nicht wundern kann, in einer Zeit, wo alle Staatengebilde an ahnlichen Schwierigkeiten zu zerbrechen drohen. Im erwähnten Staatswesen bermochte eigentlich nur die Rahrungsmittelgufuhr mit ber gebermochte eigentlich nur die Rahrungsmittelzusuhr mit der ge-waltigen Bebölferungszunahme nicht Schritt zu halten, weil die Ratur jedem Taubenpaare dis neunmal zwei Kinder jährlich schenkte. An der schnellen Lösung dieses Broblems hing der ganze Fortbestand des Taubenstaates. Bom Hunger getrieben stiegen die beherzien Bürger aus den sonnigen Sohen der Kolonnaden hinunter auf den Ketersplat und siehe, da sag das Schlaraffenland ganz nahe an ihren Landesgrenzen, ohne daß sie dies wusten. Geschaftstüchtige Römer üben in dieser neutralen Zone den sonder-baren Beruf des Taubenfutterhändlers aus, ohne ausweis- und saren verin des Laubenfultergandlets aus, ogne ausbeis und steuerpflichtig zu sein, denn merkwürdigerweise kummern sich die vatikanischen Behörden nicht um die Jurisdiktion in diesem außer-halb des eigentlichen, papftlichen Soheitsgebietes liegenden Terri-torium, während die römischen Stadtbehörden ihrerseits den Betersplat gang richtig als Exterritorial betrachten.

Diesen sonderbaren Umständen ist es wahrscheinlich auch zuzuschreiben, wenn das fröhliche Taubenbolt aller Existenzsorgen, die
heute auf uns allen so schwer lasten, los ist. Täglich finden sich jest neue Sändler ein und die römischen Mammas, die mit ihren Kindern auf die Biazza S, Bietro tommen, muffen diesen immer neue Tuten Taubenlederbiffen faufen, damit das kleine Bolf das Taubenbolf füttern fann. Gin gang besonders findiger Romer icheint der Beitungsmann hinter ben Rolonnaden bei der Borta Angelica zu sein. Er verkauft gleich zusammen mit seinen tungen und und Blättern aller Sprachen, worunter auch eine nette Auswahl deutscher katholischer Tageszeitungen ist (auch der B. B. hängt dort zum Berkaufe aus) Taubenfutter und kündet dies in einem mehrsprachigen Anhängeschild den internationalen Zeitungs-

Dieser Bettstreit in der Fütterung der Tauben des Beters-plates hat in letzter Zeit dort einen gewaltigen Geburtenzuwachs zur Folge gehabt, wodurch die alte Binsenweisheit bestätigt wird, daß eine gute Existenzmöglichkeit das beite Mittel ift, den Geburtenrückgang hintanzuhalten. Bei dem heutigen, rapiden Anwachsen des Taubenstaates besteht allerdings die Gefahr, daß im Laufe der Beit ber Marmor ber herrlichen Schöpfung Berninis beschädigt wird. Borläufig denkt man aber noch nicht daran gegen das sonst doch so harmlose Taubenvolk behördlicherseits einzuschreiten und die Rompilger bes hl. Jahres und die Italienreifenden von 1983 fonnen sich deshalb an einen prächtigen Anblid im ewigen Rom mehr erfreuen, wenn nämlich das Taubenvolf im blauen römischen himmel um die gewaltige majestätische Beterstuppel freist ober über ben filbersprühenden Fontanen schwebt und aus bem Marmorbeden das sonnige Raf ber Acqua Baola trinkt und wer Luft hat, fann bann beim Zeitungsmann hinter bem rechien Kolonna-denwalb außer seiner Beimatzeitung auch eine kleine Tite Taubenfutter taufen und so bas Seinige zum Fortbestehen bes

Gin Dichter und feine Mutter

Ljubevit Bulischtschewitsch, einer ber besten Prosaisten bes ser-bischen Bolkstums in der Neuzeit, war Dalmatiner. Sein Leben liegt zwischen 1848 und 1895. Ohne jeden biographischen Ballast ist er in Stizze "Die Mutter" angedeutet, namentlich in seiner feelischen Entwidlung. Es durfte in der gangen Welflitzratur wenig Stellen geben, die an Schönheit und ergreifender Innerlichfeit diefes Bild, Mutter und Cobn, in Tiefe und Beite übertreffen. Unser Auszug entstammt der Jugoslawischen Anthologie, die von Katharina A. Jovomovik in mustergültiger Uebersetung zu-sammengestellt wurde. (Berlag: Rasche & Cie., A.G., Berlag, Burich, Leipzig und Stuttgart.)

Meine Mutter pflegte mich bei Tagesanbruch zu weden, bamit ich das Gotteswunder des Morgens und der aufgehenden Conne feben moge. Gie wedte mich, fobald ber Tag anfing au grauen, mich aufstehen, ben Morgen betrachten und beten, hieß mich die Schönheit des Morgens bewundern und dann an meine findliche Arbeit geben. Kann es etwas Canfteres geben, als den Morgen und Mutter? Der Morgen mit seinem Licht, die Mutter ihren Borten ergiehen den Anaben gum Sochfinn. Die Ratur ihre Schönheit, die Mutter burch ihre Liebe legen in Die Seele des Rindes den Grund gu Glauben, Biffen und Bahrheit. Die hohen Beispiele fürs Leben erhalt der Mensch durch ihre ersten Gindrude ber Ratur und durch die frühen Borte der

Schon waren die Morgen meiner Rindheit!

Bon meiner Mutter habe ich gelernt, tätig zu sein und die Trägheit zu verachten. Gie pflegte zu figen: "Beit ift Ewig-teit . . Die Menschen verlieren an der Emigleit, wenn fie Zeit verlieren. Das Gute ift nicht von diefer Welt, aber es mag Beit unfer Gut bedeuten, berlieren wir fie nicht! . Wir wi nicht, was unserer harrt."

Die Beit! Bas bedeutet diefes Bort? . . Wir werben in ihr geboren, wir leben, wir sterben und all dies, meinen wir, vollzieht sich in der Zeit, als wäre die Zeit etwas Großes, Heites, Tiefes, als wäre sie ein unendlicher Kreis, in welchem all die glängenden Belten freisen, ein Kreis, der Leben und Tob und Welten in sich faßt, wie bas weite Meer seine Fische und ihre Brut. Bas vollbracht ist, nennen wir Vergangenheit, bas sich Bollziehende nennen wir die Gegenwart, das Kommend: und was wir zu vollbringen gedenken, nennen wir die Zukunft. Doch alles ist nur in uns, nicht außerhalb unser. Immer erwarten wir

etwas, unfer Leben berrinnt im Erwarten; ich tonnte fagen: bas Leben sei Erwartung. Meine Mutter mar sehr arbeitsam. Sie arbeitete nicht

nur, um Brot zu schaffen, sie arbeitete auch, damit das Leben in Arbeit vergehe. Sie liebte die Arbeit und füllte ihr Leben damit aus, denn das Leben ohne Arbeit ift Leere.

Sie pflegte bei der Arbeit zu singen und sie hielt sich stingend aufrecht, wenn sie müde ward. Es stärft das serbsische

Lied die Ermatteten und tröftet die Traurigen. Der Schwung bes ferbischen Liedes führt die Phantasie und golbene Ströme, durch grüne Wälber und lätt die alten helden auferstehen. Das Lied erfüllt unser Bolf mit Mut, Durch sein Lied und durch seinen Glauben tropt es der Gewalt und dem Tode. Seine Kraft liegt im Liede verborgen, benn das ferbische Lied ift bitteres Erlebnis. Es ift traurig benn es entspringt uraltem Leid.

Unser großer Sanger ift unser Bolt, und noch fein Sanger hat bieses übertroffen. Das ferbische Lieb entipringt nicht ber Liebe und bem Leibe einer einzigen Geele: unfer Lied ift ber Wehruf, ber Ausbrud ber Liebe und bes Leibes eines gangen Boltes; es ift der Inbegriff unferes eigenften Befens.

Wie wenig begreift von der Wiege bis zum Grabe die mensch-liche Vernunft das Leben! Was nach dem Tode ist, bermag sie nicht zu erdeuten. Wenn wir über das Leben, tas mit dem Tode endet, flügeln, tappen wir herum wie fleine Rinder, und magen wir es über das Leben, das Jenseits der vom Tode gezogenen Grenze liegt, nachzuweisen — was wissen wir darüber zu sagen? Urtei-len wir da oder phantasieren wir?

Es ift alles nur Traum. — Das Gute, oder was uns als fol-ches erscheint, vergeht so rasch, als würde es diese fluchwürdige Erde flieben. Man tonnte meinen, fein Blat fei nicht bier, tonne nicht bier fein.

Meine geliebte Wutter tam in die Fremde, mich wiederzusehen, mir dis zum Tode Genossin zu sein. Als ich sie nach vielen Jahren wiedersand, mußte ich einsehen, daß unsere Serzen nicht mehr einig waren wie einst. In ihrem Geiste waren Licht und Wahrheit; in dem meinigen Finsternis und Zweisel. In ihrem Gerzen lebte Glaube und Liebe, in dem meinigen Verzweissung verzen ledte Glaude und Riebe, in dem meinigen Gerzweizlung und Saß. Ihr erschienen alle Menschen gerecht, mir ein jeder untreu und bose. Sie fand Genüge an jeder, auch der gering-sten Sache. Mir genügte nicht die ganze Welf. Sie liebte alle Menschen; ich feinen, nur sie allein. Sie war ruhig und milde. Ich ruhelos und heftig. Sie war einfach und in ihrer Einfachheit weise; ich ein Philosoph und in meiner Philosophie toricht. Meine Mutter hatte mich in ihrer Beisheit und in ihrer Liebe über-flügelt. Die Liebe aber wöhret emig.

Briefmarten

zur Erinnerung an das Beilige Fahr

Wie der "Corriere bella Gera" aus der Batifanstadt berichtet, wird anläglich des Beiligen Jahres von der Postverwaltung der Batikanstadt eine Gerie von vier Briefmarien herausgegeten werben, die in verschiedenen Farben und in den hauptsächlich gebrauchten Berten erscheint. Die Marten zeigen nach dem Willen des Bapstes ein stilisiertes Kreuz mit dem Christuskörper.

Man vernimmt aus Rom, daß auch die italienische Postverwaltung das Seilige Jahr durch die Berausgabung einer besonderen Reihe von Briefmarten ehren wird. Hier soll die Serie wesentlich größer sein als bei ber Emission in ber Batifanstadt. Die Brief, marten sollen an die Gnadenschäße erinnern, die auf italienischem

Ein britter Bericht liegt aus Irland bor, wonach in biesem überwiegend katholischen Lande gur Feier des Seiligen Jahres auch brei Gebächtnismarten erscheinen sollen. Gine bavon zeigt den hl. Patrid, ber bas Kreuz trägt, mährend die anderen ein einfaches Kreuzmotiv aufweisen sollen. (Noch nicht gang entschieden ift, ob auch Bortugal fich ben Staaten anschliegen wirb, bie bas Geilige Jahr burch Ausgabe von Briefmarten gebenken.

Aus der Landeshaup Hai

Mr. 70

Sonntag, den 12. März

1933

Es drängt mit Macht

Die scheidende Woche war prima, wenigftens was bas Better anbelangt, mit welch staatsungefährlichem Objett wir uns mfgrund der Notverordnungen noch am eheften und ungeftorteften befaffen ton-

nen. Gine marmeftrahlende Fruhjahrsfonne berforgte bie feelische Batterie, die fich durch bie Bahlaufregungen gang entlaben hatte, mit neuen Gnergien und half die Raterftimmung, bie fich bei manchen Bahlern diefe Boche breitmachte, leichter ertragen. Das Thermometer rudte in die nächste Rabe der Temperaturen, die eine fünftliche Barmeerzeugung überflüffig machten. In den Mittageftunden tonnte icon der dunne Uebergangsmantel unbequem und laftig werden. Die &rauen öffneten Saus u. hof und Tenfter und begannen icon borforglich mit dem Ofterput, um nach getaner Arbeit fich bann fo gemiffermaßen als Brämie für die geleisteten Heberstunden auf bie Frub. jahreneuigfeiten gu fturgen. Auch die erften Fruh. lingsboten, durch die warme Sonne wachgefüßt, fühlten fich berpflichtet, ber Deffentlichfeit bon ihrem neuen Leben Renntnis zu geben. Etwas verschüchtert zwar noch schauen die ersten Krofusblüten aus dem Boden heraus, ober es wird nicht mehr lange dauern, bis ihre Bahl sich vertausendfachen wird. Auch die Knofpen an ben Baumen und Strauchern brangen mit Macht, etliche haben ichon ihren Panger gesprengt und bie erften Blattden gum Entfalten gebracht. Damit mare bas Berbienft ber icheidenden Boche, uns die erften fichtbaren Beichen des Frühlings beschert zu haben, ohne jeden Zweifel erwiesen. Nur wollten wir hoffen, daß auf diefen Borfrühling nicht noch ein Reif fällt, ber wieder alles jum Erftarren bringt. Das Leben hat ber Beispiele übergenug, daß noch nach jeder Frühlingsstimmung bie -Enttäuschung folgte.

Zeitlupe der Woche

Im Uebrigen gab uns die icheibenbe Boche reichlich Gelegenheit, uns in dem neuen, in diefen Tagen entstandenen Bau des Dritten Reiches umzusehen. Zwar haben die Gin-

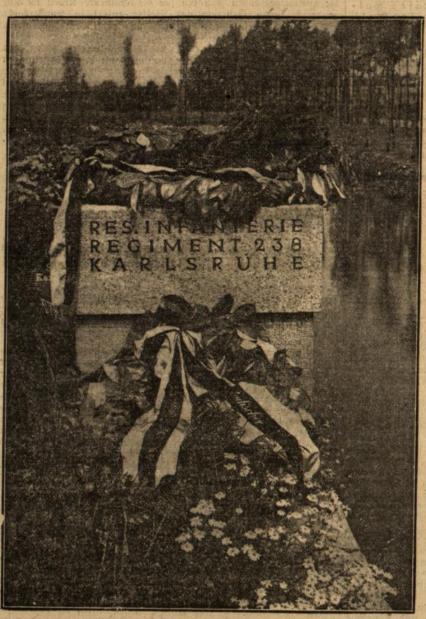
weihungsfeierlichteiten noch nicht ihr Ende genommen, die sich bisher unter Paulen und Trommelwirbel und Flaggenhiffen bollzogen. Es follte ein Bolfsfest fein, boch mar bisher nur ein Drittel unferer gefamtbeutichen Bevolferung unter ber Gafteschar. Als wohlerzogene Staatsbürger haben wir in Rarlsruhe diefe Festesfreude nicht gestört. Wohl aber haben uns einige üble Begleiterscheinungen an anderen Orten hellhörig und febend gemacht. Die Borfalle bei ben berichiebenen Flaggenhiffungen, bie Haussuchungen, das gewaltsame Eindringen in Privateigentum, der Ueberfall auf harmlose Bierfreunde und anderes mehr waren fürmahr nicht bagu angetan, bei ber aufbauwilligen Bürgerschaft Begeisterung und besondere Sompathien zu weden für eine Front, die sich national nennt, borderhand aber noch fast Ameibrittel ber Fronttampfer, die unter Ginfat ihres Lebens ihre nationale Pflicht erfüllt haben, nur als Baungafte bei ihrem Giegesfest bulbet. Man wird es uns daher trop der begrüßenswerten Erlaffe bes Reichstanglers und feiner Minifter und Kommiffare, die gur Difziplin auffordern, nicht berargen, wenn in den Relch der Soffnungen icon etliche Tropfen bitteren Bermuts gefallen find. Gerade die Mitlaufer aus Pringip find es, die noch immer gegen jebe Difgiplin gefrevelt haben und jebe Bemeaung mochte fie noch fo gut fein - distreditiert haben, jene Mitlaufer, die noch bor gang furger Beit in margiftischem Del nur fo trieften und jest nicht laut genug alle berfügbaren BS ihrer Unter. und Oberfiefer in Bewegung feben fonnen, um auf Strafen und Martten ihre Gefinnung gu produgieren. Doch all bas, sowohl bas tägliche Schaufpiel der Aufzüge, wie bas nächtliche Sorfpiel ber Schiegerei fonnte uns aus unserer Ruhe und angeborenen Phlegmatigkeit nicht aufschreden, wenn auch viele Leute meinten: genau wie 1918, nur mit anderem Borzeichen. Ben Afiba aber ftrich feinen langen Bart und fprach lächelnd: alles icon bagewesen. Und bas wirfte ungemein berubigenb.

Nächtliche Schießerei in der Alltstadt

SA-Leute von Rommuniften befchoffen. - Bisher 4 Berlette.

Am Freitag abend nach 21 Uhr wurben in ber von vielen Rommuniften bewohnten Altftabt beimfebrenbe SA-Leute aus ben Genfiern zweier Daufer ber Martgrafen ftrafe von tommuniftifchen Barteifunttionaren ploglich besichoffen. Die fofort alarmierte Schut, und hilfspolizei riegelte bas Unrubeviertel ab und nahm mit ber Schutwaffe in ber hand planmäffig eine Durchfudung ber verbachtigen Saufer nach ben Schüten bor. Die Schiefereien bauerten bis nach Mitternacht an. Die Boligei hat bereifs einige Berhaffungen borgenommen. Bisher wurden vier verlette Berjonen, bavon einer ich wer, dem Krantenhans gugeführt.

Volkstrauertag



Die Gebanten vieler unferer Mitburger weilen heute an Diefer Statte.

Im garm unferer arbeitsreichen Tage, in ben Sorgen unferer Rachte flingt fern, oft allzufern, Das dumpfe Lieb von den Toten. Bismeilen nur tritt unheimlich nah und greifbar ihr dufterer gug vor unfere Seele. Sie, die in den jammerreichen Schluchten vor Berdun bermodert, sie, die im flandrischen Sumpf versunken, die in Ruhland unter verwitterten Birkenkreuzen schlummern, die auf dem Boden bes Meeres, und die, deren Leiber im Fall aus ber Bobe Berichmettert - fie bilben eine endlose graue Rette, und unter hunderten immer findejt bu den Sohn, ben Bater, ben Gatten, den Freund.

Den't maler find errichtet in aller Belt. Friedhöfe reihen sich über ben Feldern, auf benen einst die Schlacht getobt. Ungezählte Bucher singen das Geldenlied der Millionen. Leben und Sterben ber Maffe bermebt fich ju einem beiligen Vermächtnis an die ganze Nation, das Personliche wird jum Allgemeinen. Aber in jedem weben Gerzen brennt immer noch wie am ersten Lage der Schmerz um den Verlust des Einen, der darinnen gewohnt. Das borwarts-weisende Vermächtnis der zwei Millionen beruht auf ebensoviel bitterem Gingelleid.

Daran foll heute ein jeber gebenfen. Den But nimm ab bor jeber Mutter, die ihren Sohn berlor, bor jedem Rind, dem der Bater braugen geblieben, bor jeder Bitme, die damals, jung und noch lebenberlangend, ihr Glud in Scherben fand. Bor den unscheinbaren, bergilbten Feldpostbriefen neige dich, die gurudtehrten mit dem Bermerf: Abreffat gefallen. Bor den fleinen Bilbern in den Stuben, mit einem chwargen Rahmchen umfaumt, auf benen bu eine feldgraue Gestalt fiehst. Go fah er zulett aus.

Bas ift Trauer? Trauer ift Ergriffensein bom ewig neuen Schmerz ber Trennung. Trauer ift bie Refignation ber Seele in bem Kampf um die dittere Bahrheit des Niemehrwiederkehrens, des Unabänderkichen. Aber Trauer ist nicht Ohnmacht, nicht Berzweiflung. Trauer ist Bürde, ist Treuegelöbnis, ist Entschluß.

Die Toten gehn bahin nach unerforschlichen Gefeben und reichen im Scheiben ben Stab bes Lebens ben Lebendigen. Die Graber find die itartiten Mahner unferer Bflicht.

Eine heilige Einsaat ist gegeben, bor der Herz und Berstand sich beugen in Trauer, Ernst und Entschlossenheit. Daß sie aufgehe zum Nuben des Baterlandes, daß aus den Gebeinen der Gefallenen eine Generation erwachse, treu und tapfer und mannlich wie jene, bas ift ber Lebendigen Schuld an die Toten und ihre unentrinnbare Bflicht. Berner Beumelburg.

weiß-roten Jahnen auf Salbmast weben sollen. Um Montag vor-mittag werden die Salenfreugiahnen überall wieder aufgezogen.

Der Kommiffar für das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts hat angeordnet, daß am Dienstag, den 14. Marg 1983 in jeder Schule eine gemeinfame Feier abouhalten ift, in der von den Direktoren und Schulleitern die Bedeutung der nationalen Erhebung zu würdigen ist. Der Unter. richt fällt an diefem Tage aus.

Besichtigung der Polizei durch den Reichskommissar Wagner

Umgeben bon den zuständigen herren des Ministeriums des Innern besichtigte gestern bormittag 11 Uhr Reichstommiffar Robert Bagner, in bessen Begleitung sich ber Landtagsabgeordnete und Fraktionsführer Balter Röhler, ber Boligeimajor Baterrodt und der Boligeiprafibent Lubin befanden, die im Sofe der Polizeiunterfunft im offenen Biered aufgestellten Bolizeimannschaften, die Gendarmerie und Beamtenschaft des öffent-lichen Sicherheitsdienstes. Er schritt zunächst unter den Klangen der Polizeikapelle die Front ab und hielt dann von der Mitte des Plazes aus eine Ansprache, in der er u. a aussührte: Wir stehen heute inmitten einer gewaltigen Umwälzung des Geiftes und der Gefinnung als ber elementaren und erften Borausfehung für die Wiedergesundung unseres deutschen Bolfes und Staates. Rie wird unser Deutschland wieder aufersteben fönnen, wenn es nicht innerlich seelisch und geistig gefundet. Es ift ber Bille ber nationalen Reichsregierung und mein Bille fur bas Land Baben, diesen Geist und diese Gesinnung der nationalen Erhebung in Deutschland hineinzutragen in den Staat, hineinzutragen in die Beamtenschaft und hineinzutragen in die Bolizei und die gesamte Beamtenicaft des öffentlichen Sicherheitsdienstes. Ich bin überzeugt, daß dieser Geift ber nationalen Erhebung und Regeneration unseres Bolfes bei Ihnen als den Trägern der Baffe, als der Bertörperung des Soldatentums auf willige Ohren und Gerzen ftogt. Wenn wir alle zusammenstehen in diesem Geiste der großen gewaltigen nationalen Erhebung, dann muß es und gelingen, die gewaltigen nationalen Erhebung, bann muß es und gelingen, die letten Kräfte des Verfalles und der Zerftörung endgültig zu überwinden und wieder einen geordneten auf verfassungsmäßiger geselsicher Grundlage gebildeten Staat zu schaffen. Ich ditte Sie, mit mir im Lande Baden zur Lösung der gewaltigen Aufgabe beisutragen. Ich weiß, daß Sie wie in der Vergangenheit so auch unter der neuen Führung Ihre Pflicht tun wollen mit Liebe und hingabe an das Vaterland. Der Reichssommissar richtete zum Schluß an die Polizei und die Beamtenschaft die Bitte, alles zu überwinden, was sie bisher innerlich von der neuen Führung noch gefrennt habe und Ichlok mit einem dreifachen Siea-Seil auf den Reichs-Mitternacht an. Die Polizei hat bereits einige Berhaftungen vorgenommen. Bisher wurden vier verlette Personen, das von einer ich wer, dem Krankenhaus zugeführt.

winden und wieder einen geordneten auf verfassungsmäßiger geschulden Staat zu schaffen. Ich vier der verlette Personen, das von einer ich wer, dem Krankenhaus zugeführt.

winden und wieder einen geordneten auf verfassungsmäßiger geschulden Staat zu schaffen. Ich vier der Gewinnen zu is 2000 Mart auf die Nr. 96 787, 8 Gewinne zu is 2000 Mart auf die Nr. 39 110, 52 450, 89 165, 2000 Mart auf die Nr. 10 486, 38 500, 113 671, 141 312, die Vollen der Voll

Ianb. Der Ruf fand begeifterten Biberhall. Darauf murbe bas Deutschlandlied gesungen. Es folgte ein nochmaliges Abschreisten der Front, wobei ber Reichstommissar mit zahlreichen Leuten furze Worte wechselte. Anschließend fand eine Besich. tigung ber Boligeiunterfunft ftatt.

Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl vom 5. März 1933

Das endgültige Rarleruher Ergebnis murbe bom borläufigen, das am Sonntagabend befanntgegeben wurde, nur wenig abweichen, wenn nicht noch die im Bahlraum Hauptbahn-hof abgegebenen Stimmen, wo befanntlich dis 1/10 Uhr gewählt werden fonnte, hinzufämen. Im Bahlraum Bahnhof wurden 415 Stimmen abgegeben, darunter eine ungültigm (am 6. Kov. 1982: 818 Stimmen, darunter eine ungülftige). Bon den gültigen Stimmen entfielen auf die NSDAB. 196 Stimmen, auf das Zentrum 56, Kampffront Schwarz-weiß-rot 55 und Soz. 54; für die übrigen Parteien liegen die Ziffern jeweils unter 20.

Berückschiegt man das Bahnhof-Wahlergebnis, so ergibt sich, daß in Karlsruhe 101 152 Personen abgestimmt haben, dabon 682 mit ungültigen Stimmzetteln. Bon den 100 470 gültigen Stimmen

	CONTROL OF THE PROPERTY OF THE		
1.	NGDAB. (Hitlerbewegung)	45 251 = 45,04 Pro	8-
	Gozialdem. Partei	17 955 = 17,87	
8.	Kommunist. Bartei	9.648 = 9,60	
	8entrum	17 106 = 17,03	
5.	Kampffront Schwarz-weiß	5 409 = 5,88	
6.	Deutsche Bolfspartei	1 788 = 1.73	
8.	Evang. Bolfsdienft	1 550 = 1.54	
9.	Deutsche Staatspartei	1 771 = 1,76	
	Deutsche Bauernpartei	17 = 0.02	
11.	Lauerns und Beingärtner-und	11 = 0.02	
13.	Sozialift. Rampfgemeinschaft	19 = 0.0	

@ Breugifd-Cubbeutide Rlaffenlotterie. In ber Donners. tag. Bormittag sgiehung wurden bon größeren Gewinnen





"Wir bauen am Reich!" Der glänzende Auftatt der Karlsruher Wolfertage

Am gestrigen Spätnachmittag, der Bintersonne lette, schuchterne Strahlen fielen schräg über die Dacher, ba wurde es um bas und in dem freundlichen Beim ber Rarleruber Rolping. jöhne lebendig. Frifch frobe Gafte, teils in "Bluft", teils im Berftagsftragen mams" und teils im "Gala" ftromten unaufhörlich aus den engeren und weiteren Begirten bes mittelbadischen Landes herbei, um teilzunehmen an dem offenen Werkfurs des "Ratholischen Jungmännerverbandes - Begirtsverband Rarlsrube". Alte Führer, feit Jahren im Rampfe stehend, und junge, neue, begeisterte Banner-trager bes Berbandsgedantens fanden fich, geeint im Bollen, gufammen. Reben dem hochw. herrn Diozesanprafes Bal. ter, Freihurg, dem hochm. herrn Begirtsprafes Bolf, Rarleruhe, bem Diozefanleiter Breftel, Rheinhau. en, den Führern der Begirtsverbande des Rathol. Jungmannerverbandes, ben Gauborftandsmit-gliebern ber Deutschen Jugenbiraft, an ihrer Spice Gau-leiter Leis und Gaugeschäftsführer Schneiber, agen in schier unübersehbarer Reihe die Bertreter ber eingelnen

Gespannt sah man den .tommenden Dingen "der Arbeit" entgegen, martete auf den oberften Führer bes Berbandes, ben Generalprajes Bolter ericien! Diozefowleiter Bre. ft e I eröffnete, ein schneibiges Lieb flang auf und bann nabm Generalprafes Molfer

das Wort, um in flarer Linienführung gunachft die dringliche Rotwendigfeit des festen, unaufhörlichen Zusammenwirfens bon Landesverbanden und Reichsverband ju umreigen. Dann jagte sich in rascher Folge der Tagesprobleme ber Leitgedaufen, der Beitaufgaben und Bielpuntte schier unendliche Fülle.

Bom Billen gur Form, bem Billen gur Ordnung und bem Willen jum Opfer,

die ausichlaggebenden Faltoren für die tommende Arbeit im Jugendreich, iprach Generalprafes Wolfer zulest in munberbarer Ballung und Saufung ber Gedanten und praftifchen Rubanmen.

Stürmifcher Beifall bezeugte bag gleichgerichtete Bollen, bas fich völlig eins fühlen ber Berfammlung mit ben Ausftellungen des oberften Führers.

Lange noch hielt die Aussprache Führer und Gefolgschaft beifammen. lleber die bedeutsamften Ergebniffe, die bocherfreuliche Chrung

bes verdienten, langjährigen Begirtsleiters Stabtoberinfpet. tar Gurt, Rarlerube, burd Generalprafes Bol. "General" aus Duffelborf. Lebhaftes Distutieren an allen ter und ben Reichsberband werden wir in der Montagaus-Tifchen, ploglich, fpontan hervorbrechend, ein bonnerndes Treu. Beil! gabe berichten.

Umfangreicher Betrugsprozeß vor dem Karlsruher Amtsgericht

Bor der Strafabteilung des Amtsgerichts begann am Freitag bormittag die Berhandlung gegen den 57 Jahre alten Möbelhändler Ferdinand Rahn bon hier, beffen beiden Gohne, den 25jahrigen Kaufmann Ferdinand Rahn, den Zijährigen ledigen Kaufmann Werner Kahn, den 50 Jahre alten Begirksvertreter Mathäus Kallfaß und den 24 Jahre alten Kraftwagenführer Ostar Kast ner, sämtliche von hier. Die Anklage lautet auf fortgesetten Betrug und unlauteren Wettbewerb. Die Angeflagten be-

treiben in Karlsruhe ein Möbelgeschäft. Den Angeflagten wird borgeworfen, in den Jahren 1930 und 1981 einer Reihe bon Runden Mobeleinrichtungen gezeigt und Lieferung bersprochen zu haben, und bann bie Räufer mit minderwertigen Möbeln beliefert zu haben, modurch die Abnehmer der Möbel um ben Betrag der jeweiligen Anzahlung geschädigt wurden. So wurde am 5. Januar 1931 einem Raufer ein Schlafzimmer für 750 Mart angeboten, welches ihm gefiel, so daß er sich entschloß, es zu kaufen. Er leistete eine Anzahlung von 225 Mark und mußte hinterher seitstellen, daß das gelieserte Schlafzimmer ein minderwertigeres war, als das, welches man ihm beim Rauf gezeigt hatte. Am 4. Auguft 1930 murde ein Schlafgimmer im Wert bon 800 Mart angeboten und dem Käufer erklärt, die Matraten seine erste Qualität, hinterher stellte er fest, daß es sich um ganz billige Qualitäten handelte. Als "erste Qualität" waren ihm billige Baumwollmatragen geliefert worden.

Die Unflage führt fieben Falle an, in benen Raufer in dieser Beise hereingelegt wurden. Serbert Kahn und Mathäus Kallsaß haben nach der Anklage mehrere Kunden dadurch zur Unterzeich nung eines Kaufbertrages und Abnahme bon Zimmereinrichtungen im Werte bon 845 und 875 Mart beranlagt, indem fie ihnen erflärten, es handle fich dabei nur um eine "unverbindliche Busammenstellung" ober "nur um eine Aftennotig". Ferdinand und Berbert Rahn find noch wegen unlau. teren Bettbewerbs angeflagt. Ferdinand Rahn hat z. B. zum Preise von 290 Mart ein "herrenzimmer" angeboten, das in Birklichfeit nur aus einem Bücherschrant und Schreibtisch bestand, mabrend Tisch und Stuhle extra bezahlt werden mußten.

Bu der Berhandlung waren gwei Dutend Beugen, fowie s wei Sachber ft and ige erschienen. Bon den Angeflagten wird bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Die Kunden hatten die ausgesuchten Limmer auch erhalten. Die als Zeugen erschienenen Raufer erflaren übereinftimmend, daß fie fich betrogen fühlen. Der eine Sachverständige gab feinem Befremden Ausbrud, daß die Preise in der Luft liegen; bei einem ordentlichen Geschäftsmann fonne es nicht borfommen, daß eine Ginrichtung beim Lehr-ling 975 und beim Chef 1400 Mart tofte. Es mußte eine einheitliche Preisliste vorhanden sein. Sachverständiger Möbelhandler Busch ich le (Stuttgart) erstattete ein Gutachten über verschiedene in ber Berhandlung gutage getretene Bunffe. Bon einer "eigenen Schreinerei" fonne feine Rebe fein, es handle fich nur um eine Aufbefferungs- und Reparaturwerfftatte mit einer Werfbant. Der Begriff "Gelerzeugnis" fei nicht handelsüblich. Bei den Lägern der Firma tonne man bon "Gbele zeugniffen" nicht fprechen. Gie enthieuen Stapelware, die nicht als gute Sandelsware bezeichnet werden fonne und unter dem Durchschnitt liege. Die Ginrichtungen seien teils mittlere Handelsware, teils geringer Art. Die Füllung der Matraben sei als ungenügend anzusprechen. Die gelieferten Bimmer befanden fich in schlechter Verfassung und haben fich nicht gut gehalten. Die Möbel, die die Firma A. lieferte, hatten nicht ber Erwartung der Räufer entsprochen. Qualitätsware, wie fie ber Sachmann berftebe, fei es nicht gemefen, fondern handelsübliche

Der Staatsanmalt führte aus, bas Geschäftsgebaren ber Ungeflagten entspreche nicht bem Beift bes ehrbaren Raufmanns. Die ben Angeflagten borgeworfenen Tatfachen feien in handelsüblicher Sinficht faul. In zwei Fällen fei erwiefen, daß bie Unterichrift unter ben Raufbertragen erschwindelt murbe. Auch ber unlautere Bettbewerb fei ermiefen.

Rach elfftundiger Berhandlung, abends 1/10 Uhr, berfundete bas Bericht folgendes Urteil:

Es werben verurteilt Gerb. Rahn wegen Betrugs und un-lauteren Wettbewerbs gu fechs Wochen Gefängnis und 1000 Mart Gelbftrafe, hilfsweife weiteren 40 Tagen Gefängnis, Berner Rahn wegen Betrugs in fortgefeuter Tat gu einer Gefänignisftrafe von vier Boden, Ferbinanb Rahn wegen unlauteren Bettbewerbs in fortgefester Zat gu 500 Mart Gelbftrafe, erfagweife 20 Tagen Gefängnis unter Freifprechung von ber Unflage wegen Betrugs. Die Angeflagten Rallfag unb Raftner werben freigefproden. Mugerbem murbe bie Beröffentlichung bes Urteile in einer biefigen Beitung angeorbnet.

Die Angeflagten haben gegen bas Urteil Berufung eingelegt.

Sportunfall. In einer hiefigen Turnhalle fturgte mahrend ber Sportausubung ein 25-jähriger Mann gu Boben und erlitt eine fcmere Gehirnerschütterung, die feine Ginlieferung in das Städt. Rrantenhaus erforderlich machte.

• Das "Bolksfreund"-Gebäube polizeilich besetzt. In den späten Abendstunden des Freitag wurde das Verlagsgebände der sozialdemokratischen Zeitung "Bolksfreund" in Karlsruhe zum Schutz gegen etwaige Angriffe auf Anordnung des Polizeipräsidenten bis Samstag morgen 8 Uhr polizeilich besetzt.



Die neuen "Künfmärker"

Das Enbe bes Talers.

Die Anregungen und Bestrebungen, das für den Zahlungsvertehr in seiner jezigen Form ungeeignete Fünfmarkstüd zu verkleinern, begegnen in der gesamten Oeffentlichseit weitgehender Förderung. Es hat den Anschein, als ob diese silberne "Landplage" in nicht allzu ferner Zeit berschwinden wird. An zuständiger Stelle wird der "Bandelhalle" berichtet, daß die erforderlichen Resormarbeiten ziemlich weit gediehen sind. Die neuen Fünfmarkstüde der jetzt im Umlauf bestindlichen Preimarkstüde erhalten, die gans aus dem Zahfindlichen Dreimarfftude erhalten, die gang aus bem Bah. lungsbertehr berichwinden follen. Durch eine Aenderung der Legierung will man auch eine Berminderung des Gemichtes ber neuen Stude erzielen. Bahrend die jehigen Funfmartftude gur einen Gälfte aus Gilber und gur anderen aus Rupfer bestehen, sollen die neuen Münzen 900 Silber und nur 100 Kupfer erhalten. Eine Ginbufe an Munggewinn foll durch die beabsichtigte Berfleinerung bermieben merben.

Reine öffentlichen Luftbarfeiten am Bolfstrauertag. Reichs. fommiffar Wagner feilt mit: Auf Anordnung bes Reichsinnenmini, fters find für ben Bolkstrauertag ben 12. Märg fämtliche öffent-

X Gang über ben Markt. Der gestrige Kleinmarkt mar gut versorgt mit Butter und Giern und mit Gemuse und Obst. Etwas geringer war das Angebot an Geflügel und noch geringer das an Wild. Die Kauflust war unbedeutend.

Was die Leinwand Neues bringt

Gloria-Balaft:

Trend, der Roman einer großen Liebe

Der Film, auf historischem Grunde, behandelt bas alte und doch ewig neue Problem des Kampfes zwischen Pllicht und Nei-gung. hier der preußische Staat und seine eiferne Difziplin und Autorität, dort das Berg des Menschen und seine Leidenschaft: um der Liebe willen nimmt Trend Ungnade, Berfolgung und Kerfer auf sich, um doch bem König treu ergeben zu bleiben. harte Staat und fein Befet fiegt über die Reigung des Einzelwesens, das dem Gesamtwohl zu dienen hat. Ein versöhnendes Wort sprich im Film Friedrich der Große: "Der Staat lebt am längsten, der seine Gesete am gerechtesten anwendet." Und Gerechtigkeit in allem schließt die Menschlichkeit in sich, denn ein Staat ebt nur bann gum Wohle eines Bolfes, wenn nicht Aflicht und Reigung fich betämpfen, fondern harmonisch verbinden. Ein Staat, deffen Ginn die menschliche Gerechtigfeit und das Wohl aller Glieder seines Boltes ist, wird allein gludliche Menschen beherbergen. Der Film, ber hiftorische Grundlagen benütt, ift in Bild und Sprache gut, im Aufbau nicht gerade flar und deutlich, im Spiel feiner Gestalten bon ftarter Unterschiedlichkeit, allein padend und roif in ben letten Kerterigenen, in feiner funftlerifden Qualität ohne besondere Bedeutung, wie ja auch ber Stoff felbit alten Dotiben nachaeht.

10 Forderungen des Karlsruher Einzelhandels

Der Erweiterte Vorstand des Karlsruher Einzelhandels hat in seinheitspreisgeschäfte und Großfil'albetriebe, sowie Besteuerung der einzelnen Filialen am Ort ihrer Niederlassung.
Barlamenten nachdrücklichst für die Erfüllung nachstehender For
5. Gleichstellung der bisher von Staat und Gemeinde in unerberungen einaufeten:

1. Bereinheitlichung bes Steuerspitems und Burudführung ber Steuern auf ein erträgliches, die Eriftenz des einzelnen gewährlei-

2. Durchgreifende gesehliche Magnahmen gegen die Erdroffe-lung bes mittelftändischen Einzelhandels durch Barenhauser, Ginheitspreisgeschäfte, Fabriffilialen, Großfilialbetriebe und Ronfum-

vereine, insbeionbere. Berbot der jogen. Erfrischungsräume und reftlofe Befeitis gung ber Lelensmittelabteilungen in den Warenhaufern und

Einheitspreisgeschäften. Berbot aller sonstigen wesensfremden Abteilungen und Beranftaltungen in ben Barenhaufern und Ginheitspreisgeschäften, die nur auf Rundenfang hinauslaufen, und mit bem normalen

Beschäftsbetrieb nichts zu tun haben, Berbot aller Condervevanstaltungen wie "Cerientage", Boblfeile Wochen" ufw., die augerhalb des Rahmens ber im Benehmen mit den Sandelstammern aufgestellten Richtlinien

Bericharfte baupolizeiliche und feuerpolizeiliche Auflagen für Barenhaus- und jonitige Ronzernbetriebe.

3. Wejentlich erhöhte steuerliche Belaftung berjenigen Betriebe, bie mehrere Umfapphafen in einer Sand vereinigen und badurch gegenüber dem mittelftandifchen Gingelhandel volltommen unge.

rechtfertigte fteuerliche Borteile genießen. 4. Ginführung einer erheblichen Filialfteuer für Barenhäufer,

träglicher Beife bevorzugten Konfumpereine mit bem mittelftandischen Einzelhandel in steuerlicher und sonstiger Sinsicht.

6. Gleichstellung der Barenhäufer und jonftigen Großbetriebe mit bem mittelständischen Ginzelhandel hinfichtlich ber bon ben Rommunen gur Erhebung tommenden Abgaben und Gebühren

(Strom- und Gaspreise uim.).
7. Ginbeziehung der Warenhäuser, Grobfilialbetriebe und Konfumvereine in die durch Rotverordnung gegen die Ginheitspreisgeschäfte verfügte Ausdehnungssperre.

8. Scharfe Magnahmen gegen bas Ueberhandnehmen bes Saufierhandels und gegen bag Banderlagerunmefen.

9. Berbot jedweden Beamtenhandels einschließlich bes Unbietens und Empfehlens von Waren in staatlichen und sonstigen Dienstgebäuden, wobei die fürzlich in der Tagespresse veröffent. lichte entgegenkommenbe Stellungnahme ber babifchen Beamtenvertretungen danfbar anerfannt wird.

10. Schluß mit der zentralen Beichaffung und mit der Aussichaltung des fogen. Bwijchenhandels. Ausschließliche Dedung bes Bedarfes ber Behörden beim örtlichen Einzelhandel

Der Rarlsruber Gingelhandel glaubt fich in biefen Forderungen eins mit allen Rreisen der Bevölferung, benen die Erhaltung eines gefunden Mittelftandes, der Schut bes Gingelmenichen in seiner mirtschaftlachen Selbständigteit, die Zufunftshoffnung ber jungen Generation und die Beseitigung ber durch Ausschaltung ber menschlichen Arbeitstraft außerordentlich gesteigerten Arbeitslosig. feit am Bergen liegt.



BLB LANDESBIBLIOTHEK

Helft den Tuberkulösen in die Keilstätte! Sammlung vom 24. bis 26. März

Rundfunt und Winterhilfe

Die Rot ift allgemein und febr groß; beshalb muß bie Gebefreudigleit und Hilfsbereitschaft der Deutschen immerfort wach gerufen werben. Der Erfolg ift bis beute nie ausgeblieben, obgleich fait jeder Deutsche unmittelbar oder mittelbar an dem Berluft von Arbeit und Bermogen teil bat.

Seit Jahren steht hier in vorderster Reihe aller caritativen Arbeit die "Binterhilfe". Sie spricht jeden deutschen Bürger an und ermahnt ihn, die Aermsten nicht zu vergessen.

Der beutsche Rundfunt bat es von jeber als feine Bflicht angesehen, an diesem Silfswert nach besten Kräften mitzuschaffen. Die deutschen Rundfunkgesellschaften haben sich ausnahmelos in ben Dienft ber großen Sache geftellt. Go hat man Silfe gemahrt badurch, daß man in irgend einer Form am Mifrophon für bas Binterhilfswert marb. In zahlreichen Briefen, die den leitenden Siellen aus den Notgebieten zugegangen find, erfahrt man, bag ben Mermften auf Grund folder Durchfprude, Anfpraden, Zwiegesprache, Erlebnisberichte Spenden aller Urt zugegangen Man fandte ihnen bor allem Gelb. Die Betrage gingen oftmals in die Tausende. Man schickte in die Rotgebiete Batete mit Rleibern, Lebensmitteln, die teils bon Einzelpersonen itammten, teils ber Werbearbeit ganger Schulflassen zu danken waren, die durch bie Rundfuntarbeit jum Sammeln bon Gaben angeregt

Beiteftgebend geholfen bat ber beutiche Rundfunt arbeits. lofen Mufitern. Allmonatlich fpielen an jen Gendern unge-fahr 100 Rotitands- baw. Arbeitslofen-Orchefter mit insgesamt 1700 bis 1800 Wusikern. Im Kundsunk fanden weiterhin eine Reihe bon Beranstaltungen statt, die insofern den Bedürftigen zugute kamen, daß alle Mitwirkenden auf ihre Honorare verzich-teten. Der Kundsunk gab große öffentliche Konzerte, deren Keinertrag der Binterhilse überwiesen wurde. Es fanden bei freiem Eintritt Konzerte für Erwerdslosses fatt, das Wiksphan wurden Anträgen von Nehurstigen zus Mifrophon murden Antrage bon Bedürftigen auf lleberlaffung bon beftimmien Bedarfegegenftanden befannig Man stellte regelmäßig die wirklich geleistete Silfe durch Selbst-zeugnisse dar. Um die Binterhilse zu fördern, machte man gegen Zahlung einer Gebühr Führungen durch die Funt. häuser und stellte Arbeitslosen geheizte mit Lautsprechern aus.

gestattete Raume gur Berfügung. Bei all bem ift nicht erfaßt die Arbeit, die ber feelifchen Erbauung galt, mofür ber Runbfunt eine große Angahl bon Dankschreiben, sowohl bon einzelnen als auch von Gemeinschaften, erhalten hat. Der deutsche Mundfunt wird in dieser Berbearbeit gum Boble ber Mermiten bes beutichen Bolfes auch fünftigbin

Anfechtung eines Geschäftstaufes bei falichen Angaben über den Umfak Angaben über ben Umfat find immer bon Bebeufung.

Der Beklagte; ein Badermeifter in Buchen, bertaufte im Februar 1930 seine Baderei und Konditorei an den Kläger. Bor Abschluß bes Bertrages batte ber Berfaufer bem Räufer mitgeteilt, bag er täglich 16 bis 18 Bruch Beigmare und einen Ofen Brot bade den vor dem Grundbuchamt abgeschloffenen Raufvertrag wurde biefe Zusicherung jedoch nicht aufgenommen. Die llebergade der Bäderei erfolgte am 1. Mai 1930. Am 27. April 1931 — also noch innerhalb der einjährigen Frist der §§ 477, 124 BGB. — focht Kläger den Kausvertrag wegen arglistiger Täuschung über den Umsatz an. — Das Landgericht Mosbach entsprach dem Antrage des Klägers, das Oberlandesgericht Karlsruhe dagegen erfannte auf Abweisung der Klage, indem es davon ausging, daß die Angaben des Beflagten über den Umsat allerdings bewußt unrichtig seien, daß aber diese unrichtigen Angaben den Rläger nicht veranlast hätten, den Kauf abzuschließen; denn in der Vertragsurfunde sei von einer Nentabilitätszusicherung nichts enthalten. Der Kläger hätte sich bei den Rachbarn erkundigen mussen. — Das Reichsgericht - bei bem ber Rläger Revision eingelegt hat - misbilligt bieje Det dem der Klader Aedilion eingelegt hat — misdiligt diese Stellungnahme des Oberlandesgerichts. Zunächst sei die Meinung des OLG. unrichtig, daß der ursächliche Zusammenhang wissehen Täuschung und Vertragsschluß deshalb zu derneinen sei, weil Kläger die arglistige Täuschung und die Ansechung erst so spät geltend gemacht hade. Wit dem Geseh (§ 124 BGB.) sei diese Ansicht des OLG. nicht vereinder. Wollte man die in § 124 BGB. in dezug auf die Ansechung wegen grafiktiger Täuschung gestelliger zusähriger die Anfechtung wegen arglistiger Täuschung festgesette einsahrige Frist berfürzen, so würde das zu einer Gesetzesänderung führen.

den Gegenstand ber Erörterungen der Kaufvertragsparteien bilbet, für den Käufer regelmäßig von maßgeblicher Bedeutung ift. Das Reichsgericht hat deshalb das Urteil des Oberlandesgerichts au fgehoben und die Sache gur anderweiten Berhandlung und Entdung an einen anderen Genat des DBG. gurudberwiesen, bamit alle bom Alager geltend gemachten Umitande erneuter Brüfung unterzogen werden tonnen. "Reichsgerichtsbriefe". (VI 854/82. — 2. Februar 1983.)

Badischer Schwarzwaldverein

"Maing und bas Rheintal."

Un Sand fünftlerifcher Lichtbilder hielt Berr Rolf Reliner im großen Görsaal ber Technischen Sochichule einen funft- und tul-turgeschichtlich bedeutsamen Bortrag über "Mains und bas Rheintal". Ginführend gedachte er ber Stätte, wo einst Relten, Bermanen und Alemannen borüberzogen und thpische Ausschnitte zeigten bas "golbene Maing". Rheinblide und Brudenbilber ber-mittelten einbrudsreiche Ansichten ber Kirchenstadt, alte Stiche und geometrifche Grundriffe bezeugten die Festungswerfe bes 18. Jahrunderts und der Drufusitein mahnte an die ehemalige romische Siedelung. Das Kernftud des bilberprächtigen Bortrags boten bie technisch herborragenden Aufnahmen bes Mainger Doms, beffen Grundstein 1036 gelegt worden ift. Ueberlieferte Drude (Merian 1682). Biedergaben des Bauwerks nach der Berftorung durch die Frangofen 1793 und sein heutiger Anblid aus ben berschiebenften Simmelsrichtungen ergablten bon bem Bunderwerf deutscher Baufunft, bas immer aufs neue fich aus ber Afche erhob, und beffen Fundamente und Inneres erft in ben lebten Jahren wiederbergestellt wurden. Wiffenswert ift babei, daß der Bühlerschüler Bauf Meber-Spehr für die Raumtonung verantwortlich war, daß die Fundamente nicht mehr auf Bfahlröften ruben, sondern bon Beton getragen werden. Kunftgeschichtliche hinweise auf den Ausbau der Türme, der Portale und des Kreuzgangs sowie die Grabmaler berichiebener Bifchofe, bertieften bie Betrachtung ber ausgezeichneten Dias. Berichiedene Stadtanfichten bermittelten alte Tore, Strafenguge und Palafte ber Bijchofestadt, die auch mittel-

alterliche Burgerbauten, itolze Fachwerkhäuser ihr eigen nennt. Den Rhein abwärts führte ber zweite Teil des schöngeistigen Bortrags, hinunter bis zum Deutschen Ed, nach Koblenz. Wiesbaden, Bingen, ber Niederwald, Schloß Rheinstein und der Sobenweg Bingen-Bonn murben eingehend geschilbert. Die Bfala bei Caub, befannt burch Blüchers Hebergang, Ruine Gutenfels, Oberwejel, St. Goar und Burg Kat traten besonders sorgfältig bebilbert herbor. Borüber an ben Feindlichen Brübern, nach Boppart erfreuten herrliche Sobenblide bie gefeffelten Borer, auf die bas Deutsche Ed an der Mofelmundung einen tiefen Eindrud machte. - Ginige Frühlingsaufnahmen der badischen Bergitrage, bor allem Beppenheim am Bejthang bes Obenwalbes, ergotten ben Raturfreund und wedten ben Blan einer Wanderfahrt zu der Starkenburg. Anhaltender Beifall dankte den ausführlichen Darbietungen des bekannten Lichtbildkunftlers Rolf Kellner und mit Recht konnte der 1. Borfitende, Brof. Dr. Gobringer, ber ben Rhein als Ge-birgefluß und beffen bijtorifche Miffion begründete, bem Redner des Abend den herzlichen Dant ber Mitglieder aussprechen. F. 28f.

Bertvolle Runftgegenftanbe find bei Möbeltransporten befonders anzumelben. Bum Apriltermin finden in Deutschland fehr viele Umzuge statt. Die Not hat manchen Besither großer Bohnungen veranlagt, fich eine fleinere zu suchen und gerade fie find es, bie noch aus ber guten alten Zeit her über wertvolle Runftgegenftande berfügen, die beim Umgug ber Gefahr ber Beichabigung ausgesett find. Solche Kunftgegenstände find bei Transporten nach gutachtlicher Aeugerung der Berliner Handelstammer besonders angumelben. Das Gremium bertritt die Auffaffung, daß es gur Sorgfaltspflicht des Auftraggebers gebort, ben Spediteur auf bas Borhandenfein wertvoller Runftgegenftanbe besonders aufmertiam gu machen. Aus diefem Grunde enthalten auch die Umaugsbedingungen bes deutschen Möbeltransports folgende Bestimmung: "Die Saftung für Rojtbarfeiten und Runftgegenstände tritt nur ein bei llebergabe burch den Auftraggeber unter vorheriger schriftlicher Angabe des mirklichen Bertes und besonderem hinweis auf die Beichaffenheit sowie bei ausdruate

tung in angegebener Höhe durch den Auftragnehmer ober seinen Bevollmächtigten. Koftbarkeiten find Gegenstände, bei benen ein Rilogramm ben Wert von 150 Goldmark überfteigt."

Bas bietet Rarlerube 1933? Bu ben beilehrabelebenben Beranftaltungen in diesem Jahre, die wir bor furgem befanntgegeben haben, fommen nach Mitteilung des Bertehrsvereins noch olgende hingu: Der Babreuther Bund, Bundesfit Rarlsrube, veranftaltet am Conntag, ben 21. Mai, mittags 12 Uhr, anläglich bes 120. Todestages Richard Bagners eine großangelegte Frist verfürzen, so würde das zu einer Gesetesänderung führen. Der Anfechtungsberechtigte könne gute Gründe dafür haben, daß er zunächt auf dem Boden des Vertrages stehen bleibe. Bas aber den ursächlichen Zusammenhang anlangt, so weist das Reichsgericht darauf hin, daß der Umsat eines Erwerdsgeschäfts, wenn er

Senfation in Soppegarten

Dannes icheibet vom Stall Mülhens.

Der zwischen dem Stall B. Mülhens und bem amerifanischen Sannes, dem Championreiter bes letten Jahres, beitebende Bertrag wurde am Dienstag auf gutlichem Wege mit fofortiger Birfung gelöft. Sannes hatte fich ju Beginn ber Gaijon 1982 für mehrere Jahre an ben umfangreichen Stall bes theinischen Großindustriellen gebunden Geine Tätigkeit war mit iconen Erfolgen für die Mulbensschen Farben verfnüpft, beren Göbepuntt der Sieg von Balaftpage im Deutschen Derby darftellte Gegen Ende des Jahres entstanden gwischen bem neuen Leiter des Stalles und hannes Unftimmigfeiten, die bisher nicht behoben merden fonnten und jest gur Trennung führten. Gur ben Stall Mulhens wird vorläufig nur der junge Starosta tätig sein, bessen hervorragende reiterische Gigenschaften im Borjahre deutlich in Erscheinung traten. Es ist anzunehmen, dah Hahnes seine alten Begiehungen gum Stall des Trainers U. Gorale! wieder

Motorsport-Mosaik

Einen großen beutschen Motorrabsport-Auslandssieg gab es bei ber diesjährigen internationalen Fernfahrt Paris-Ridga. Der Berliner Langstreden-Spezialist Julius bon Krohn beteiligte sich

Osterkommunionbildchen Osterbeichtbildchen

Badenia in Karlsruhe Aktien-Gesellschaft

an ber schwierigen Motorrad-Barforcefahrt mit ber neuen Biersplinder-Rarbanmaschine von Bundapp und errang mit diesem Bei-wagen-Bejpann auf beutschen Contireifen unter den 68 Konfurrenten als einziger den "Coupe des Alpes" außer der Goldmedaille für strafpuntifreies Durchfommen.

Gine Renngemeinichaft swifden Caracciola und Chiron. Die beiden "Uffe" bes europäischen Automobil-Rennsports, der Deuische Caracciola und der Franzose Chiron haben dieser Tage von der italienischen Firma Alfa Romeo einen Sports und zwei Achtzblinder-Rennwagen erworben, um sich gemeinschaftlich an den großen Konfurrenzen der bevorstebenden Saison zu beteiligen.

Für bas Gilenriederennen bei Sannover, das Ende Mary bie beutsche Motorrad-Stragen-Rennsaison eröffnet, find nunmehr fait 175 Melbungen angenommen worden, mahrend über 1:30 weitere Rennungen bom Beranftalter wegen "Neberfüllung" der Klassen zu-rudgewiesen werben mußten. Das Rennen erhalt also eine Befesung, wie fie die fruheren Gilenriede-Beranftaltungen noch nie

Ternfahrt nach Mannheim zur Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals. Aus Anlaß der Weihe des Carl-Benz-Denkmals in Mannheim am Oftersonntag, den 16. April, veranstalten der ADAC. und A. v. D. gemeinschaftlich eine große Sternfahrt nach Mann-beim, zu der alle Kraftsahrer des In- und Auslands eingeladen werden. Ein historischer Ausomobil-Korso durch die Haupstraßen

Mannheims leitet die Enthullungs-Feierlichfeiten ein. Die Blane ber beutschen Automobil-Rennfahrer für 1933 fteben nunmehr in großen Umrissen fest. Caracciola bestreitet zusammen mit dem Franzosen Chiron auf Alfa Romeo die Sauptsonkurrengen bes Kontinents. Auch ber Badener Bietich-Reuftadt wird einen Alfa des Kontinents. And der Savener Pieriti-Reunadi wied einen alla steuern. Hand Stud und Manfred von Brauchitsch bleiben den Marken Mercedes-Benz und Continental treu. Für den neuen Porsche-Kennwagen, der im Mai sertig sein wird, werden Prinz zu Leiningen-Amorbach und der Pforzheimer Kosenberger als Kabrer Leiningen-Amordan und der Prozzeimer Abseiwerger als ganter genannt. Für DKB. starten wieder Macher-Berlin, Oesterreicher-Dresben, Kasmussen-Ischopan und wahrscheinlich Bauhofer-Mün-chen. Der Berliner Simons hat sich einen MG. aus England geholt. Burggaller-Berlin, Lewy-Dresben und Seibel-Diez steuern wieder Bugatli-Rennwagen mit deutschen Contireisen. Für Austin-sahren Bäumer-Bünde und Kohlrausch-Wünchen. Auf Maserati schleeslich wird ber Münchner Steinweg an den Start gehen.

Unfälle verhüten ift beffer, als Unfalle verauten!

Dieser Sat ist wohl allgemein anerkannt. Seine hohe Bebentung sowie die Notwendigkeit und den Wert der technischen Aussicht der Berufsgenossenschaften beweist folgender Unfall:

In einem mittleren landwirtschaftlichen Betrieb hatte ber Unternehmer bei der Drescharbeit einen etwa 25 Jahre alten Arbeiter mit dem Abnehmen der Kornsäde und gleichzeitig auch damit beauftragt, auf den Lauf der Waschine zu achten. Kurz nach dem Anlassen der Dreschmaschine bemerkte der Arbeiter, daß ein Treibriemen auf der Riemenscheibe lose geworden war. Im Begriff, dem Unternehmer dies mitzuteilen und ihn zu veranlaffen den Motor abzustellen, rutschte der Arbeiter aus, geriet mit seinem linken Arm an den Treibriemen und wurde schliehlich bis zur Riemenscheibe gezogen, die den Unterarm glatt abrig. — Urjache für diesen schweren Unfall war ausschließlich das Fehlen eines Schutgitters bor bem Riemengetriebe.

Die Berufsgenoffenschaft hat für diesen Unfall bisher allein an Beilbehandlungstoffen rund 700 RM. bezahlt. Dieser Betrag wird ich im Laufe der Jahre wesentlich durch weitere Beilbehandlungstoften und auch baburch erhoben, bag bem Berletten noch ein Kunstarm geliesert werden muß. An Unsallrente erhält der Berletzte zur Zeit rund 360 NM. jährlich. Wird nur mit einer Lebensbauer von etwa 65 Jahren des Berletzten gerechnet, so berursacht dieser eine Unfall der Berufsgenossenschaft einen Rentenauswand von 14 400 RM.

den. Gemeinsam mit dem Hardtmusikverband unternimmt der Musikverein "Harmonie" Karlsruhe-Daglanden in den Tagen bom 27 .- 29. Mai ein großes Berbandemufiffeft, an meldem fich neben 25 Berbandemufittapellen vorar sfichtlich gabireiche Gaftvereine (auch in einem Festzug) beteiligen werden. Der Bad. Rriegerbund feiert in Karlsruhe am 16. und 17. Geptember sein 60 jähriges Bestehen, zu dem etwa 20 000 alte und junge Krieger mit über 1300 Fahnen in der badischen Landes-hauptstadt erwartet werden. Das vorläufige Krogramm dieser Jubilaumsfeier sieht u. a. am Sonntag, den 17. September, einen Festzug durch die Stadt (unter Leterligung von Festwagen) vor. Zu der fürzlichen Rotiz über die diesjährige Hauptversammelung der Deutschen Bensegesellschaft für angewandte phhsikalische Chemie ist berichtigend nachzutragen dan die Tagung nicht, wie gemelbet, in der Zeit bom 25. bis 28. Mars, sondern bom 25. bis 28. Rai d. J. (Simmelfahrtswoche) in den Mauern der badischen Landeshauptstadt stattsinden wird.

.. Gin Großkampftag im Westen!"

Der Mannerverein St. Stephan hatte unter Diefem Bortragsthema zu einem & amiltenabend in den Schremppfaal III auf letten Mittwoch eingeladen. Mit drei schneidig gespielten Mariden begann ber Erinnerungsabend an bas unvergekliche Erlebnis bes Beltfriegs 1914/18, das für über vier Jahre einmal ein einig deutsches Bolf gebracht hatte. Der Redner des Abends, Berr Bauinfpeftor Baffemir, hob auf biefe hiftorifche Tatfache in ber heufigen Berriffenheit bes Boltes besonders ab. 3m Unichlug an feine einleitenden friegsgeschichtlichen Betrachtungen ließ ber Rebner bann an die 140 Lichtbilber aus dem Beltfriege porübergieben, welche die Selben biefer Beit in ihrem ernften Ringen um das geliebte Baterland in iconitem Lichte ericbeinen liefen. welche furchtbaren Baffen ber menichliche Berftand gur Bernichtung bes Gegners im Beltfriege bereits erfunden batte. Rum ehrenden Gebenfen an die toten Selben jang die Berfammlung gemeinsam und würdig-ernit das Lied: "Ich hatt' einen Rameraden". Bor und nach bem mit großem Beifall aufgenommenen Lichtbildervortrag murbe noch eine Reihe weiterer Soldatenlieder mit heller Begeisterung gemeinschaftlich gesungen. Auch trug ber Chor bes Jungmannervereins einige vieritimmig gejungene Lieber Das Blasorchefter unterhielt die Unwefenten gwifdenhinein mit ergreifenden Militarituden, die g. I. bom Blasquariett vorgetragen murden. Der Borfigende tonnte daber mit vollem Rechte den mitwirfenden Rraften den herzlichiten Dant aussprechen.

(;) Rahezu zehutausend Besucher im "Choral von Leufhen". Eine Erfolgsatsfer der Besucherzahl eines Jilmes bedeutet nicht immer großen Esert beses Berles. Ganz seinen aber tommt einmal alles in restlos geglücker Einheit ausammen. Es ist nicht übertrieben, au sagen: Der "Tvoral von Leufhen" ist der beite bistorige Zonfilm sberbandt und einer der besten Spielisme der letten Jadre. Ueber Otto Gebühr und Carl Froelich, den Metster der Kinematogradhie, läht sich nichts mehr sagen. Auch nicht mehr viel über die deit beiter gerühmte Distahlim deutsche der Kinematogradhie, läht sich nichts mehr sagen. Auch nicht mehr viel über die der Keichswehr besonders augenscheinlich wurde. Jeden, der den kilm schon gesehen det, wird interessieren, zu hören, dah setz neben dem dolltz neuen Keiprogramm auch eine neue Copie des Sauptilines gezeigt wird, die durch mehrere Erzändungsbilder ein noch einderingligeres Ganze gestaltet. Der Leitung der Ablischen Lichtspiele ist es zu dansen, dah Karlsrube diesen Kinn don Berlin brachte — don der Hauptstadt sommen erst deute degestiete Krittlen über die Erstaufsschungen — und durch eine sohne der Leiten der Krite side des Gesten der Krite side des Gesten der Krite side des

erdaufflubrungen und burch eine schwer errungene Serlängerung auch nächte Boche allen Gelegenbeit gibt, ibn au seben.

(:) Harter Austeschaupf im Kaufmannsberuf! Zeiten der Krise sind Zeiten undarmberziger Auslese! Sie stellen unerhörte Ansorderungen an das derustliche Bissen und können des laufmännischen Rachburches. Ber sich da im Beruf dehaubten und wer den diesseischen Ansorderungen der Krasis genügen will, muß sich über den Kadmen der oft einseltigen prastischen Lebre und der Schule dinaus einer umsasseinen Berufsansbildung widmen. Die zehrschaupen Bemübungen des Doßt. auf diesem Gebiet sind genügend besannt. Ein außersordenliches Mittel zur Selbstrüfung des einzelnen sind die Berufswetzlämpte, wie der Doßt. sie ist mehr als einem Jadrzehn in seinen Gitederungen psiegt und bei seinen Reichsiugendtagen in Korm geschlösterer Beranstalungen durchssichten Reichsiugendtagen und beinen Ausgedurch sie der von der Kristigung einen Reichsiugendtagen und bei seinen Reichsiusgendtagen und beställungen Berufswettlampf allen Genutikan einem Tage durch, so das dieser Reichberusswettlampf am Sonntag, den 19. Märs 1933, eine große Kundgedung für den Gedansen der berumen Erstichtigung sein wird. Reben den Arufungen in den allgemeinen sonntag, den 19. Märs 1933, eine große Kundgedung für den Gedansen der Bestücktungen der Kristigung sein wird. Reben den Arufungen in den allgemeinen samfannichen Allegslehen ein wertbolles Spiegelbüld des Konnens und der Geschäftsbeschapen zunglaufmann die Klüsen aus dem den der vollen der Ausgehaufen der Berufswettlampf des Loß, wärmliens au empfellen. Zeitrehmen ihnnen alle männlichen Bulten der Faulmannsslehrling und Junggelissen des Doß. Karlftraße 4, entgegen. Kus karlstung ein minst die Geschäftsbesen den Männen der Handen der Kaulmannsslehrlinge und Junggelissen den Weitsbertienplin den Kaulmen der Kaulmannsslehrlinge und Junggelissen der Kuntelmupf in den Käumen der Kandelisserung. Der Kreich geginn pfinissis der Perufsheitslampf in den Kaulmen der Kaulmannsslehrlinge und Junggelissen

in den Kalmien der Handelsichtie 1, Arrel 22, flat, Beginn philitic 1/210 udr.

(1) Kaiurweinversteigerung. Der Berein höhlicher Katurweinversteigerer (im Berband Deutscher Katurweinversteigerer) datt seine diesjädrige Bersteigerung naturreiner badischer Weine am 28. März in Offenburg, Dreitonig sau, ab. Dabet sommen überwiegend Weine der Jadzgänge 1932 und 1931, sowohl Weisweine als auch Artweine auf den allererten Gütern und Lagen der badischen Redgebiete dum Ausgebot. Starf vertreten sind weine der Dertenau und Höhleregeend, außerbem Kaiserstübler und Breisgauer Weine. Das Verleigerungsverzeichnis entfält 110 Kummern der Sorten Stidaner, Westderfolk, Reuburger, Riesling (Klingelberger), Clevner (Araminer) Kuländer, weister Vordeaux und Bröddurgunder Korweine, die stöerschift geordnei sind. Kähere Auskunft und Verzeichnisse ind durch die Badische Landwirtsschaftenmer, Weinbauabteisung — Karlsrube, erhältlich.

Rath. Männerverein St. Stephan.

Einladuna

jum Lichtbildervortrag des Professors Dr. Wiebemann, Bruchfal, über:

"Schnakenplage und ihre Bekämpfung"

am Mittwoch, den 15. 2Marz ds. Is., abends 20.30 Uhr, im Krokobilsaal (Ludwigsplat) - nicht Palmengarten.

Samilienangehörige und freunde des Vereins find berglichft ein-

Der Dorftand. NB. Dem Portrag voraus geht die Generalversammlung des Dereins, welche fich febr raich abwideln wird.

BADISCHE BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Beranftaltungen

Geschäftliche Mitteilung

(:) Die heutigen Breise ber Iandwirtschaftlichen Erzeugnisse zwiner weitgehenden Sensung der Erzeugungssosten. Dabei ist sedoch genau zu überlegen, welche Ausgawen eine Einschaftung ersahren wenne, ohne den Ernteertrag zu gesährben. Die Einschaftung des Kaltberdauchs wäre z. B. eine salsche Spannspradmen, denn des Kaltbereis sind denen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durchaus angemessen. Bor allem aber stehen die durch geringere Kaltbermendung zu erziesenden Ersparnisse in ger seinem Aerhältnis zu dem dieteruch berdorgenissen Ersparnisse in Kielsaches der Webrertrages ein Vielkaches der Wehrertolsen der stehen der Kerneloufen derträgt. Die Barole muß daher heute laut 1: "Erdöhte Berwendung der blitigen und Bermeidung der teueren Betriebsmittel". Gerade die Püngemittel haben neben ihrer Bullgseit noch den Vorteil des raschen Umsaches, was ebenfalls von aussichlaggebender Bedeutung ist.

Sie hören heule:

Sonntag, ben 12. März. 8 Uhr: Orgelfonzert. — 9.50 Uhr: Bioline, Gitarre und Klavier. — 10.40 Uhr: Katholijche Morgen-Violine, Gitarre und Klavier. — 10.40 Uhr: Katholische Watgenfeier. — 11.30 Uhr: Volkstrauertag. — 12.30 Uhr: Ernste Wustl. — 18.30 Uhr: Etunde des Candwerks. — 14 Uhr: Violinspaaten. — 14.45 Uhr: Ernstes Schallplattenkonzert. — 15.30 Uhr: Schunde der Jugend. — 16.30 Uhr: Hande der Jugend. — 16.30 Uhr: Hande der Jugend. — 17.50 Uhr: Joh. Brahms. — 19 Uhr: Sportbericht. — 19.20 Uhr: Den Gesallenen zum Gedächtnis. — 20 Uhr: Abendmusst. — 21.05 Uhr: Abendmusst. — 21.05 Uhr: Anselm Feuerbach und Hand von Markes.

Bereinsanzeiger

Rath. Gefellenverein, Stammverein 1857. Sonntag, ben 12. Marg 1933: Beteiligung an ber Jugenb-

fundgebung in der "Gintracht Montag, ben 13. Mars 1933: Brubertreffen im Rolpinghaus. Generalfelreiar Rattermann, Roin, fpricht über: "Mit Rolping in bie Bufunft". Bir treffen uns um 8 Uhr im Gefellenhaus, Sophienftrage 58. Unbebingt punttlich ericheinen! Mittwod, ben 15. Mars 1933: Gemutlicher Beifammenfein.

Zages. Unzeiger

für Conntag, ben 12. Marg 1933

Landestheater: 15-17.80 Uhr: "Die endlose Strafe"; 19-22.45 Uhr: "Lohengrin" Babifche Lichtspiele: 14, 16.15, 18.80, 20.45 Uhr: "Der Choral von

Gloria-Balaft: 11 Uhr: "Trend", Bohltätigfeits-Borftellung gum Besten ber Geschädigten bon Reunfirchen. — 26 2 Uhr: .Frend"

Balaft-Lichtspiele: "Ein Liebesroman im Saufe Sabsburg". Refibeng-Lichtspiele: "Das Blaue bom Simmel" Bab. Schwarzwalbverein: Monateversammlung It. Wanberplan. Intereffenvertretung ber beutiden Liquibationegeichabigten e. B .:

Karlsruher Standesbuchauszüge

15 Uhr im Raffee Rowad: General-Berfammlung.

Sterbefalle unb Beerbigungszeiten. 10. Marg: Budwig Gifen -Sterbefalle und Beerdigungszeiten. 10. März: Ludwig Eifen-lohr, Bäder, Ehemann, 61 Jahre alt; 18. März, 14 Uhr. — Christina Biefer, ohne Beruf, ledig, 80 Jahre alt; 12 März, 15 Uhr, Beiertheim. — 11. März: Jsabella Hornung geb. Hürk. Witwe von Josef Hornung, Bäder, 72 Jahre alt; 18. März, 14.80 Uhr. — Christof Uhl, Oberrechnungsrat a. D., Ehemann, 72 Jahre alt; 13. März, 14.90 Uhr (Feuerb.).

C. M. S

Karlaruhe, 15. März, fer. IV. occ. conf., congreg. 8%

Waghausel, fer. IV., 16. Mart. hor. 8, occas. conf.

Herausgeber und Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei. Karlsruhe i B. Hauptschriftleiter: Dr J Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichtendienst, Politik und Handel: Dr. Willy Müller-Reif; für Kulturelles und Feuilleton: Dr. Otto Färber; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richardt: für Anzeigen und Reklamen: Philipp Riederle, sämtliche in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. H. Schuster, Berlin-Lankwitz, Kalser-Wilhelm-Strasse 78 a.

Gelegenheits auf Schlafzimmer Mk. 460

Rirfcbaum vo ier, Schrant 180 breit. Gebr. Klein Durlamer Strafe 97 unb Rappurrer Strafe

Vermietungen

Seltene Gelegenheit!

War rubige Mieter finb fe eine 4-3immerwohnung

in ber Schwarzwaldstraße

im Bohnblod Ebert-, Klose-, Schnehler- und Schwarzwaldstraße per sosort ober 1 Mat 1:88

Schone, große Zimmer, helle Diele, Mabchen-simmer, einger, Bab, Zentralvarmivafferhei-zung. Loggia und Speifelammer. Raberes burch B. Braun, Riofestrafte 42,

Mieter- und Bauverein

Raridruhe e.G.m.b. .. mieten: Binterftrafte 22a, III., eine Zweisimmerwoh-nung mit Manfarbe und fonftigem Zube-

hör:
Gbitesauer Str. 43, II.,
eine Zweizimmerwoßnung mit Bab, Manjarbe und fonstigem
Zubebör.
Bewerbungen bon
Miggliebern wollen sis

Der Borftanb.

Rleine, belle Wohnung besteh. aus 1 Zimme Rüche und Keller, a 1. April zu vermiete Zu erfr. bei Berkman Durlacher Straße 64.

Candau enthalt

In einem Luftlurotim berrlichen Schwarzwald finden Serren,
Damen oder Familien,
für die ganze Sommerlation gute und billige Aufnahme in einen alleinstebenden Petrod dun der bei der die die die der, sonnig., Kaubfrete Lage liegt, Kur 5 Minuten Kalb und Bahn, Angebote unter 2294 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Bir baben auf 1. 3-3imm. - Bohnung

nung mit Bab, Maniarbe und sonstitues den eine sonstitues de la constitue de l

Geschalle , In einer groß. Stabt Woife- und Wollwarengeschäft

Saben mit 2-8 immer-Bohnung, gans nahe bet einer lath. Kirche su verfaufen. Die Be-mohner ber Geschäfts-lage beltehen fast burch-meg aus Katholifen. Offerten unter 2222 an bie Gefcaftsftelle.

Aleine Unzeige

Badifchen Beobachter haben Erfolg!

Offene Stellen Für ein besser. Haus vird zum Eintritt bis . April ein ehrl., tüch-

Mädden über 20 3. aft, seinde. Bentralheigung, flieb. laites u. warmes Waf-jer, eleitr seiche ulw. vorhanden. Anfrag. u. Beifügung don Zeug-nisabschriften unt. 2078 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

21fabr., tildtig., fol Bädergefelle findt Stellung a. Bei-terausdisbung nebst et-was Taschengelb. Ange-bote unter 2158 an die Geschäftsstelle erbeten.

Schwerlriegsbesch., 41 J., fath., berh., 2 Kind., seit 2 J. stellenl. Raufma n mit allen laufm. Arbeiten bertraut. f n ch t geeignete Steffa., gleich fvo. La Seugniffe und Referenzen. Gebalt & 130.— monallich, Angebote unter 2296 an die Geschäftsstelle.

geräumige, lung in einer Anstalt, Andolf, lung in einer Anstalt, bergericht., Angedote unter Anstalt.

part, mit ober ohne Mani, u. sonit. Aubebör, ebil. mit einger. Bad, auf 1. Juli d. Beifitadis bebors. Ang. mit Breis u. 2507 an Bil. Raiferkrabe 128.

Actiere Dame, Had Derjam, evisienstübe, auch frauenlos. Saush. (Albert Dame, fad britannenwiiwe, iu d. amf 1. Juli ob. früher 2-3.-Wohnung

M inchen 22 3., fucht Stelle für alle Sausard. Zeugnis borbanben. Offerten u. 2256 an bie Geschäfts-stelle erbeten.

Rath., 22jabr. Mab-Servierfräulein n gutgeb. Gafthof ob. Benfton. Familienanichl. rwunscht. Angeb. unt. 262 an die Geschäfts-

Haustochter Familienanidlu

Fräulein 41 Jahre, Bürttembergerin, im haushalt firm, fucht kellung als

Haushälterin am liebsten in einem Bfarrhaus aufs Lanb.



Die diesiährige Frühjahrsmode mit ihrer künstlerischen Sachlichkeit zeigen wir in einer ganz vollendeten Schau. Dieselbe gibt Ihnen ein Zeugnis unserer überragenden Leistungsfähigkeit und ist das Spiegelbild

der kommenden Mode. Wir haben dabei besonders darauf geachtet, das die Anschaffung Ihrer Frühjahrskleidung keine große Geldfrage mehr ist.

Beachten Sie unsere Auslagen / Besuchen Sie uns unverbindlich!



Mädden

Wir zeigen:

Sportkleider

Abendkleider

Nachmittagskleider

Mäntel, Complets

Kostüme, Blusen

Strickwaren

juden wir ein guies, latholijdes Saus, wo es den Hausbalt erler-nen foll, ohne Bergü-tung mit Familienan-ichlub. Cariisdverdand Karisrude, Sofienitraße Nr. 38.

hau tochter

in gut. Hause mit Fa-milienanschl. Dat daus-daltungskäulte besucht und ist im Nähen be-wandert. Zeugnisse vor-danden. Zescheite vor-danden. Zescheite vor-danden. Zescheite und 2254 an die Geschäfts-ftesse.

Frl., 33 Jahre, fucht Stelle als

Saushälter in Binge auch gerne als Bfarrhaushälterin. Ift auch bollftandig ausge-bildet in famtl. Bara-mentenarbeiten. Offert. unter 2312 an die Ge-schäftsstelle. Suce für meine Tochter

16 Jahre, per 18. April ber 1. Mai Stellung in Bribat ober Birt-fcaft, wo fie b. Roden erlernen tann, Birtfcaft beboraugt. bie Gefcaftsftelle.

Mädden 27 3., fatb., ebrl., dig, incht f. fofort 1. April Stelle in bat ob. Wirtschaft. Bedienen bewand

Zeugn. borh. Frbl. An-gebote an Anna Erble, Schramberg (Bürttög.), Lifchned 6. 2310

Sol., fleik.. that., dit. **Haushall'etin**ob. Meinmäbed. fann auch gut näben, mit belt. Zeugn., fluck fli. 1. April ob. frauenl. Sansb. 5. refd. Anfpr. Offerten unt. 2064 an bie Geichäftsstelle erb.

Heirats-Gesuche

Drogist, 28 J., sath., in untersab. Univers. Stadt wünscht Briefw. m. sath. Dame, mögl. Berufstollegin em. spat.

59ital
Ausfahrl. Bilbofferten
unter 2302 an bie Ge-

Strebsamer Landwirt und handw, Witwer, 45 3., mit swei Kind. bon 2 und 13 Jahren, dietet einer Landwirts.

aber nicht unter 30 3. Sebensgeichtten ber meinem wohlersog. dinds Mitte oder Mitte guter Bater sein dafet. Derr mit Geschoffen. Offert. unter 2238 an die Geschoffen. Geschoffen oder Robers Matter

Diterwunich!
Strebfam, Kaufmann, fath., in gesicherter Pofition, wünicht aweck Heirat

bie Befannticaft einer bealbenlenben Lebensgefährin im Alfer bon gefährin im Alfer bon 20—25 Jahr., mit eini-gen taufend Marf Bar-bermögen. Ich lege gro-ben Bert barauf, ein sonniges und gliddiches dein au gründen. Rur ernstgemeinte Bild-An-gebote unter 2304 an die Geschäftsstelle.

Persenswunsch! Mueinsteh., neites, sb. Mäbel b. Lanbe, Waise, sucht einen herrn in gesche Stellung aweds balbiger

herren von 35 dis 38 Jahr, beboraugt. Erftil. Bötige borbanden, Amgebote mit Bilb unter 2285 an die Gefchäfts-tielle. Distret. Ehrent.

- Speisezimmer ---

Büsett, 200 cm, Anrichte 135 cm, Ausgugtisch, Stuble mit Ia Dochpoliter, in Rusbaum, beste Berarbeitung, ganz neue,
winderschone Horm, aus eigener Fabris,
baber ber außergewöhnlich günstige und
borteilhafte Breis par. 460.-

Paul Feederle Durt. Miee bea

Bitwer, Anf. 50, symb, Ersch., ges., don dest. Muf u. Charatter, Frohnatur, in geord. Berd., m., gutgeb. Geschäft u. herrl. Gesis, such im Einverst. m. s. 3 erwach, woderzog. Kind. eine liedet. Gattin u. treusorg. Mutter. In Frage lommi sathol. Dame im Alter don 40 dis 50 J. aus desseren bermög. Areisen don hymach, Veugenn, sied., beit. Wesen, dern hausfraul. n. sonsige Charastereigensch. für eine wirst. glisch.

E h e

vollste Gewähr bieten. Kinderlose Witwe be-borgugt. Barvermögen erw., das sichergesteit wird, Ausführl. Angebote m. Bild u. K. L. 3041 def. Rudvis Wosse, Köin/Ah. Strengse Distretion.

Musfahrl. Bisbofferten unter 2302 an die Gefaäftsstelle erbeten.

Selbstinserat!
Elleinsteheder Herring Gudfaber, folden Herring Gudfaber, frohen Gemät
tund hoher gestiger Begadung. 23 I., wänsch
mit slidhfæm gut fathol., treubersig. Mödel (21—25 I.) sweds
baldiger

Selbstinserentin.
Brades, folides Kräugrades Kräugebauter

Ragn enighrstuhl
Gelbstadrer), der auch
mit sidhfæm, gut fathol., treubersig. Möbel (21—25 I.) sweds
baldiger Erftflaffiger, mobern. Hochzeils-

bel (21—25 3.) aweds balbiger

Seirat

Belanntzuwerben. Giwas Barbermög, aweds gewinnbringenber Eri
kenageinnbe, erwäuföt.
Auch Eindeltat angenebm, bin aber bermögenslos. Ernsigenienin Bufolikung. Burdifften mit Bilb ugenauer Abreste unter Hoffen. Bermittler ausgeschlos. Ernsigenienine Bufolikung. Auch Effect unt. 2306 an bie Geschäftsstelle.

Bo fehlt bie gute Hanter Geschäftsstelle.

Bo fehlt die gute hauskrau und inditige Geldäfiskrau? Ged. Mwe, lath., Mitte 30., hudige Miondine, mit jähnem Landbest und Geldäst. such. des Ulleinseins müde, ruhi-gen, foliben

Kinde guter Bater sein möchte. her mit Geschäft, Landbrittschaft oder ficerer Bosition bevoraugt. Biete auch Einseitat tilcht. dandbierter oder herrin mit Kente oder Benston. Auch gut geeignet für freien Beruf. Angebote unter 2196 an die Geschäftstielle.

Einf. Fraul., 33 3., punicht beren in fich. Stellung ober Sandw. nit eigenem beim sw. Heirat fennengulernen. Wälfderaung bes Bobnbaules und bes Bobnbaules RM. 1000.—
RM.

Ail expallene Aleiniared an faufen gelucht. An gebote m. Schriftprode fämil. Abpen an Otta Rothenberger, Lottketten, Umt Walbshut, Suche sur Bergröße ung bes Bobnbaufe

Gehrad-Unzug

wie nen, nur drei Mal netragen, aus feinstem Auchstoff, erste Mah-arveit, für gr., schlanse Haur, 85 RM. absu-geben. (Reuwert 140 RM.) Auch Comiags anzuf. d. Bogel, Kaifer-aliee 51a, Seitend., pt.

Rohlenherb, Gadherb,

Nähma dine

verfentbar, noch neu. Gasbabevien, Flafden-ichrant verlauft Miller, herrenftraße 6.

all-desuche

RM. 5000.-% Berginfung, 10 % Gewinnbereitigung, Giderbeiten. Dfferten unter 2261 an bis fcoftoftelle erbeten.

G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briketts, Holz 4854-56
Kaiserstraße 231 Sämtliche künstliche Düngemittel und Torf Franz Haniel & Cie.



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

HANDEL-WIRTSCHAFT-VERKEHR

Neuorientierung der Währungs- und Schuldenpolitik?

In einem längeren Artikel "Ueber die Stillhaltung hinaus" lesen wir zu der Titelfrage in den "Deutschen Führerbriefen" folgende Darlegungen, die wir des besonderen Interesses wegen hier wiedergeben, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen.

"Man muss den Fall ins Auge fassen, dass in kurzer Zeit eine Neuorientierung der Währungs- und Schuldenpolitik vorommen werden muss, als deren Kernstück sich schon heute eine Befreiung der deutschen Zahlungsbilanz von der Last des ausländischen Schuldendienstes herausstellt. Wie darüber hinaus die Neuorientierung im einzelnen beschaffen sein wird, muss sehr stark von dem Grade des "Exportpessimismus" abhängen, den die politischen Instanzen vertreten, das heisst davon, für welchen Zeitpunkt sie den Export wieder für stark genug halten, um eine Wiederaufnahme des Transfers in Aussicht stellen zu können in zwei, in zwanzig Jahren oder vielleicht erst nach Beginn des dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung. Die Vertretung des letzten Standpunktes, also die Vertretung einer Politik des "isolierten Handelsstaats" ist in Deutschland nicht stark genug, um in nächster Zeit die praktische Politik nachhaltig zu beeinflussen. So muss es als ziemlich ausgeschlossen gelten, dass die Neuordnung des Schuldenproblems besonders radikal, etwa im Sinne einer Nichtanerkennung der Schulden, ausfallen wird. Wahrschein-licher ist, dass die Lösung in der Verbindung eines mehrjährigen Transfermoratoriums mit bestimmten Methoden monetarer oder administrativer Exportförde. rung bestehen wird. In diesem Rahmen empfiehlt sich wieder eine Lösung, die besonders der aussichtsreichen Rolle Deutschlands als des berufenen Vermittlers zwischen dem ökonomischen "Westen" und dem ökonomischen "Osten" gerecht wird, etwa derart, dass die nicht transferierbaren Beträge, die uns das Ausland gleichsam stundet, zur Finanzierung eines langfristigen Exportschemas nach den Ländern des Ostens und des Südostens Verwendung finden. Das wäre dann Deutschlands Beitrag zu dem Problem einer Milderung des Schul-dendrucks durch Belebung des Welthandels, um das sich seit dem Young-Plan alle internationalen Wirtschaftskonferenzen vergebens bemüht haben.

Neue Stillhaltekon ferenz im Oktober? Wie nunmehr bekannt wird, ist in das neue kommunale Stillhalteabkommen eine Klausel aufgenommen worden, nach der auf Wunsch der Gläubiger in der ersten Oktoberhälfte eine neue Stillhaltekonferenz einberufen werden kann, in der Gläubiger und Schuldner gemeinsam untersuchen sollen, ob und in welcher Höhe weitere Rückzahlungen zu leisten sind. Der deutsche Schuldnerausschuss hat zugesagt, sich nach besten Kräften für weitere Rückzahlungen einzusetzen. Gegebenenfalls soll auch zu diesem Zeitpunkt geprüft werden, ob und in welchem Umfange sich eine Konsolidierung der kurzfristigen deutschen Schulden zu diesem Zeitpunkt erreichen lässt. Die kurzfristigen Auslandskredite der deutschen Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften haben mittlerweile einen Abbau von 247 auf 190 Millionen erfahren. Der Abbau ist erfolgt durch eine 10proz. Tilgungszahlung, ferner durch die Senkung des Goldwertes der englischen und schwedischen Kredite, als auch dadurch, dass die an das Land Baden und die Stadt Konstanz gewährten kurzfristigen Kredite im Betrage von 25 Mill. sfr. durch eine Fundierungsaktion für 10 Jahre aus der Stillhaltung ausgeschieden sind. Die beiden grössten Schuldner sind jetzt Hamburg und Bremen. Die Verteilung der 190 Mill. RM. auf die einzelnen Gläubigerländer besteht wie folgt: Schweiz 54, England 58, Vereinigte Staaten 81, Holland 28, Schweden 18, Frankreich 5, Tschechoslowakei 4 und sonstige Länder 2 Mill. Am stärksten sind, wie die "N.Z.Z." erfährt, die Kredite der Schweiz, und zwar um 20 Mill. RM. abgebaut worden., Die Kredite Hollands sind mit 19 und Englands mit 17 Mill. RM. getilgt worden.

Wiedereröffnung der Newyorker Effektenbörse am Mittwoch?

Newyork, 11. März. Wie von unterrichteter Seite verlautet, besteht die Möglichkeit, dass die Newyorker Effektenbörse am Mittwoch wieder geöffnet wird, vorausgesetzt, dass die Banken am Montag das regelrechte Geschäft wieder aufnehmen. Es ist

Steigerung der Beschäftigung, eine Kapitalfrage

Spielt bei darniederliegender Konjunktur die Kapitalversorgung keine ausschlaggebende Rolle, so wird diese Frage wieder um so dringender, wenn die Beschäftigung eine Zunahme erfährt und weitere Steigerungen vor der Türe stehen. Für die Finanzierung eines allerersten Aufschwungs der Konjunktur dürften die Mittel vorhanden sein, da die meisten guten Unternehmungen infolge mangelnder Beschäftigung einen Teil ihrer flüssigen Mittel brachliegen haben, d. h. in Form von Bankguthaben oder leicht zu realisierenden Anlagen. Das andauernde Sinken des Zinsfusses für kurzfristige Gelder ist der beste Beweis dafür, ebenso die geringe Beanspruchung der Reichsbank. Es ist dies eine alte Erfahrung, dass jede Krise den Keim zur Gesundung sich selbst dadurch schafft, dass sie Betriebsmittel überflüssig werden lässt, die dann auf den Zinsfuss drücken und damit aber auch die Unternehmungslust wieder anreizen. Diese selbsttätige Krisenheilung ist bekanntlich in der jetzigen Krise dadurch unterbrochen worden, dass die zeitweise überflüssig gewordenen Mittel weggesteuert worden sind und nur mehr zu einem geringen Teil zur Verfügung stehen.

Man macht sich im allgemeinen keinen Begriff davon, welche Summen eigentlich in Betracht kommen, um auch nur einen leichten Aufschwung zu finanzieren. In der Elektroindustrie rechnet man, wie aus den Ausführungen des Herrn von Siemens hervorgeht, für jede Million neuer Aufträge mit einer halben Million neuer Betriebsmittel. Es müssen Rohstoffe eingekauft, Löhne und sämtliche anderen Unkosten für eine längere Periode vorgelegt und dem Kunden lange Zahlungsziele gewährt werden. Ebenso werden bei Eintreten besserer Beschäftigung immer auch Reparaturen und Neueinrichtungen fällig, wenn auch die Kapazität der Werke an nud für sich bei weitem nicht ausgenützt ist. Für die Neueinstellung von 10 000 Mann muss man mit einem Betriebsmittelbedarf von 30—40 Millionen rechnen, je nach Fabrikationsprozess und Länge der üblichen Zahlungsziele.

Von diesen Finanzierungsschwierigkeiten hat man bis jetzt weniger bemerkt. Kam einem Werk ein grösserer Auftrag zu, so konnte es zumeist genügend Bankkredit bekommen, wenn alle anderen Voraussetzungen dafür stimmten. Das wird sich jedoch dann sofort ändern, wenn solche Ansprüche in grösserer Zahl an-

gemeldet werden. Es besteht dann die Gefahr, dass die Ko.
junkturbesserung durch den Mangel an Betriebsmitteln aufgehalten wird, zumal aus dem Ausland wohl keine grösseren Kredite hereinkommen werden.

So gewinnt denn die Frage der Kapitalbildung und die Schonung der vorhandenen Betriebsmittel gerade in der Zeit eines Konjunkturumschwungs, den wir ja alle erhoffen, erhöhte Bedeutung. Höchste Sparsamkeit in der Finanzgebarung des Reiches und der Länder ist nötig, um eine Entlastung von dem lähmenden Steuerdruck zu erreichen. Wie sich die Reichsregierung die Lösung dieses Problems denkt, ist bis jetzt noch nicht zu übersehen. Die bisherigen Regierungshandlungen haben nur eine stattliche Anzahl von neuen Ausgabeposten gebracht, über deren Deckung man noch nichts gehört hat. Andererseits ist nicht zu verkennen, dass der politische Umschwung eine zuversichtliche Börsentendenz hervorgerufen hat — ob zu Recht oder Unrecht, sei hier nicht untersucht —, was auf die Kapitalversorgung der Industrie günstig einwirken kann. Denn einmal wird es den Banken dadurch möglich, Effektenbestände abzustossen und die hereinkommenden Mittel für Industriekredite bereitzustellen und ferner können die Gesellschaften ihre eigenen Aktien verwerten, die sich zum Teil in stattlicher Anzahl angesammelt haben. Voraussetzung für eine beständige Börsentendenz ist allerdings, dass eine innere Befriedung in Deutschland eintritt, die nicht dann schon erreicht ist, wenn alle politisch anders gerichteten Meinungen unterdrückt sind.

Die obengenannten Ziffern über die zur Ankurbelung erforderlichen Betriebsmittel nötigen zu einem Vergleich mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Das letztere will rund 500 Mill. aufwenden, ein Betrag, der weit unter dem Finanzbedarf einer Konjunkturbelebung in der Privatwirtschaft steht. Der grundlegende Unterschied besteht jedoch darin, dass die Mittel der öffentlichen Arbeitsbeschaffung nur einmal ausgegeben werden können, während die in die Privatwirtschaft gesteckten Mittel sich nach jeder Umschlagsperiode erneuern und damit eine ständige Beschäftigung garantieren. Da die öffentliche Arbeitsbeschaffung nur die Funktion einer Initialzündung hat, wird sie ihren Zweck verfehlen, wenn nicht gleichzeitig die Kapitalbeschaffung und die Kapitalbildung in der Privatwirtschaft sichergestellt wird.

beantragt, dass an der Börse die Geschäfte mit Aktien und mit Bonds wieder zugelassen werden. Die Börsenmitglieder wollen die Aufträge ihrer Kundschaft mit Schecks begleichen können, die über das Clearinghouse gehen. Wo die Aufträge volle Zahlung vorschen, soll die Ausstellung von Zertifikaten erlaubt sein.

Die gesamte Maschinerie der Effektenbörse ist in vollkommener Ordnung und so eingestellt, dass sie ihre Tätigkeit in kürzester Zeit wieder aufnehmen kann. Der einzige Grund, warum man die Wiedereröffnung der Effektenbörse zwei Tage hinter die Wiedereröffnung der Banken legt, besteht darin, dass man den letzteren Gelegenheit geben will, sich auf die augenblicklichen Zustände umzustellen, ehe sie auch die Last des Effektengeschäftes wieder auf sich nehmen.

Kurzfristiges Notgeld in Amerika ausgegeben

Newyork, 11. März. Sämtliche 21 dem Newyorker Clearinghouse angeschlossenen Banken mit etwa 6 Milliarden Dollar Depositen haben das Schatzamt um die Erlaubnis ersucht, sofort den normalen Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Clearinghouse-Banken in zahlreichen anderen amerikanischen Grosstädten wollen gleichfalls ihre Schalter wieder öffnen.

house-Banken in zahlreichen anderen amerikanischen Grosstädten wollen gleichfalls ihre Schalter wieder öffnen.

Die Clearinghäuser in Philadelphia, Providence (Rhode-Island), sowie die Stadt Rochester (Staat Newyork) haben kurzfristiges Notgeld für den Tagesverkehr ausgegeben.

Im übrigen ist die Banklage unverändert.
Der Andrang der Goldrückzahler war am Freitag derart stark,
dass die Newyorker Federal Reservebank gezwungen war, die
Schalterstunden bis 23 Uhr MEZ zu verlängern, sowie weitere
14 Schalter, somit insgesamt 22 Schalter zu öffnen.

Börse

Berlin, 11. März. Nach den noch im heutigen Vormittagsverkehr fester genannten Kursen waren die ersten offiziellen Notierungen der heutigen Wochenschlussbörse eine Enttäuschung. Einmal war das Geschäft infolge des frühen Beginns noch relativ klein, da Kundenordres nur zögernd eintrafen, zum anderen bekundete die Spekulation nach den starken Steigerungen der letzten Tage wieder Glattstellungsbedürfnis und zwar überwiegend als Abgeber am Markte. Eine gewisse Unsicherheit wurde auch durch die gestern im Rundfunk gemachten Auslassungen Hugenbergs be-züglich einer eventuellen Zinskonversion hervorgerufen, was sich aber in erster Linie am Anlagemarkt auswirkte. An den Aktienmärkten war die Kursgestaltung sehr uneinheitlich. Selbst gegen die gestrigen Mittagskurse ergaben sich verschiedentlich Rückgänge bis zu 2 Proz., Holzmann waren sogar 8½ Proz. gedrückt, doch standen diesen Rückgängen auch Gewinne im gleichen Ausmasse gegenüber, da für Spezialpapiere, angeblich aus Stillhaltegeldern, weiterhin Kaufinteresse bestand. Nachfrage bestand hierbei wieder für Montanwerte und Braunkohlensktien für Kall bei wieder für Montanwerte und Braunkohlenaktien, für Kalipapiere, Linoeumwerte und am Elektromarkt im Gegensatz zur Allgemeintendenz für Gesfürel. I.G. Farben eröffneten mit minus 1/2 Proz. relativ gut behauptet, waren aber im Verlaufe dann ebenfalls rückgängig. Hiervon ausgehend wurde es einheitlich schwä-Die Kursabbröckelungen gingen bei Papieren wie BMW Schultheiss, Schuckert, Dessauer Gas, Bekula, besonders also bel den in der letzten Zeit favorisierten Werten, bis zu 1.5 Proz. Ebenso waren Deutsche Anleihen, die schon anfangs unter Angebot litten, im Verlaufe weiter bis zu ½ Proz. gedrückt. Reichs-schuldbuchforderungen büssten bis zu ¾ Proz. ein. Von Auslandsrenten sind Lissaboner Stadtanleihe mit einem Rückgang um ¾ Proz. zu erwähnen. Auch später überwog an den Aktienmärkten die schwächere Stimmung. Besonders die Tarifwerte waren im Zusammenhang mit den morgigen Kommunalwahlen angeboten, da man wohl die Möglichkeit einer Revision der Tarife in Erwägung zieht. Andererseits boten weitere Anlagekäufe, speziell am Siedlungsmarkt, der Allgemeintendenz eine Stütze.

Das Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen, d. h. das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, ist nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung gegen Ende des Jahres 1932 tendenziell zum ersten Mal seit Ende 1929 wieder et was gestiegen. Im Winter ist es weniger stark zurückgegangen, als dies in früheren Jahren der Fall war. Obwohl die Lohn- und Gehaltssätze immer noch leicht zurückgingen, konnte das Arbeitseinkommen (nach Ausschaltung der Saisonbewegung) leicht steigen. Die Zunahme ist freilich noch so gering, dass sie nicht nennenswert ins Gewicht fällt; entscheidend ist jedoch, dass der Rückgang aufgehört hat. Da weder bei der Beschäftigung der Arbeiter noch bei den Lohn- und Gehaltssätzen ein neuer grosser Einbruch wahrscheinlich ist, darf



Eigenartiges Notgeld In USA

Genau wie in Deutschland die Inflation zeitigt auch die gegenwärtige Finanzkrise in den Vereinigten Staaten merkwürdige Blüten. Im Staate Washington hat man runde Holzscheiben als Notgeld eingeführt (oben), im Staate Jowa wird Notgeld ausgegeben, das auf ein bestimmtes Quantum Korn lautet (unten).

auch für das Arbeitseinkommen angenommen werden, dass die Zeit des ersten Rückgangs nach nunmehr etwa drei Jahren abgeschlossen ist. Das bedeutet freilich nicht, dass schon eine neue konjunkturelle Zunahme des Arbeitseinkommens beginnt. Die Depression, in der sich die Wirtschaft vorläufig befindet, ist durch ein längere Zeit andauerndes Auf und Ab aller Wirtschaftselemente charakterisiert. Das wird sich zunächst auch beim Arbeitseinkommen zeigen.

Das Arbeitseinkommen war im Jahr 1932 mit 25.7 Mrd. RM. um mehr als zwei Fünftel niedriger als auf seinem Höhepunkt im Jahr 1929 (44.5 Mrd. RM.). Es ist damit wieder auf den Stand zurückgeworfen worden, von dem aus nach der Währungsstabilisierung der Aufbau der Wirtschaft begonnen wurde.

Der Rückgang des Arbeitseinkommens in den letzten drei Jahren war durch drei Faktoren bestimmt: Steigende Arbeitslosigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Senkung der Löhne und Gehälter. Es ist klar, dass das Einkommen der Arbeitnehmer, die ihren Arbeitsplatz in der Krise behaupten konnten, nicht so stark gesunken ist wie das Arbeitseinkommen im ganzen. Denn hier fiel die wichtigste Ursache des scharfen Rückgangs des gesamten Arbeitseinkommens weg: die Arbeitslosigkeit. Lediglich Arbeitszeitverkürzung und Lohnsenkung haben die einzelnen Einkommen vermindert. Am meisten von allen Teilen des Arbeitseinkommens hat im ganzen wie im einzelnen das Einkommen der Industriearbeiter den Druck der Krisis zu spüren bekommen.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen des beschäftigten Industriearbeiters je Woche ist nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung von rd. 87 RM. im vierten Vierteljahr 1929 auf rd. 26 RM. im vierten Vierteljahr 1982, also rund gerechnet um drei Zehntel gesunken. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen des Angestellten je Monat ist in der gleichen Zeit von rd. 242 RM. auf rd. 186 RM., also um fast ein Viertel zurückgegangen. Der für Verbrauchsausgaben verfügbare Teil der Einkommen ist freilich stärker gesunken, da die Abzüge für Steuern und Arbeitnehmeranteil an den sozialen Abgaben zugenommen haben. Der frei verfügbare Teil des Einkommens (Nettoeinkommen) dürfte seit Ende 1929 sowohl beim ledigen als auch beim verheirateten Arbeiter um rd. 34 v. H., beim ledigen Angestellten um rd. 27 v. H. und beim verheirateten Angestellten um rd. 26 v. H. zurückgegangen sein. Das gilt für den einzelnen Arbeitnehmer. Bei volkswirtschaftlicher Betrachtung muss man jedoch bedenken, dass die zusätzliche Belastung durch Steuern usw. vor allem dazu gedient hat. die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe zu bestreiten.

Warenmärkte

Berliner Metallbörse vom 11. März. Elektrolytkupfer 48.50, Raffinadekupfer 48—44, Standardkupfer 40.76, Standardblei per März 15.50—16, Banka-, Straits-, Australzim 225.

Berliner Produktenbörse vom 11. März. Weizen märk. 198—200, März 212, Mai 214.25, Roggen märk. 165—167, März 168, Mai 171.75—172.50, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 168—171, Hafer märk. 126—129, März 129, Weizenmehl 23.50—27.25, Roggenmehl 21—22.85, Weizenkleie 8.75—9, Roggenkleie 8.75—9, Viktoriaerbsen 21—24, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—18.50, Ackerbohnen 12—14, Wicken 18.50—14.50, Lupinen, blaue 8.50—10, gelbe 11.50 bis 12.75, Seradella, neue 17—23, Leinkuchen 10.70, Erdnusskuchen 10.60, Erdnusskuchenmehl 10.50, Trockenschnitzel 8.70, extrahiertes Soyabohnenschrot ab Hamburg 9.30—9.40, ab Stettin 10.80.

Berliner Devisennotierungen

Geldkurse

festgestellt von der Berliner Bedingungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank.

	11. 3	10.3	The state of the s	11. 3.	10. 3
Buenos-Aires .	0 823	0.823	Italien	. 21.44	21.45
Kanada	3.516	3 528	Jugoslavien .	5,554	5.854
Japan	0.869	0 869	Kaunas	41.86	41.86
Kairo	14 95	15,00	Kopenhagen	84.98	65,18
Konstantinopel .	2,008	2.008	Lissabon . a	13.25	13.30
London	14 57	14 62	Oslo	4 74 83	74.88
New York	4.148	4,148	Paris	18 59	16.80
Rio de Janeiro	0.239	0.239	Prag	12 46	12.48
Uruguay	1 648	1 648	Reykjavik	65.68	65.83
Amsterdam	169 78	169.93	Riga	77.92	78 17
Athen	2 368	2 378	Schweiz	81 32	81.37
Brüssel : 1 :	58,91	58.96	Sofia	3 057	3.057
Bukarest a s s	2 488	2 488	Spanien a a	35 06	34.98
Budapest : 5 5		2 700	Stockholm :	77 12	77.27
Dannig 1 1 7	82 42	82.42	Tallinn a a	110 59	110.50
Helsingfors :	6 444	6 464	Wien	48,45	48.46

Sticken, Stopfen, Nähen usw. au

JUNKER & RUH NÄHMASCHINEN

lernen Sie gründlich in den etwa io Tagen

dauernden Mittags- und Abendkursen in unserem Vorfuhrungsraum ab 15. März. Teil-

nahme bei Kauf einer Nahmaschine un-entgeltlich, andernfalls Kostenbeitrag & 3,-

Vorh rige Anmeldung an:

JUNKER&RUH A.-G., KARLSRUHE

Siemensstraße .

Tapeten-Linoleum

in grober Auswahl - billige Preise

Restbestände besonders preiswert

FriedrichMafner

Wandstoffe

Munz-Saal

Montaz, 13. März. 20 Uhr Trio-Abend

Bischler-Dietrich Spitzenberger

Brahms H.dur, Spohr: a-moil Carten zu 2 .- , 1.50, 1 .- Vo-verkauf he Muikalienhandlung Franz Tafe und Munz'sches Konservatorium



Aneippvereine. v. Dienstag, 14. Mars 1983, abenbe 8 Uhr, im Bor-tragsjaal bes Mungiden Konfervatoriums (Balb-ftraße 79) ipricht herr

Schlaflofigteit und nervoje Sch'affforungen

Aus dem Indalt: Begriff des Schlafes / Dauer / Bewuhrseinsdorgänge / Ursachen der Schlasstätungen / Erscheinungssormen / dei Kindern / Erwachsenen / in gesunden und kanken Tagen / Reis und Angstausände / Folgen der Schlassossielt / Soll man Schlaf-mittel nedmen?

Untoftenbeitrag 50 3, für Mitalieber 20 3.

Frauenarbeits dule Gewerbl. Fad- und Berufefdule, Rarieruhe, Otto-Sade-Strafe 5.

Mussiellung bon Schulerinnenarbeiten im Schulgebaube Sonntag, den 12. Märs, don 11 bis 18 Uhr. Montag, den 13. Märs, den 10 bis 18 Uhr. Dienstag, den 14. Märs, den 10 bis 18 Uhr, du deren Besichtigung wir höflichst einsaben. Bad. Franenverein vom Roten freng

Unterricht u. Erziehung

Kochschule im Luisenhaus

in Karlsruhe, Baumeisterstr. 56

Erfindliche Unterweisung im Rochen, auch Kransensolf, Baden. Einmachen und Servieren. Har auswärtige Schüferinnen Unterkunft in der Anfalt. Ermäsigte Breise. Kursdauer 3 Monate. Kursdegtinn 1. April, 1. Just und L. Oftober, evil. auch Kurse von 6 Wochen. Annehungen bei Fräulein Chringer, Baumeisterstr. 56 III.

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe

Realschule Progymnasium

Handelsastellung und Internat Mindelheim

in Schwaben

geleitet von den Maristenschulbrüdern Prospekte d. d. Direktorat

Katlstuher Bürgersteuer 1933 Mahnung

Ablieferung ber am Lohn ber Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgerfteuer burch bi: Arbeitgeber.

bi: Arbeitgeber.

Arbeitgeber, bie bürgersteuerbslichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben bie Bürgersteuer 1033 an dem Lohn der di ihnen des schaftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuersarten 1933 giffer I down. II angesorderten Teilbeiträgen dei der nächsten auf die Kalligseitsinge solgenden Lohn oder Gebaltsandlung einzubebalten und an die Stadthauptiasse einzubebalten und an die Stadthauptiasse und 24. Januar, sowie 10. und 24. Januar, sowie 10. und 24. Jedruar 1933 fällig gewesenen Teilbeiträge einzubebalten und die zum 20. Januar und 5. Kedruar dem 20. Kedruar und 5. Märs 1933 an die Stadthauptiasse abguliefern. An die Erstütze erinnert.

Kartstude den 11 Wärs 1933.

Rarlerube ben 11 Mars 1988. Stabthaupttaffe.

Elternlose Kinder

Rinder gu eigen annehmen und ergieben mol-len, menben fic vertrauenenoll an bie

Ainderfütiorge des Carilasverbandes Freiburg L. Br., Bernbarbitrafe 12

Sommer-Pferde - Decken

per Stück 9.- 7.50 5.50 Probedecken

gegen Nac mahme Große Auswahl Matratzendrelle. Bettbarchente, Bettfedern

Arthur Baer Kaiserstraße 193

Verkaufsräume nur I Treppe hoch



Candestheater

Sonntag, 12. Mars: Nachmittage: Bu fleinen Breifen. Die endlose Straße

Frontstud bon Graff und hinhe. Regie: Baumbach. Regie: Baumbach.
Mitwirfende: Baumach, Brand Dablen,
Ernst, Gemmede, dierl.
Hoedle, Kubne, Kubr.
Medner, E. Miller,
S. Miller, Brüter,
S. Miller, Brüter,
S. Miller, Ghulze,
a. b. Trend Ebret, Cid
Baag, Sarprecht, Seb
Linemann, Rillins,
Retersen.

Beterfen. Unfang 15 Uhr. Enbe 17.30 Uhr. Breife 0.40 bis 2.60 MM.). Mbenb&:

B 19 Ih.-Gem. 1401 bis 1500. Lohengrin

Bon Aidord Bagner.
Dirigent: Krips.
Spielleltung: Krufda.
Mitmirlenbe: Fans.
Lens. Ray. ReidDörid, Erollfant. Moerichel. Mattomann,
Solvad, A. Gröginger.
Ralnbach, Riefer, Löfer.
Rentwig, Derner,
Millius.
Autgang 19. UK-Anfang 19 Uhr.

Ende 22.45 Hbr.

Breife E (0.90 bis 5.70 MM.).

Erf. Raufmann und andwirt, alleinstehend, Ritte 40, fucht tätige Beteiligun ? Drucksachen

Arbeit bestechen, in natur und

elfenbein Lack

Besichtigen Sie unverbindlich die

sehr große Auswahl im

Passage-Möbelhaus

Emil Schweitzer

Passage 3-s. Ecke Kaiser- u Waldstrass

(10 Schaufenster

derner Ausbei bori, Bareini, bon
führung Rauft bei unferen
boraugt. Angeb, unter Bidenia in Karlsruhe. 2260 an bie Gefdafte-

die durch niedrigen

Preis u. sehr g. te

zu "illigsten Preisen kaufen Sie Mode bei J. Kirrmann Herrenstraße 40

In reicher Auswah

Inferenten

88080ien und Gasautomaten

Hebelstrasse 23

merben burd unfere Racharbeiter unter Ga-rantie bei billigfter Berechnung in Stand Schmid & H

Debeiftr 3. Tet 6440

Schlafzimmer

295.-Wohn-

küche Büfett, Tifch, Stühle, 1 Soder 95.-

Spe sezimmer Side mit Rugbaum Bufett, Tifc, 4 Bol-terftible

220.-

Möbelfachhaus

8. m. b. S. Sinnbig, Lager fiber 200 Simmer unb Rüchen,

Werbt für die tathol. Breffe



Leichte und schwere Wintermäntel

müssen jetzt von Ihrem Färber - Printzen gerelnigt werden, wenn sie nächsten Herbst wieder wie neu sein sollen. Sie stellen dadurch mindestens die Neuanschaffung zurück und sparen 50, 100 oder 150 Mark. Dabei ist Ihr Mantel von allen Flecken und Bazillen chemisch gereinigt, also tadellos hergerichtet und aufgebügelt. Wenn Sie Ihre Winterkleidung sauber in den Schrank bringen, haben Sie im Herbst doppelt Freude daran.

MANAGE STATE OF

Ettlinger Straße 65/67 Telephon 4507/08

Anna mestellen Oberall

Frühjahrs-STOFFE

Wir überraschen Sie

durch unsere prächtige Auswahl!

durch die Schönheit der Gewebe u. Farben!

durch unsere Preise!



Eltern, lest mit Euren Kommunionkindern das Kommunionblatt

Der Kinderfreund im Sakrament

Gesegnet von Sr. Heiligkeit Papst Pius XL. Jahrgang 1933: Gottes Blumengarten Herausgegeben von Pfarrer Dr. Augustin Wibbelt

> Mit vielen farbigen Bildern 12 Folgen zusammen 60 Pf. Sammelmappe

In einem schönen farbigen Umschlag gebunden RM. 1.-

Das Kommunionblatt ist so reich an Erzählungen und Bildern, daß die Kinder immer wieder zu ihm greifen, bis sie alles gelesen und gesehen haben. Zunächst erzählt Augustin Wibbelt, wie jugendliche Heilige gelebt, gekämpft und gelitten haben und wie ihre Tugenden, den Blumen gleich, in Gottes Garten blühen. Dann folgen kleine Geschichten aus dem Leben von Kindern, Gedichte und Sprüche. Und mit das Schönste sind wohl die vielen bunten Bilder, die Tilde Eisgruber zu den Erzählungen gemalt hat; man muß sie wieder und wieder betrachten.

Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen



Einzelmöbel noch nie so billio

Möbelhaus Freundlich Kaiserstr 101-103 Lagerung und Ver-sicherung trei.

Preise und Auswahl die Sie treuen.

3fl. 18.75

Pflanzenlegenden Schlichtfromme Erzählungen von Blumen, Büschen

Adler

Nicht nur z. Wähen vor- u rückwärts, Stopfen u. S Icken ondern auch zum Zickzack-, Zierstich-, Biesen- und

Georg Mappes, Karl-Friedrich-Str. 20

RICHARD ZOOZMANN

der bekannte Dante-Uebersetzer

teiert heute seinen 70. Geburtstag

Aus seiner Feder sind bei uns erschienen:

Knopflochnähen und zum Beketteln von Sto:fkanten eingerichtet lieferbar

Zur Besichtigung ladet ein

Nähmaschin

Günstige Zahlungsbedingung

Gebunden R.M. 1.50 and Baumen. Die wunderzarten Legenden, mit denen die

Franziskuslegenden

Ein Buch der Andacht u. Freude Gebunden RM. 2 .-

Ein Buch der Andacht und Freude nennt es der Verfasser und unter den zahlreichen Franziskus-Büchlein nimmt es einen guten Platz ein. Es sind oft Verse von über-raschender Kraft und zwingender Schönheit.

BADENIA IN KARLSRUHE A.-G. FÜR VERLAG UND DRUCKEREI



5fl. 28.75

ERICH IBEN Baumschulen Ettlingen am Reichsbahnhof

ROSEN Qualitäts-Ware

Buchs.Genölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Stauden.

Natur-

Ueher 300 hl naturrette

Weiß- und Rotweine

Auskunft und Verzeichnisse durch die Badische Landwirtschafts - Kammer. Weinbauabteilung - Karlsruhe Verein bad. Naturweinversteigerer

Wollen Sie

so besichtigen Sie meine

heutige Ausstellung

Dorette ist ein moderner Dekorationsstoff von faszinierender Farben-

Gardinen-Schulz Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

BADISCHE BLB

LANDESBIBLIOTHEK